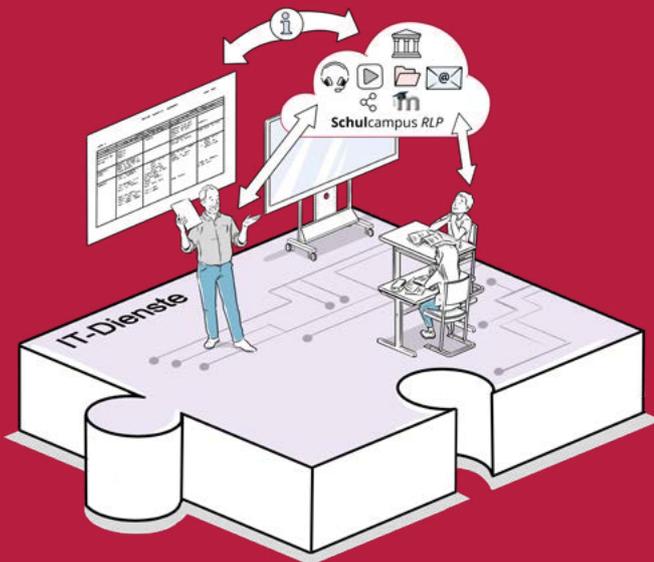
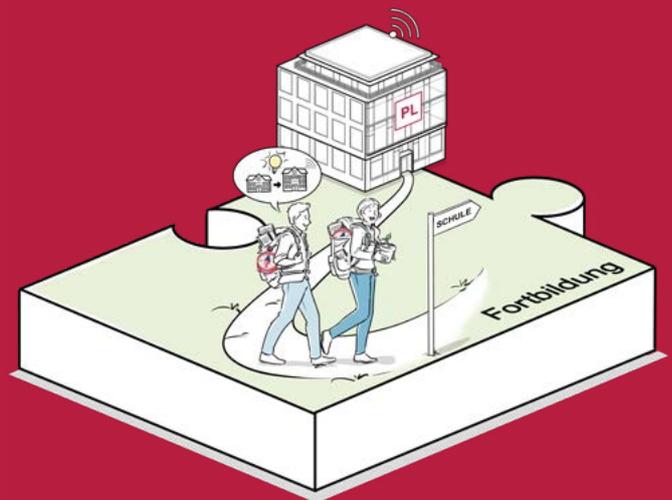
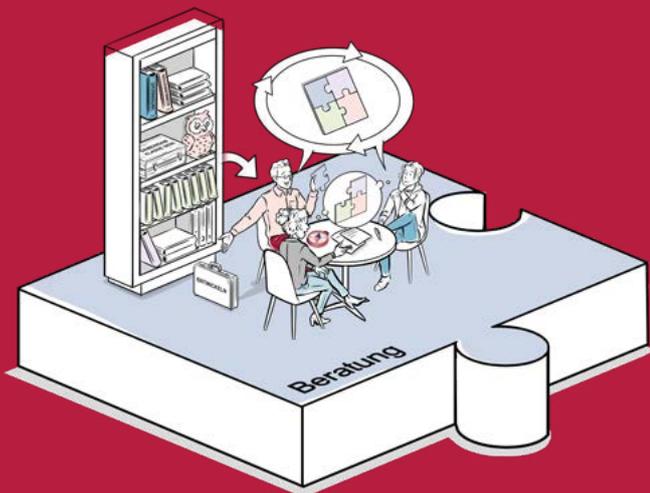




Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

JAHRESBERICHT 2024



IMPRESSUM

Herausgeber

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL)
Butenschönstr. 2
67346 Speyer
pl@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de
Telefon 06232 659-0

Redaktion

Simone Fischer (Controlling), simone.fischer@pl.rlp.de
Claudia Nittl (Öffentlichkeitsarbeit), claudia.nittl@pl.rlp.de
Dr. Birgit Pikowsky (Direktorin), birgit.pikowsky@pl.rlp.de

Gestaltung

Eleonora Radu

Titelbild

PL/Dialogbild®

Druck

Pädagogisches Landesinstitut

April 2025

INHALT

Vorwort	6
1 Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz	7
1.1 Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz auf einen Blick	7
1.2 Steuerung der Angebote des Pädagogischen Landesinstituts	9
1.3 Neuer Leiter der Abteilung 2 Schulleitung und Schulentwicklung	11
2 Ziel- und Leistungsvereinbarung	13
2.1 Kernaufgaben	13
2.2 Schwerpunktthemen im Jahr 2024	14
3 Unterrichtsentwicklung	15
3.1 Diagnosegeleitete Förderung mit dem Mathematik-Online-Lernsystem bettermarks	15
3.2 Mathe sicher können: Zertifikate für 30 Schulen ...	17
3.3 Das Leseband – eine verbindliche Lesezeit in der Grundschule	18
3.4 Neue DaZ-Qualifizierung für Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz	19
3.5 DELF scolaire intégré: Sprachkompetenz und Selbstbewusstsein für das Leben durch DELF-Sprachdiplome	21
4 Schulentwicklung	22
4.1 Fortbildungsbedarfe von Schulen als Steuerungsinstrument für die Lehrerfort- und Weiterbildung – Eine Befragung rheinland-pfälzischer Schulleitungen zu ihren aktuellen Unterstützungsbedarfen	22
4.2 Das Startchancen-Programm in Rheinland-Pfalz	25
4.3 Netzwerk „Fürs Leben lernen“ – ein Schulentwicklungsprogramm	26
4.4 75 Jahre Grundgesetz und das Projekt „Würde unantastbar“	27
4.5 Demokratiebildung	29
4.6 Extremismus- und Antisemitismusprävention	31
4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Klimabildung	33
5 Personalentwicklung	37
5.1 Personalentwicklung: Qualifizierung und Professionalisierung von Führungs- und Lehrkräften	37
5.2 Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht	37
5.3 Sonderpädagogische Basisfortbildung 2.0: Ein starkes Fundament für pädagogische Fachkräfte	38
5.4 Weiterbildungslehrgänge	41

6	Veranstaltungen	42
6.1	Entwicklung der Veranstaltungszahlen	42
6.2	Veranstaltungskategorien	44
6.3	Sonstige Träger	45
6.4	Entwicklung der Teilnehmerzahlen	45
6.5	Verteilung nach Schularten und Einrichtungen	46
6.6	Schwerpunkte der PL-Veranstaltungen	48
6.7	Exkurs: Brandschutz Helferschulung	49
7	Schulpsychologie	50
7.1	Beratung von Einzelpersonen	50
7.2	Beratung von Schulen	52
7.3	Krisenberatung	54
7.4	Netzwerkarbeit	57
7.5	Gewaltprävention/soziales Lernen	58
7.6	Prävention sexualisierter Gewalt	60
7.7	Elternfortbildungen in der Koordination der Schulpsychologie	62
8	Pädagogisches Beratungssystem	64
8.1	Von Unterrichtsentwicklern zu Schulentwicklern	65
8.2	Beraterinnen und Berater für Verkehrserziehung (BfVE)	66
9	Medien und Materialien	68
9.1	Handreichungen und weitere Veröffentlichungen	68
9.2	Neu: MedienkomP@ss BBS	68
9.3	Auftakt zur Überarbeitung der Lehrpläne für Fachschulen in Rheinland-Pfalz	69
9.4	Videobereitstellung und -Nutzung	70
9.5	Schule.Medien.Recht. Neuer Baustein Künstliche Intelligenz und die rechtlichen Herausforderungen in der Schule	71
9.6	PL-Podcasts – neues Studio und erfolgreiche neue Reihe „Führung to GO“	71
10	Begleitung von Schulen bei der digitalen Transformation	73
10.1	Länderübergreifende Zusammenarbeit, ComPleTT, MUNDO, FUNDUS und Kooperation mit Hochschulen	73
10.2	Chancen sichern – Perspektiven eröffnen! 19. iMedia am 14. Mai 2024 in Ingelheim	75
10.3	Medienbildung: Digitale Studientage setzen neue Akzente	77
10.4	22. SchulKinoWoche und Filmbildung Rheinland-Pfalz 2024 – Freiheit – Mit Filmen Grenzen überwinden	78
10.5	Regionale Kompetenzzentren	79
10.6	Learning Community KI	81

10.7 Medienkompetenz macht Schule – Zahlen zur Umsetzung des Landesprogramms	82
10.8 RoboLabProjekt	83
10.9 IT2School	84
11 IT-Dienstleistungen für Schulen	85
11.1 Bildungsportal RLP	85
11.2 Digitales Bücherregal Rheinland-Pfalz	86
11.3 Schulchat RLP	87
11.4 Bildungsserver	88
11.5 MNS+ im schulischen Einsatz	89
11.6 E-Maildienste für Schulen	89
11.7 eSchule24-Portale	90
12 Anhang	94
12.1 Organigramm	94
12.2 Standorte	
12.3 Ansprechpersonen	98
12.4 Autorinnen und Autoren des Jahresberichts	100

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

unter welchem Ziel können wir als Pädagogisches Landesinstitut (PL) alle unsere Aufgaben und Schwerpunkte zusammenfassen: Was treibt uns an und schafft eine gemeinsame Identität über die Standorte und Professionen hinweg? Es ist unser gemeinsames Ziel, allen Lernenden im Bildungssystem die bestmögliche Unterstützung zu geben.

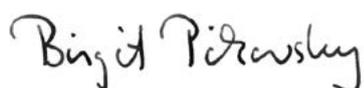
Lebenslanges Lernen ist nicht nur für das Individuum in einer sich permanent und immer schneller verändernden Arbeitswelt eine wichtige Prämisse, auch wir als PL sind in einem kontinuierlichen Transformations- und Entwicklungsprozess, um Schulen zukunftsorientiert bestmöglich bei ihren Aufgaben zu unterstützen.

Auf diesen Weg möchten wir Sie mitnehmen und Ihnen mit diesem Jahresbericht einen breiten Einblick in unsere Arbeit im Jahr 2024 geben. Dabei haben wir entlang der Zielvereinbarungen mit dem Ministerium für Bildung unsere Kernaufgaben und Schwerpunktthemen aufgegriffen und mit Kennzahlen unterlegt. In der Auswahl der Themen für diesen Bericht haben wir versucht, sowohl gut erprobte Angebote als auch neue Formate und Themen sowie alle Abteilungen, Aufgaben und Schwerpunktthemen aufzugreifen.

Die Angebote orientieren sich an langfristigen Leitlinien und bildungspolitischen Schwerpunktthemen sowie an dem Bedarf der Schulen und sind wissenschafts- und evidenzbasiert. Wir streben hohe Qualitätsstandards an, weshalb alle unsere Angebote evaluiert werden. Dabei ist es unser übergeordnetes Ziel, das Lernen und Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu unterstützen.

Da wir uns bezüglich unserer Angebote am Bedarf der Schulen orientieren, wird es auch weiterhin sowohl digitale als auch hybride sowie Präsenzformate geben und neben Fortbildungen auch passgenaue Beratungen und Medien sowie IT-Dienste. Wenn im Rahmen der Weiterentwicklung von Lehrkräften und der Schulen als Ganzes grundlegende Haltungen und sich über lange Zeit etablierte Verhaltensmuster, Abläufe und Prozesse in den Blick genommen werden, dann sind immer auch Input-, Reflexions-, Austausch- und Praxisphasen in unsere Maßnahmen integriert und häufig auch individuelle Beratung, Coaching und Austauschphasen. Dabei sind sowohl fachliche als auch thematische Netzwerke und Kooperationsstrukturen und Supervisions- und Hospitationsangebote von Schulen gefragt, ebenso wie neue Formate wie Lernreisen und Podcasts.

Dieses vielfältige Angebot können wir nur gemeinsam aufbauen und weiterentwickeln. Daher gilt mein großer Dank allen Kolleginnen und Kollegen sowie unseren Kooperationspartnern für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit.



Dr. Birgit Pikowsky
Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts

1 DAS PÄDAGOGISCHE LANDESINSTITUT RHEINLAND-PFALZ

1.1 Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz auf einen Blick

Das Pädagogische Landesinstitut (PL)

- bietet als Partner und zentraler Dienstleister Schulen und Lehrkräften in Rheinland-Pfalz ein umfassendes und gut vernetztes Angebot an Fort- und Weiterbildung, Medien und Materialien, schulpsychologischer und pädagogischer Beratung sowie IT-Diensten.
- unterstützt und berät Schulen bei der Wahrnehmung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, bei ihrer pädagogischen Weiterentwicklung, der qualitätsorientierten Schulentwicklung sowie bei der Bewältigung aktueller Aufgaben.
- stellt Angebote bedarfsorientiert, von hoher Qualität, wirtschaftlich und zeitnah bereit.

Aufgabe des PL ist es,

- die Bedarfe der Schulen zu erfassen,
- schulnahe Unterstützungsangebote bereitzuhalten,
- intern und in Schulen hohe Qualitätsstandards anzustreben,
- die eigenen Angebote kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln,
- über die bereitgestellten Angebote Bericht zu erstatten
- und dabei mit Schulen zusammenzuarbeiten
- sowie mit Partnereinrichtungen zu kooperieren.

Angebote und Leistungen des PL umfassen

- Fort- und Weiterbildung
- Schulpsychologische und pädagogische Beratung
- Lehrpläne, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien
- IT-Dienstleistungen

Grundlage der Arbeit des PL und der Planung der modularen Auswahlangebote sind

- aktuelle Forschungs-, Kenntnis- und Erfahrungsstände in den einschlägigen Wissenschaften und Praxisfeldern,
- bildungspolitische Schwerpunktsetzungen,
- die Analyse der Nachfragen von Schulen,
- die Zielvereinbarungen zwischen Schulaufsicht und Schule,
- die Evaluation der vorgehaltenen Angebote.

Zielgruppen

Adressaten der PL-Maßnahmen sind Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Fachkräfte, schulische Führungskräfte, Personal der Schulaufsicht und der Studienseminare, Schulträger, Beratungskräfte, Eltern und ihre Vertretungen, Schülerinnen und Schüler und ihre Vertretungen.

Kooperationspartner

Das PL nimmt seine Aufgaben in der Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht sowie in Kooperation mit den beiden kirchlichen Fortbildungsinstituten EFWI und ILF, Hochschulen und Studienseminaren des Landes sowie weiteren Kooperationspartnern auch länderübergreifend wahr.

Organisation des PL

- Das PL ist eine dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung (BM) direkt nachgeordnete Behörde. Rechtsträger ist das Land Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Bildungsministerium.
- Direktorin des PL ist Dr. Birgit Pikowsky.
- Hauptsitz des PL ist in Speyer. Das Institut ist in insgesamt 14 Städten in Rheinland-Pfalz vertreten. Hinzukommen fünf Standorte der regionalen Kompetenzzentren, denen die kommunalen Medienzentren zugeordnet sind.

Zentrale Internetadressen des PL

Der Bildungsserver als zentrales Service- und Publikationsorgan des PL

- richtet sich an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch Schülerinnen und Schüler, Eltern und an Schule Interessierte
- und wird im Auftrag des Bildungsministeriums betrieben.

<https://bildung.rlp.de>

Das Portal Fortbildung-Online

- ermöglicht die Suche und Anmeldung zu den gesamten Fort- und Weiterbildungsangeboten des PL und weiteren Anbietern.

<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>

Informationen zum PL, dem PL-Newsletter sowie eine Übersicht über die PL-Informationen und Jahresberichte befinden sich unter:

- <https://pl.rlp.de>
- <https://bildung.rlp.de/pl/unser-institut.html>
- <https://bildung.rlp.de/newsletter>

Personal

Zum Stichtag des Jahresberichts am 31.12.2024 waren 339 Mitarbeitende verteilt auf 281,75 Vollzeitstellen für das PL tätig. 127 Lehrkräfte mit insgesamt 938 Abordnungsstunden runden das Angebot ab.

1.2 Steuerung der Angebote des Pädagogischen Landesinstituts

Für insgesamt 1.600 Bildungseinrichtungen, 45.000 Lehrpersonen und rund 540.000 Lernende ist das Pädagogische Landesinstitut (PL) eine zentrale Institution. Angesiedelt als obere Landesbehörde im Verantwortungsbereich des Bildungsministeriums übernimmt es die klassischen Aufgaben eines Landesinstituts: Lehrkräfte und Schulleitungen fortbilden, Schulen zu Fragen des Unterrichts und der Schulentwicklung und der Schulpsychologie beraten, Materialien und Medien bereitstellen und Schulen bei der digitalen Transformation unterstützen. Das Leitbild des PL definiert seine Rolle als wesentlicher Dienstleister und Prozessbegleiter für die Schulen in Rheinland-Pfalz.

Zielvereinbarungen

Schriftliche Zielvereinbarungen geben die Struktur vor. Sie gelten in der Regel für zwei Jahre und werden intensiv vorbereitet: Welche bildungspolitischen Schwerpunktthemen stehen im Fokus? Welche Angebote wurden in den vergangenen Jahren vorgehalten? Welche Ressourcen wurden dafür eingesetzt? Welche Rückmeldungen geben die Schulen und welche Bedarfe melden sie? Wie sehen die konkreten Kennzahlen aus? Auf dieser empirischen Grundlage erstellt das PL einen ersten Entwurf der Zielvereinbarungen.

Er wird mit den bildungspolitischen Schwerpunkten und Aufträgen sowohl auf Fachebene als auch auf Leitungsebene des Bildungsministeriums in mehreren Gesprächsrunden abgeglichen, konkretisiert und weiterentwickelt. Die Ziele werden operationalisiert durch Maßnahmen und Indikatoren der Zielerreichung sowie hinterlegt mit den notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen. Das Monitoring und die Rechenschaftslegung erfolgen durch den öffentlichen Jahresbericht des PL, die Berichterstattung im Ausschuss für Bildung des Landtages sowie dem Wissenschaftlichen Beirat.

Dabei werden auch die Bedarfserhebungen bei allen Schulen und die Evaluationsergebnisse zu den Angeboten und Produkten des PL eingearbeitet. Diese Zielvereinbarungen, gemeinsam unterschrieben von der Direktorin des PL und der Staatssekretärin, geben Handlungssicherheit und Orientierung und werden in diskursiven Kontexten immer wieder weiterentwickelt. Wenn sie sich verändern, dann mit Begründung im gemeinsamen Dialog (siehe auch Kapitel 2).

Strukturierte Kommunikation

Daher ist das PL auch in Steuerungs- und Koordinierungsgruppen des Bildungsministeriums eingebunden, ebenso wie die Schulaufsicht, sodass Zusammenarbeit nicht zufällig erfolgt und eine Grundlage für strukturierte Kommunikation gelegt wird. Gerade in Zeiten von schnellen und auch disruptiven Veränderungen ist diese Prozessebene so wichtig. Da war die Corona-Pandemie die ultimative Herausforderung. Alle Planungen waren hinfällig und Entscheidungen mussten schnell und unter großer Unsicherheit getroffen werden. Dies konnte nur gelingen, weil alle Expertisen gebündelt und schnell abgerufen werden konnten. Dies erfordert, auch Entscheidungen nachvollziehbar zu kommunizieren. Denn gerade dann, wenn sich aufgrund neuer Erkenntnisse oder vorher nicht absehbarer Entwicklungen Bedarfe ändern, gelingt es nur so, möglichst viele Menschen in der Bildungsverwaltung, im Landesinstitut und vor allem in den Schulen mitzunehmen. So können auch Überforderungsschleifen und Parallelstrukturen vermieden werden.

Wissenschafts- und Zielgruppenorientierung

Doch auf welcher Grundlage und mit welchem Anspruch entstehen wirksame Angebote für die Schulen?

Die Programme der PL müssen sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientieren und auf belegbaren Daten basieren. Dies wird durch einen wissenschaftlichen Beirat unterstützt, der bei der Entwicklung des Programms beratend zur Seite steht. Zusätzlich wird eine enge Kooperation mit den Universitäten der Region sowie weiteren Forschungseinrichtungen gepflegt. Somit werden die Angebote der Hochschulen auch in der Lehrerfortbildung effektiv genutzt, und angehende Lehrkräfte arbeiten nach Möglichkeit mit denselben Methoden und Instrumenten wie bereits ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen. Der Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen stellt neben bildungspolitischen Prioritäten und gesellschaftlichen Anforderungen einen wesentlichen Bestandteil der praktischen Tätigkeit dar. Dennoch ist eine starke Praxisorientierung auf das Berufsfeld Schule unverzichtbar.

Bedarfserhebung und Evaluation

Zentrale Basis für die Angebotsplanung des Landesinstituts ist eine systematische Bedarfserhebung in allen Schulen. In regelmäßigen Abständen werden die Schulen befragt, um den Unterstützungsbedarf zu ermitteln. Die Teilnahmequote lag bei der letzten Befragung 2024 bei 54 Prozent der Schulen.

Diese Bedarfsmeldungen bilden neben der Evaluation der Angebote die maßgebliche Grundlage für die weitere Arbeit. Neben der internen Evaluation durch die Stabsstelle Steuerung werden herausgehobene Projekte auch wissenschaftlich begleitet und evaluiert, so beispielsweise derzeit der Aufbau des Digitalen Kompetenzzentrums Rheinland-Pfalz. Diese Daten bedürfen der gemeinsamen Interpretation und klaren Schlussfolgerungen auf allen Ebenen. Aus Daten müssen auch hier ganz klar Taten folgen.

Zeitliche Perspektiven

Die Angebote des PL orientieren sich an langfristigen Richtlinien, die in den Hauptaufgaben und zentralen Themenbereichen sichtbar werden. Die letzten Jahre haben jedoch deutlich gemacht, wie essenziell es ist, rasch und zeitnah auf Erfordernisse zu reagieren. Es erscheint wenig sinnvoll, an festgelegten Langzeitzielen festzuhalten, wenn sich die globale Lage plötzlich drastisch verändert. Solche Erfordernisse entstehen oft durch gesellschaftliche, manchmal auch weltweite Vorkommnisse wie die COVID-19-Pandemie, den Konflikt in der Ukraine oder in Gaza. Ebenso verlangen die zügigen technologischen Transformationen, wie etwa die Fortschritte im Feld der künstlichen Intelligenz, die zunehmend in Bildungseinrichtungen Einlass finden, entschlossenes und rasches Agieren. Ergeben sich aus globalen Entwicklungen Erwartungen an Bildungseinrichtungen, sind alle Unterstützungssysteme in der Pflicht, um sicherzustellen, dass Schulen nicht alleine gelassen werden. Es ist von großer Bedeutung, kontinuierlich die langfristigen Linien sowie die Standards für qualitativ hochwertige Fortbildung zu evaluieren, um das wesentliche Ziel stets im Blick zu behalten. Wenn Ressourcen knapp sind, bleibt es unvermeidlich, dass eine Priorisierung vorgenommen werden muss.

Verantwortung bei eindeutiger Aufgabenklärung

Bildungsministerium, Schulaufsicht, Pädagogisches Landesinstitut und Schulen arbeiten miteinander und verstehen sich als Verantwortungsgemeinschaft, um letztendlich den Auftrag, gute Bildung für alle Schülerinnen und Schülern zu gewährleisten.

Doch es zeigt sich auch, dass dieser Blick nochmals geweitet werden muss: Geteilte Verantwortung gilt auch für Bund, Länder und Kommunen. Darüber hinaus sind noch viele weitere relevante Stakeholder z. B. Zivilgesellschaft, Medien, aber auch Eltern und Elternvertretungen, Wirtschaft, Hochschulen etc. zu nennen, die sowohl in Entscheidungen als auch in die konkrete Umsetzung und Feinabstimmung von Veränderungen eingebunden werden.

Ein konkretes Beispiel: In Rheinland-Pfalz hat die Landesregierung 2022 am Pädagogischen Landesinstitut ein Digitales Kompetenzzentrum eingerichtet, in dem Angebote für Schulen und Schulträger zentral vorgehalten werden, um die digitale Transformation zu unterstützen. Die Zielgruppe Schulträger bringt noch einmal ganz neue Anforderungen an ein Landesinstitut. Für die Lehrerbildungskette gilt der gleiche Anspruch auf Anschlussfähigkeit und Zusammenarbeit, um Wissenschaftsorientierung und Evidenz-basierung mit den Anforderungen der Profession und des Arbeitsplatzes Schule zu verknüpfen.

Eigenverantwortung und Verbindlichkeit

An vielen Punkten der Schulentwicklung entsteht ein Spannungsfeld zwischen Eigenverantwortung und Verbindlichkeit: Welche Prozesse und Strukturen braucht es, damit ein System lernfähig ist und sich entwickeln kann? Es bedarf einer Verbindlichkeit auf allen Ebenen sowie einem hohen Maß an Eigenverantwortung. Und wenn dieses Denkmuster durchgängig gilt, also von der einzelnen Lehrkraft bis zur Schulleitung über das Landesinstitut, die Schulaufsicht bis zur Bildungspolitik, dann kann eine geplante Veränderung auch wirklich gelingen. Konkret bedeutet dies: Das Bildungsministerium gibt einen klaren Rahmen vor. Innerhalb dieses Rahmens haben alle Beteiligten hohe Freiheitsgrade, die sie eigenverantwortlich nutzen, aber auch Rechenschaft geben und sich einlassen auf die diskursive und gemeinsame Überprüfung der Zielerreichung.

Führungsverständnis

Wenn Zusammenarbeit nicht abhängig sein soll von Zufällen oder persönlichen Beziehungen, muss sie gestaltet werden und in systematische Arbeits- und Kommunikationsprozesse münden. Diese Kultur des Zusammenarbeitens ist entscheidend für den gemeinsamen Erfolg, vor allem wenn die Expertise auf verschiedene Ebenen verteilt ist. Dazu braucht es eine Vertrauensbasis und ein wechselseitiges Verständnis, was die andere Seite braucht und welche Möglichkeiten sie hat.

Literatur

Gekürzt aus: Pikowsky, Birgit; Hubig, Stefanie: Steuerung eines Landesinstituts als gemeinsame Aufgabe am Beispiel Rheinland-Pfalz. In: Daschner, Peter; Schoof-Wetzig, Dieter (Hrsg.): Weißbuch Lehrkräftebildung. Impulse und Szenarien für gute Praxis. Beltz Juventa, 2025. S. 157-161.

1.3 Neuer Leiter der Abteilung 2 Schulleitung und Schulentwicklung



Abbildung 1: Stephan Pfurtscheller,
Bild: PL

Stephan Pfurtscheller übernahm ab dem 1. Juni 2024 die Leitung der Abteilung 2 Schulleitung und Schulentwicklung am Pädagogischen Landesinstitut nach dem Eintritt in den Ruhestand von Dr. Karla Weber. Gemeinsam mit Joachim Dieterich leitet er zudem weiterhin das Digitale Kompetenzzentrum des PL.

In seiner Zeit vor dem PL beziehungsweise dem Landesmedienzentrum war er als Primarstufenleiter an der Nordpfalz-Grund- und Realschule plus tätig und unterrichtete evangelische Theologie, Gesellschaftslehre sowie alle in der Grundschule verankerten Fächer. Er war zudem lange Jahre kommunalpolitisch als 1. Beigeordneter einer Verbandsgemeinde im Arbeitsbereich „Schulträgeraufgaben“ tätig. Medienbildung war schon immer ein wichtiges Thema für Stephan Pfurtscheller. Ab Februar 2010 leitete er stellvertretend die Geschäftsstelle „Medienkompetenz macht Schule“, welche im August 2010 als Referat „Medienkompetenz macht Schule“ im PL weitergeführt wurde, wo er seither in Bad Kreuznach seinen Dienstsitz hat. Im Mai 2011 übernahm er die

Referatskoordination und ab 2016 zudem die Leitung der Referatsgruppe Medien der Abteilung 1. Seit Dezember 2021 war er gemeinsam mit Joachim Dieterich mit dem Aufbau und der anschließenden Leitung des Digitalen Kompetenzzentrums beauftragt, wo er sich intensiv mit der Weiterentwicklung des PL, von Teams und von Strukturen beschäftigte.

2 ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

Das Pädagogische Landesinstitut schließt mit dem zuständigen Bildungsministerium (BM) eine Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZuLV) üblicherweise für jeweils zwei Jahre ab. Das Erreichen der Ziele wird über den Jahresbericht dargelegt.

2.1 Kernaufgaben

Den vereinbarten Kennzahlen und Indikatoren für die Kernaufgaben aus der Ziel- und Leistungsvereinbarung für das Jahr 2024 werden in nachfolgender Tabelle die Ist-Werte gegenübergestellt. Es hat sich bewährt, nicht nur die Kennzahlen für das Berichtsjahr darzustellen, sondern auch für das Vorjahr. So können Entwicklungen besser erkannt werden, auch wenn gerade die letzten Jahre durch viele Besonderheiten gekennzeichnet waren.

Aufgabe/Maßnahme	Vereinbarte Kennzahlen/ Indikatoren	Ist 2023	Ist 2024
Durchführung von Fortbildung in Fächern u. Themen aller Schularten und zu methodisch-didaktischen und übergreifenden pädagogischen Themen	Gesamtzahl PL ■ 4.000 Veranstaltungen ■ davon 2.000 in Präsenz 70.000 Teilnehmende	4.999 3.781 87.381	5.505 4.265 93.249
Durchführung von Weiterbildungslehrgängen	15 Weiterbildungslehrgänge	14	17
Beratungseinsätze im Rahmen des Pädagogischen Beratungssystems (PäB)	5.000 Einsätze von Beratungskräften	8.316	8.120
Schulpsychologische Beratung	■ 2.000 Beratungen von Einzelpersonen ■ 3.000 Schulberatungen	2.118 3.337	1.972 3.033
Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht	■ 250 Veranstaltungen ■ 3.000 Teilnehmende	362 4.818	378 4.753



Abbildung 2: Bildungsstaatssekretärin Bettina Brück und PL-Direktorin Dr. Birgit Pikowsky bei der Unterzeichnung der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2023/2024, Bild: C. Nittl, PL

2.2 Schwerpunktthemen im Jahr 2024

Die Festlegung auf Schwerpunktthemen des Pädagogischen Landesinstituts ist ein zentraler Bestandteil der Ziel- und Leistungsvereinbarungen, die das PL mit dem Bildungsministerium abschließt.

Die Festlegungen erfolgen in einem iterativen Prozess. Im ersten Schritt kommt die Expertise aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PL zum Einsatz: Wir werten die Angebote der vergangenen Ziel- und Leistungsvereinbarungen und des dazugehörigen Jahresberichts aus. Dazu werden die Evaluationen der Veranstaltungen zusammenfassend analysiert, aber auch die Nachfragen nach Themen ebenso wie gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen in den Blick genommen, um neue Angebote zu generieren. Im nächsten Schritt fließen in diesen ersten Entwurf die Rückmeldungen des Bildungsministeriums, des Beirats des PL sowie der Hauptpersonalräte der Schulen in die Planungen ein. So entsteht in mehreren Rückmeldeschleifen eine Schwerpunktbildung.

Bei den Schwerpunkten für die Jahre 2023 und 2024 handelt es sich um folgende Linien:

- Unterrichtsentwicklung
- Schulentwicklung
- Personalentwicklung
- Begleitung von Schulen bei der digitalen Transformation

Die Ziele werden innerhalb des PL in Schwerpunktthemen und Maßnahmen umgesetzt und geben Leitplanken für die Entwicklung von Angebotslinien vor. Diese Schwerpunktthemen finden sich in allen Kernaufgaben des PL wieder, in der Fort- und Weiterbildung, in der schulpsychologischen und pädagogischen Beratung, in der Erstellung von Lehrplänen, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien sowie in den IT-Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL. Entsprechend greifen wir im Jahresbericht einige Maßnahmen explizit aus dem Bereich der Schwerpunktthemen heraus.

3 UNTERRICHTSENTWICKLUNG

3.1 Diagnosegeleitete Förderung mit dem Mathematik-Online-Lernsystem bettermarks

Lehrkräfte aller Schularten stehen vor der Herausforderung, Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Vorkenntnissen und Fähigkeiten zu unterrichten. Diese Heterogenität in den Lerngruppen macht es oft schwierig, die individuellen Lernstände zu diagnostizieren und passende Übungen für den Einzelnen zu finden, um Wissenslücken zu schließen. Das Mathe-Online-Lernsystem bettermarks unterstützt Lehrkräfte bei dieser Herausforderung.

Aus diagnostischer Sicht sind die kurzen Vorwissenstests hervorzuheben, die zu jedem mathematischen Thema zur Verfügung stehen. Werden diese den Lernenden noch vor Beginn eines Unterrichtsthemas zugewiesen, erhalten sowohl die Lehrkraft als auch die Lernenden eine schnelle und effektive Diagnose, ob auf dem für das neue Thema notwendigen Wissen aufgebaut werden kann oder ob zunächst Wissenslücken geschlossen werden müssen. Bei erkannten Wissenslücken zu den Grundlagen des neuen Themas bietet bettermarks automatisch passende kurze Lernzielübungen zum Schließen der Lücken an. In Vorbereitung auf das neue Thema sieht die Lehrkraft in bettermarks, welche Schülerinnen und Schüler Lücken im Vorwissen haben, ob diese ihre Wissenslücken bereits individuell aufgearbeitet haben oder ob die Grundlagen für die gesamte Lerngruppe noch einmal wiederholt werden müssen.

Während der Einführung des neuen Themas, den anschließenden ersten und vertiefenden Übungen unterstützt bettermarks die Lehrkräfte durch interaktive Tafelbilder sowie durch zahlreiche, auch an die Lerngruppe anpassbare Übungsserien auf drei wählbaren Niveaustufen „Standard – Einfach – Schwierig“. Die Lehrkräfte können Aufgaben aus den Serien auswählen und so den Lernenden zeiteffizient Übungsserien unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades zum gleichen Thema zuweisen. Auch bei diesen individuell gestalteten Übungsaufgaben findet bettermarks systematische Fehler zum gleichen Lernziel und entlastet so die Lehrenden von zeitaufwändigen Korrektur- und Feedbackprozessen.

Darüber hinaus bieten die speziell für Rheinland-Pfalz entwickelten Lernstandserhebungen und Jahresabschluss-tests wertvolle Einblicke in den aktuellen Entwicklungsstand der Lernenden zu Beginn bzw. am Ende eines Schuljahres. Die Lernstandserhebungen sind auf zwei Niveaustufen konzipiert und beinhalten Basiswissen aus den vorangegangenen Klassenstufen, das für ein anschlussfähiges Weiterlernen in den Themen der jeweiligen Klassenstufe relevant ist. Jahresabschluss-tests können von Lehrkräften am Ende eines Schuljahres eingesetzt werden und ermöglichen einen diagnostischen Einblick in das Basiswissen der Lernenden zu den im aktuellen Schuljahr behandelten Themen. Bei beiden Diagnoseinstrumenten zeigt bettermarks sowohl den Lehrkräften als auch den Lernenden Wissenslücken an und weist den Lernenden automatisch passende Übungsserien zu, um diese Lücken zu schließen.

So können die Diagnose- und Fördertools im Laufe eines Schuljahres eingesetzt werden:

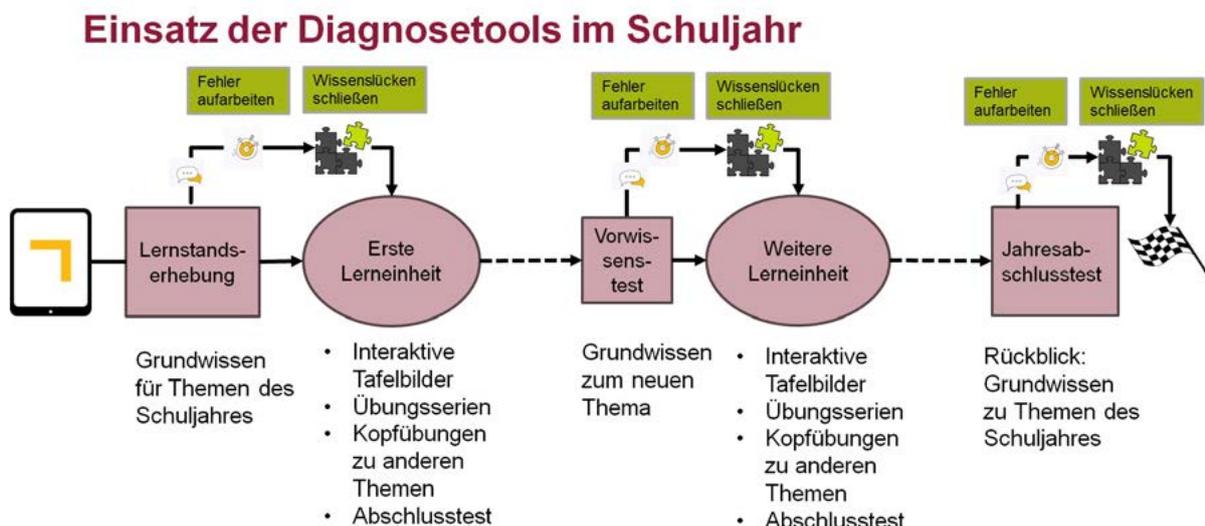


Abbildung 3: Einsatz der Diagnose- und Fördertools von bettermarks im Laufe eines Schuljahres, Bild: PL

Bettermarks ist nicht nur ein sehr effektives und einfach zu bedienendes Online-Lernsystem zur Diagnose und Förderung im Mathematikunterricht, das ständig weiterentwickelt wird, sondern leistet auch einen entscheidenden Beitrag zur Chancengerechtigkeit in heterogenen Lerngruppen.

Die Nutzungshäufigkeit von bettermarks im Mathematikunterricht spricht für sich: über 1.600 aktive Lehrkräfte und über 54.000 Lernende mit über 110.000 zugewiesenen und weit über einer Million beendeten Übungsserien im laufenden Schuljahr 2024/2025. Damit hat sich bettermarks als fester Bestandteil des Mathematikunterrichts in Rheinland-Pfalz etabliert. Ungefähr 500 Lehrkräfte haben seit Beginn der Landeslizenz im Jahr 2021 die Fortbildungen des Pädagogischen Landesinstituts zu bettermarks besucht.

Die stetig wachsende und hohe Nutzungsintensität ist das Ergebnis der langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit des PL mit bettermarks auf verschiedenen Ebenen seit Beginn der Landeslizenz im Schuljahr 2020/2021. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, das Mathematik-Online-Lernsystem in Rheinland-Pfalz langfristig zu etablieren und für eine datengestützte Unterrichtsentwicklung zu nutzen.



Abbildung 4: Zusammenarbeit des PL mit bettermarks seit Beginn der Landeslizenz, Bild: PL

<https://bildung.rlp.de/mathematik/projekte-und-themen/sekundarstufe-i/bettermarks>

3.2 Mathe sicher können: Zertifikate für 30 Schulen ...

Mathe sicher können (MSK) stellt die Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler im Fach Mathematik in den Fokus. Ihnen werden forschungsbasierte und praxiserprobte Diagnose- und Fördermaterialien zur Sicherung mathematischer Basiskompetenzen für den Unterricht in nicht-gymnasialen Schulformen der Sekundarstufe I sowie der Primarstufe geboten (<https://mathe-sicher-koennen.dzlm.de/>). MSK arbeitet diagnosegeleitet, verstehensorientiert sowie kommunikationsfördernd: Mit Hilfe von Standortbestimmungen werden Wissen und Vorstellungen der Lernenden erhoben, anschließend wird Verständnis für fehlende Konzepte und Vorstellungen aufgebaut. Dies erfordert gerade bei schwächeren Schülerinnen und Schülern die Kommunikation untereinander und mit der Lehrkraft, weshalb auch sprachfördernd gearbeitet wird. So wird nachhaltig anschlussfähiges Wissen aufgebaut.

Nach drei Jahren intensiver Fortbildung, in denen Schulteams mit jeweils zwei bis fünf Teilnehmenden das Konzept und die Materialien von MSK kennengelernt und erprobt haben, erhielten 30 Schulen im Mai/Juni 2024 das verdiente Zertifikat. Im ersten Projektjahr richteten die Schulen in Klasse 5 einen Förderkurs mit sechs bis acht Kindern ein, um die für das anschlussfähige Lernen relevanten Grundlagen aus der Grundschule, insbesondere das Zahl- und Operationsverständnis, zu erarbeiten. Ein Lehrer beschreibt seine Erfahrungen mit dem Förderkurs: *„Es war immer wieder schön zu sehen, wie insbesondere mathematikschwache Kinder über diesen niedrigschwelligen Einstieg nicht nur am Unterricht teilnehmen konnten, sondern auch verstanden hatten, was sie eigentlich machen.“* So entwickelte sich in den letzten drei Jahren bei diesen Kindern nicht nur ein anderer Blick auf das Fach Mathematik, sondern auch das Vertrauen in die eigenen mathematischen Fähigkeiten. Die schönsten Erlebnisse im Rahmen des Projekts waren Schülerreaktionen, in denen die Kinder spürbar erleichtert sagten: *„Jetzt habe ich es endlich verstanden, das ist ja eigentlich ganz einfach!“*

„Boah, was!? Ist die Stunde schon um? Es hat voll Spaß gemacht!“ Im Förderkurs arbeiten die Kinder ohne Druck in kleinen Gruppen, sie erfahren Wertschätzung und sehen ihre Lernfortschritte, Fehler sind erlaubt. All das führt dazu, dass Ängste abgebaut werden und die Kinder Spaß an Mathematik haben, engagiert mitarbeiten und ihre Vorfreude auf die MSK-Stunde teilen. Und nach und nach schlägt sich das auch in besseren Leistungen und Noten nieder.

Auch an den Schulen hat sich einiges verändert. Gelingensbedingungen sind die Unterstützung der Schulleitung, ein offenes und engagiertes Lehrkräfteteam und regelmäßige Treffen zum Austausch. Größte Herausforderungen sind die Einbindung weiterer Fachkolleginnen und -kollegen und die Schaffung von Ressourcen für die Umsetzung der Förderkurse.

Die Prozessbegleitung jeder Schule durch ein festes Tandem aus Beratungskräften für Unterrichtsentwicklung im Fach Mathematik wird als sehr gewinnbringend erlebt. Auch die Fortbildungen werden als sehr effektiv zurückgemeldet. Neben den umfangreichen Materialien und Informationen wird der anregende Austausch mit den anderen Schulen als Gewinn genannt. Eine vertrauensvolle Atmosphäre in den Regionalteams ermöglichte im besten Sinne ein „miteinander und voneinander lernen“.

... und MSK-Weiterentwicklungen für das Startchancen-Programm

Dass MSK zu signifikanten Lernzuwächsen führt, wie es die Projektschulen erlebt haben, wurde durch eine IPN-Studie 2017 wissenschaftlich bestätigt. Die Effektstärke von $d = 1,24$ verdeutlicht so die Exzellenz von MSK. Worauf beruht diese unglaubliche Wirksamkeit?

In der Mathematik bauen die Lerninhalte konsequent aufeinander auf, fehlende Grundlagen wirken sich daher viel gravierender aus als in anderen Fächern. Verpasst ein Kind Verstehensgrundlagen, z. B. das

Multiplikationsverständnis in Klasse 3, und wird dies nicht zu Beginn von Klasse 5 aufgearbeitet, so hat das Kind keine Chance, die Inhalte zu verstehen, die auf multiplikativen Zusammenhängen beruhen – und das sind viele: Brüche, Prozente, Fläche, Volumen, Algebra, proportionales Denken, Wahrscheinlichkeit, Funktionen und viele mehr. Die Aufarbeitung fehlender Grundlagen ist daher unverzichtbar für das Startchancen-Ziel, um den Anteil der Lernenden, die die Mindeststandards nicht erreichen, zu halbieren. Wie dies zu bewerkstelligen ist, haben Lehrkräfte der Sekundarstufe in ihrer Ausbildung jedoch nicht gelernt, da keine Grundschuldidaktik vermittelt wurde. MSK ist das einzige Programm, das die notwendige Expertise für eine fundierte Diagnose und gezielte Förderung aller relevanten Themen besitzt und den fachdidaktischen Hintergrund in Handreichungen liefert. Darüber hinaus haben die Aufgaben in den Förderheften eine eigene Qualität, die sich deutlich von klassischen Schulbuchaufgaben unterscheidet, da sie verstehensorientiert und sprachfördernd konzipiert sind und somit Tiefen- statt Oberflächenwissen erzeugen.

Alle Materialien werden kontinuierlich verbessert und weiterentwickelt und sind als OER frei verfügbar. Neben Standortbestimmungen und passenden Förderaufgaben mit kommentierten Handreichungen hat das Deutsche Zentrum für Lehrkräftebildung Mathematik (DZLM) das Konzept und wesentliche Inhalte in ihren Masterclass-Filmen für RLP erläutert und inzwischen um weitere Filme ergänzt. Darüber hinaus werden Erklärfilme für Lernende entwickelt, die im Gegensatz zu klassischen Lernvideos nicht rezepthafte Vorgehensweisen, sondern das Verständnis von Konzepten erklären. Die größten Veränderungen sind mit dem Einsatz von KI verbunden: Der MSK-Online-Check liefert eine digitale Korrektur und Rückmeldung an die Lehrkraft. Außerdem wird langfristig eine Übersetzungsfunktion in zahlreiche Herkunftssprachen angedockt sowie eine Spracherkennung, mit der die Kinder offene Fragen einsprechen können. Dies ermöglicht eine noch tiefergehende Diagnostik. Damit begleitet MSK das Lernen der Kinder eng mit minimalem Aufwand und liefert relevante Informationen für eine datengestützte Unterrichtsentwicklung.

<https://bildung.rlp.de/mathematik/projekte-und-themen/sekundarstufe-i/mathe-sicher-koennen-msk>

3.3 Das Leseband – eine verbindliche Lesezeit in der Grundschule

Um speziell die Entwicklung von Basiskompetenzen im Bereich Lesen systematisch zu fördern und die literarischen Erfahrungen der Kinder zu erweitern, wird – beginnend mit dem Schuljahr 2024/2025 – in der Grundschule eine verbindliche Lesezeit eingeführt, das Leseband. Das Leseband ist eine tägliche, mindestens zehninütige Lesezeit, in der Schülerinnen und Schüler systematisch Lesen üben, darüber hinaus aber auch vertiefend und selbstvergessen schmökern können. Diese Lesezeit ist fest in den Schul- und Unterrichtsalltag zu verankern und sollte auch im Stundenplan ausgewiesen sein.

Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maß von der Einbildungskraft jener ab, die gerade jetzt lesen lernen. Astrid Lindgren

tisch Lesen üben, darüber hinaus aber auch vertiefend und selbstvergessen schmökern können. Diese Lesezeit ist fest in den Schul- und Unterrichtsalltag zu verankern und sollte auch im Stundenplan ausgewiesen sein.

Lesen gehört neben Schreiben und Rechnen zu den wichtigsten Kulturtechniken. Lesen ist eine Schlüsselqualifikation, die die Basis für Wissenserwerb und die aktive Teilnahme an allen gesellschaftlich relevanten Lebensbereichen bildet. Im Laufe ihrer Grundschulzeit sollten alle Schülerinnen und Schüler ausreichende Lesekompe-



tenzen entwickeln, damit sie sich in allen anderen schulischen Bereichen erfolgreich entwickeln können. Die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) hebt in ihrem Gutachten die Förderung von Basiskompetenzen für Schülerinnen und Schüler in den Lernbereichen Deutsch und Mathematik hervor.

Bei der Förderung dieser Basiskompetenzen werden die unterschiedlichen kognitiven, sprachlichen, kulturellen, fachbezogenen und sozial-emotionalen Voraussetzungen berücksichtigt, die die Kinder mitbringen, indem Grundschule das Lernen herausfordernd, adaptiv und motivierend gestaltet (SWK 2022, S. 41). Nur so werden den Lernenden Gelegenheiten gegeben, weitergehende Erfahrungen zu machen und diese kontinuierlich auszubauen.

Anlässlich des Internationalen Welttag des Buches im Jahr 2023 wurden 1.000 Kinder im Alter von sieben bis 14 Jahren befragt, wann sie gerne lesen. 47 Prozent der Kinder gaben an, dass sie dann gerne lesen, wenn sie wählen dürfen, was sie lesen möchten. Die feste Lesezeit in einem Leseband ermöglicht Schülerinnen und Schülern, Bücher, Comics, Sachbücher, Magazine etc. individuell auszuwählen und interessen-geleitet zu lesen.

Darüber hinaus sollten die basalen Lesekompetenzen gefördert werden, insbesondere die Förderung der Leseflüssigkeit. Daneben müssen die Kinder mit Lesestrategien vertraut gemacht werden und deren Anwendung üben, damit Texte zunehmend selbstständig erschlossen werden können. Die verbindliche tägliche Lesezeit ermöglicht somit eine Balance zwischen systematischem Üben und interessen-geleitetem Lesen.

In der Broschüre Leseband Rheinland-Pfalz, die Sie in digitaler Form in der [Mediathek des Schulcampus im Bildungsportal RLP](#) finden, finden Sie daher eine Vielzahl von Anregungen und Förderideen zur Gestaltung der täglichen Lesezeit, des Lesebandes, die unterrichtsintegriert mit allen Schülerinnen und Schülern durchführbar sind.

3.4 Neue DaZ-Qualifizierung für Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz

DaZ steht für das Lernen von „Deutsch als Zweitsprache“. Für Schülerinnen und Schüler, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, stellt Deutsch meistens die zweite Sprache dar, die sie im Gastland Deutschland erlernen. Diese ist im Alltag von großer Bedeutung für die Kommunikation. Die Beherrschung der Landessprache ist entscheidend für erfolgreiche Integration, persönliche Weiterentwicklung und gesellschaftliche Teilhabe. Sie hilft, Barrieren abzubauen, Verbindungen zu knüpfen und eine gemeinsame Grundlage für ein harmonisches Zusammenleben zu schaffen. Der Bedarf an Sprachförderung für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler ist enorm, es mangelt jedoch an qualifizierten Lehrkräften, landesweiten Standards und geeigneten Diagnoseverfahren.

Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach sprachlichen Förderangeboten im Bereich DaZ in rheinland-pfälzischen Schulen. Das Pädagogische Landesinstitut hat daher eine neue Online-Maßnahme speziell für Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz entwickelt, um diesen wichtige Grundlagen und Inhalte mit auf den Weg zu geben und sie in ihrer praktischen Arbeit beratend zu unterstützen. Im September 2024 startete die Online-Qualifizierung „Deutsch als Zweitsprache“ – etwa 100 Lehrkräfte aus weiterführenden Schulen hatten sich zum Jahresende in drei Gruppen auf den Weg gemacht.

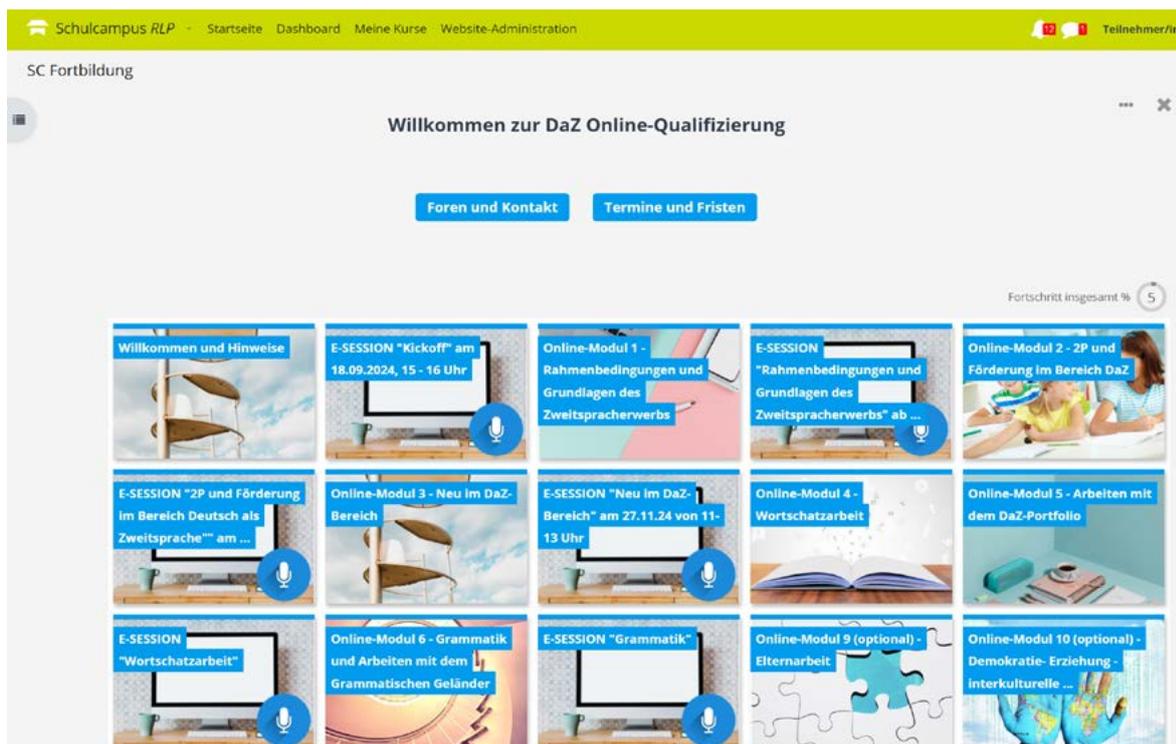


Abbildung 5: Blick auf die Startseite des Online-Kurses im Schulcampus

Die Online-Qualifizierung „Deutsch als Zweitsprache“, die zukünftig jährlich ab Herbst angeboten wird, richtet sich an Lehrkräfte der Sekundarstufe I an allgemeinbildenden Schulen, die Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen in Intensivkursen und additiven Angeboten bis Sprachniveau nach GER B1 unterrichten oder dies beabsichtigen. In acht Basismodulen, optionalen Zusatzmodulen (z. B. zu Elternarbeit und Demokratiebildung) und begleitenden E-Sessions werden Methoden und Konzepte zur Organisation und direkten Umsetzung von DaZ-Unterricht aus der Praxis vorgestellt, sowie bereits bewährte Unterrichtsinhalte und -methoden präsentiert. Die Teilnehmenden besuchen die Qualifizierung vorwiegend online auf der Lernplattform im Schulcampus RLP und erhalten nach aktiver und erfolgreicher Teilnahme an den verpflichtenden Modulen und E-Sessions ein Zertifikat. Phasen des Selbststudiums, in denen anhand von Erklärvideos und Basismaterialien die Grundlagen zunächst selbstständig erarbeitet werden müssen, wechseln sich dabei ab mit interaktiven E-Sessions, bei denen die praktische Anwendung im Unterricht, der fachliche Austausch mit dem Dozententeam und auch die Beratung der Teilnehmenden im Vordergrund stehen. Zusätzlich werden während der gesamten Qualifizierung immer wieder die konkreten Bedarfe und Fragen der Teilnehmenden anhand von Evaluationen ermittelt und flankierend in die E-Sessions integriert. Alle Teilnehmenden können sich optional auch eine persönliche Mini-Dokumentation begleitend zum Selbststudium erstellen.

Für die Erlangung des Zertifikates ist die Bearbeitung aller Pflichtmodule auf der Lernplattform und die Teilnahme an allen begleitenden E-Sessions erforderlich. In einer Abschluss-Veranstaltung werden diese dann im Mai 2025 in Speyer überreicht. Zusätzlich wird während dieser abschließenden Tagesveranstaltung durch externe Referentinnen in das wichtige Thema „Alphabetisierung“ eingeführt.

Der Start des nächsten Durchgangs der DaZ-Qualifizierung ist für September 2025 geplant. Die Qualifizierung wird als institutsübergreifende Kooperation der Fachbereiche Sprachförderung und E-Learning in Landeslösungen durchgeführt.

<https://bildung.rlp.de/migration/sprachfoerderung/deutsch-als-zweitsprache>

3.5 DELF scolaire intégré: Sprachkompetenz und Selbstbewusstsein für das Leben durch DELF-Sprachdiplome

Im Jahr 2024 hat sich das Pädagogische Landesinstitut in Absprache mit dem Institut français, France Education International der französischen Botschaft, weiterhin für die Förderung der französischen Sprache in rheinland-pfälzischen Schulen eingesetzt. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Projekt *DELF scolaire intégré*. Dieses Projekt ermöglicht Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I, das international anerkannte Sprachdiplom *DELF scolaire* im Rahmen des regulären Schulunterrichts am Ende der Sekundarstufe I zu erwerben.



Die *DELF scolaire intégré*-Prüfungen sind auf die Niveaus A2 und B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen ausgerichtet. Durch die Integration in den Schulalltag erhalten alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse die Möglichkeit, das Sprachdiplom *DELF (Diplôme d'Études en Langue Française)* zu erwerben. Nach einer schriftlichen Prüfung können die Lernenden durch eine freiwillige mündliche Prüfung das *DELF*-Sprachdiplom der Niveaus A2 und B1 erlangen. Beide Teile werden – im Gegensatz zu *DELF scolaire* – direkt an der Schule organisiert, dies liegt in den Händen der Fachschaft.

Die Learning Community Französisch, die seit fünf Jahren am PL besteht, dient als Plattform für die Anmeldung, Information und Austausch zwischen Lehrkräften für dieses erfolgreiche Projekt. Aus diesem Netzwerk ist bekannt, dass *DELF scolaire intégré* insbesondere diejenigen Schülerinnen und Schüler motiviert hat, die in Französisch nur durchschnittliche oder schwache Leistungen hatten. Durch die Teilnahme am Projekt haben viele von ihnen ihre Motivation gesteigert, Perspektiven in ihrer weiteren akademischen Laufbahn oder für berufliche Wege erkannt und in vielen Fällen Französisch als Fremdsprache in der Oberstufe gewählt. Außerdem haben Lehrkräfte berichtet, dass die Erfahrung der Prüfungssituation in diesem Format zur Steigerung des Selbstbewusstseins der Lernenden erheblich beigetragen hat – auch ganz unabhängig von dem Fach Französisch.

Nach der erfolgreichen Pilotphase des Projekts im Schuljahr 2022/2023 haben im letzten Schuljahr Schülerinnen und Schüler an zwölf Standorten die schriftliche *DELF scolaire intégré*-Prüfung am Ende der Sekundarstufe I absolviert. 160 Schülerinnen und Schüler haben sich freiwillig für die mündliche Prüfung angemeldet und das Sprachdiplom auf dem gewählten Niveau erhalten. Allein 2024 haben 26 Schulen im Land Rheinland-Pfalz Kolleginnen und Kollegen für den Erwerb der Prüfungslizenz *DELF scolaire intégré* zur Qualifizierung an das PL entsandt und 52 Französischlehrkräfte haben die Prüfungslizenz erhalten.

DELF scolaire intégré in 2024 am PL in Zahlen:

2024	Vergleich Pilotphase 2023	Indikator
160	81	Schülerinnen und Schüler, die durch einen geringen Eigenbeitrag sich freiwillig für die mündliche Prüfung angemeldet haben und Sprachdiplome erhalten haben
546	192	Teilnehmende Schülerinnen und Schüler insgesamt
12	4	Schulen, die die Prüfung <i>DELF scolaire intégré</i> ausgerichtet haben
26	12	Schulen, die Lehrkräfte für den Erwerb der Prüfungslizenz entsandt haben
52	25	Lehrkräfte, die Prüfungslizenz <i>examineurs-correcteurs</i> erworben haben
108	70	Teilnehmende Lehrkräfte an vorbereitenden Maßnahmen
37	9	Teilnehmende Fachschaften an Beratungs- und Begleitangeboten des PL im Kontext von <i>DELF scolaire intégré</i>

<https://bildung.rlp.de/franzoesisch/delf-scolaire-integre>

4 SCHULENTWICKLUNG

4.1 Fortbildungsbedarfe von Schulen als Steuerungsinstrument für die Lehrerfort- und Weiterbildung – Eine Befragung rheinland-pfälzischer Schulleitungen zu ihren aktuellen Unterstützungsbedarfen

Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL) führt regelmäßig datengestützte Erhebungen zum schulischen Bedarf hinsichtlich des PL-Angebots durch. Im Verlauf der Corona-Pandemie wurden die rheinland-pfälzischen Schulleiterinnen und Schulleiter zweimal zu den veränderten Unterstützungsbedarfen befragt. Die gewonnenen Erkenntnisse flossen in die Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Bildungsministerium und in die Angebotsplanung des PL ein.

Schulleitungsbefragung zur datenbasierten Angebotsplanung

Die Befragung aller Schulleitungen in Rheinland-Pfalz zu ihren Unterstützungsbedarfen im Jahr 2024 ist die konsequente Fortsetzung der oben geschilderten Analysen. Schulleitungen nehmen eine Schlüsselrolle bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung ein und sind aus diesem Grund eine zentrale Befragtengruppe mit Blick auf die Weiterentwicklung unseres Angebots. Die aktuelle Befragung versteht sich daher ausdrücklich als ein Element einer datenbasierten Angebotsplanung (vgl. SWK 2023). Sie wurde im Mai 2024 durchgeführt und verzeichnete eine zufriedenstellende Rücklaufquote von rund 54 Prozent. Die Rückläufe entsprechen weitgehend der Verteilung der Schulleitungen nach Schularten im Land. Der Fragebogen behandelte neben den Kernaufgaben Fortbildung, Beratung, Medien und Materialien und IT-Dienste auch gewünschte Veranstaltungsformate, Themenwünsche der Schulleitungen zu Angeboten des PL sowie Themen und Inhalte, zu denen aktuell Unterstützung für die eigene Schule gewünscht wird. Weiterhin wurden die Schulleitungen zum schuleigenen Fortbildungskonzept und Aspekten von gelingenden Fortbildungen befragt. Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung dargestellt.

Themen und Inhalte der gewünschten Unterstützung durch das PL

In der Befragung wurde unterschieden zwischen der Unterstützung für die Schulleitung selbst und dem Unterstützungsbedarf an der eigenen Schule. Im Folgenden geht es um die Themen bzw. Inhalte, zu denen sich die Schulleitungen aktuell Unterstützung vom Pädagogischen Landesinstitut für ihre Schule wünschen. Dazu wurden den Schulleitungen relevante fachliche und überfachliche Themen vorgelegt, die sich aus dem aktuellen Angebot des PL und den zugrundeliegenden Ziel- und Leistungsvereinbarungen für die Jahre 2023 und 2024 ergeben. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, eigene Themen und Formate in einer offenen Frage zu nennen. In der nachfolgenden Tabelle sind die am häufigsten genannten Inhalte aufgeführt.

Tabelle: Zu welchen Themen bzw. Inhalten wünschen Sie sich aktuell Unterstützung vom Pädagogischen Landesinstitut für Ihre Schule? – Häufigste Nennungen

Thema/Inhalte	Prozent
Umgang mit Konflikten/Konfliktmanagement	57,7 %
Sprachförderung	41,2 %
Umgang mit krisenhaften Ereignissen/Krisenmanagement	40,8 %

KI/ChatGPT	38,7 %
Diagnoseverfahren	35,2 %
Kommunikation und Kooperation	31,1 %
Inklusion	27,9 %
Gesundheitsförderung	26,2 %
Demokratiebildung	24,7 %
Ganztag	24,6 %
Fachliche Impulse Deutsch	24,4 %
Fachliche Impulse Mathematik	22,2 %

Darstellung in gültigen Prozenten; Mehrfachnennungen waren möglich; n=843

Die Antworten zeigen, dass es eine große Bandbreite an fachlichen und überfachlichen Themen gibt, zu denen sich die Schulleitungen aktuell Unterstützung vom PL wünschen. Fast drei Fünftel nennt den Umgang mit Konflikten/Konfliktmanagement (57,7 Prozent). Bei der Sprachförderung (41,2 Prozent), dem Umgang mit krisenhaften Ereignissen/Krisenmanagement (40,8 Prozent) sowie KI/ChatGPT (38,7 Prozent) sind es jeweils ca. zwei Fünftel der Schulleitungen, die hier einen Unterstützungsbedarf formulieren. Etwas mehr als ein Drittel der rheinland-pfälzischen Schulleitungen artikuliert einen Unterstützungsbedarf im Hinblick auf Diagnoseverfahren (35,2 Prozent). Aber auch weitere Themen wie Kommunikation und Kooperation (31,1 Prozent), Inklusion (27,9 Prozent), Gesundheitsförderung (26,2 Prozent), Demokratiebildung (24,7 Prozent) oder Ganztag (24,6) werden von mindestens einem Viertel der Befragten genannt. Bei den fachlichen Impulsen sind es die Fächer Deutsch (24,4 Prozent) und Mathematik (22,2 Prozent), bei denen aktuell von den Schulleitungen der größte Unterstützungsbedarf gesehen wird.

In der offenen Frage wurden darüber hinaus über 100 weitere Themen mit Unterstützungsbedarf von den Schulleitungen angegeben. Die Bedarfe sind dabei sehr individuell je nach Schule, Schulart, Standort und aktueller schulischer Situation. Genannt wurden neben etlichen schulartspezifischen Hinweisen beispielsweise die Themen Umgang mit traumatisierten Kindern ohne Deutschkenntnisse, Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit, Schulbau, pädagogisches Konzept bezogen auf die neuen Schulbaurichtlinien, Schutzkonzept sexualisierter Gewalt, Gewaltprävention, neue Lernformen zum Thema individualisiertes Lernen, alternative Leistungsüberprüfungen (z. B. formatives Assessment) oder Unterstützung bei der Arbeit mit Schülerinnen bzw. Schülern mit herausforderndem Verhalten.

Wirkungen von Fortbildungen

Ein weiterer Themenkomplex der Befragung beschäftigte sich damit, wie Fortbildungen für Lehrkräfte wirksam gestaltet werden können. Dazu wurden den Schulleitungen einige Items zu wirksamen Fortbildungen vorgelegt (vgl. z. B. Lipowsky/Rzejak 2021), die die Befragten nach ihrer Wichtigkeit einschätzen sollten (1 = unwichtig; 10 = wichtig). Die Ergebnisse können der nachfolgenden Abbildung entnommen werden.

Dabei zeigt sich grundsätzlich eine hohe Wichtigkeit für verschiedene Elemente wirksamer Lehrkräftefortbildung aus Sicht der Schulleitungen, wobei hier auf die hohe Streuung der Antworten hinzuweisen ist. Die größte Zustimmung erhält die Verdeutlichung des Nutzens und der Relevanz der Fortbildungsinhalte durch Praxisbezug (MW = 8,17). Aber auch die angemessene Fortbildungsdauer (MW = 7,95), die

Ausrichtung auf die Lernerfolge bzw. Lernfortschritte von Schülerinnen und Schülern (MW = 7,86), die Unterstützung der Teilnehmenden beim Transfer der in der Fortbildung gelernten Inhalte in den Schulalltag (MW = 7,84) sowie die Verknüpfung von Input-, Erprobungs- und Reflexionsphasen (MW = 7,47) werden als wichtig eingestuft.

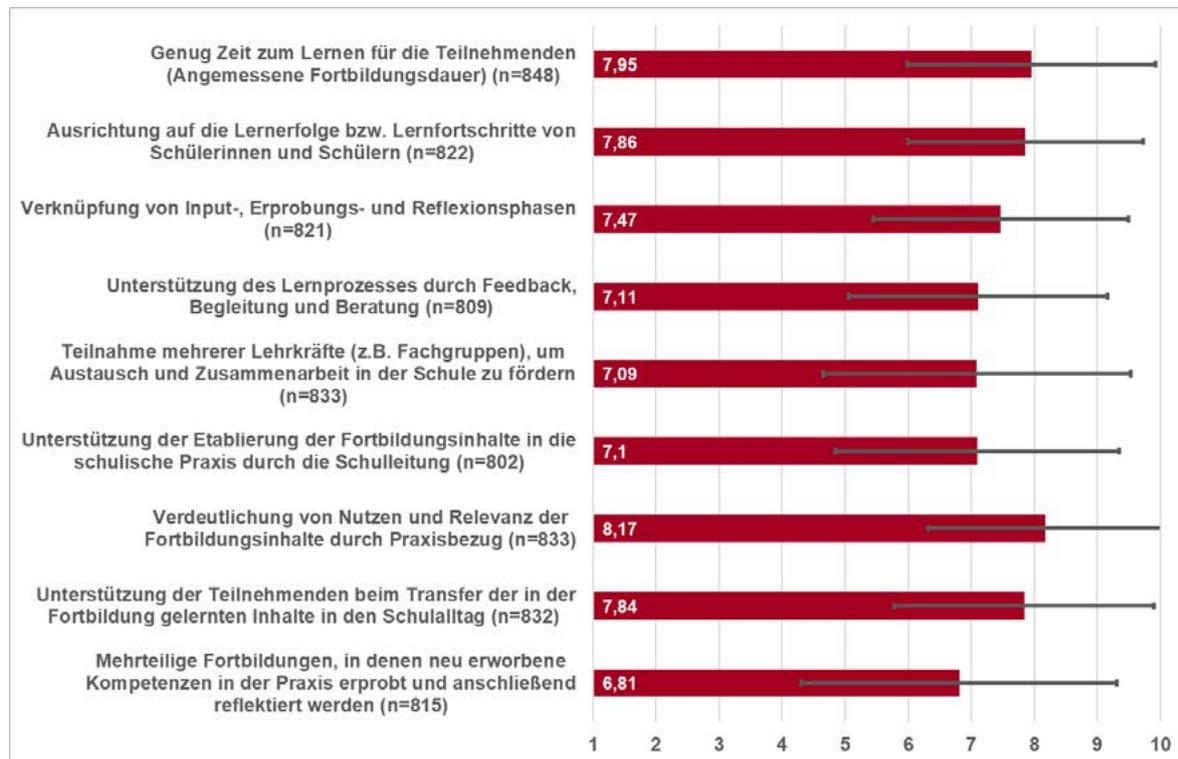


Abbildung 6: Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte von gelingenden Fortbildungen?
Darstellung in Mittelwerten: 1=unwichtig; 10=sehr wichtig

Etwas geringer schätzen die Schulleitungen die Unterstützung des Lernprozesses durch Feedback, Begleitung und Beratung (MW=7,11), die Unterstützung der Etablierung der Fortbildungsinhalte in die schulische Praxis durch die Schulleitungen (MW=7,10) und die Teilnahme mehrerer Lehrkräfte einer Schule (MW=7,09) ein. Die geringste Wichtigkeit wird von den Schulleiterinnen und Schulleitern mehrteiligen Fortbildungen zugeschrieben, in denen neu erworbene Kompetenzen in der Praxis erprobt und reflektiert werden.

Fazit und Ausblick

Die Bedarfsanalyse erfolgt zur konsequenten Ausrichtung der Angebote des Pädagogischen Landesinstituts anhand des Bedarfs der Schulen. Dazu werden in einem nächsten Schritt die Ergebnisse systematisch auf Unterschiede zwischen den Schularten geprüft und anschließend gemeinsam interpretiert. Mittels der Befragung wird Steuerungswissen generiert, was zur Angebotsplanung verwendet wird und eine wichtige Grundlage für die Ziel- und Leistungsvereinbarung darstellt, die zwischen der Leitung des PL und dem Ministerium für Bildung abgeschlossen werden. Darüber hinaus werden die Erkenntnisse dazu genutzt, die Kompetenzen der für das PL als Fortbildnerin bzw. Fortbildner eingesetzten Personen systematisch weiterzuentwickeln. Geplant ist, auch in Zukunft ähnliche Befragungen durchzuführen und die Angebotsplanung des PL datenbasiert zu fundieren.

Literatur

Lipowsky, F., Rzejak, D. (2021): Fortbildungen für Lehrpersonen wirksam gestalten. Ein praxisorientierter und forschungsgestützter Leitfaden, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung [Download: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Fortbildungen_fuer_Lehrpersonen_wirksam_gestalten.pdf]

Pikowsky, B., Brandenburger, P., Groß, D., Miethner, J. (2020). Sehnsucht nach Schule – Eine Befragung von Schulleitungen in Rheinland-Pfalz, Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz [Download: https://schuleonline.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/schuleonline.bildung-rp.de/20200520_Bericht_Befragung_Sehnsucht_Schule.pdf]

Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) (2023). Lehrkräftegewinnung und Lehrkräftebildung für einen hochwertigen Unterricht. Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) [Download: <https://www.swk-bildung.org/content/uploads/2024/02/SWK-2023-Gutachten-Lehrkraeftebildung.pdf>]

4.2 Das Startchancen-Programm in Rheinland-Pfalz

Das Startchancen-Programm ist das größte bildungspolitische Programm, das es jemals in Deutschland gegeben hat. Es soll dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit des Bildungssystems nachhaltig zu verbessern, die Bildungs- und Chancengerechtigkeit zu erhöhen und den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg aufzubrechen. In Rheinland-Pfalz wurden 200 Schulen mit einem hohen Anteil an sozioökonomisch benachteiligten Schülerinnen und Schülern ausgewählt. Nicht nur die Schulen, sondern auch die unterstützenden Institutionen Bildungsministerium, Schulaufsicht und das PL werden in den Blick genommen.

Am 29. August 2024 fand die offizielle Eröffnungsveranstaltung des Startchancen-Programms in Rheinland-Pfalz statt. Neben den Schulleiterinnen und Schulleitern der 200 beteiligten Schulen waren auch Ministerpräsident Alexander Schweitzer, Bildungsministerin Dr. Stephanie Hubig, Bildungsstaatssekretärin Bettina Brück, der Leiter der ADD, Thomas Linnertz, PL-Direktorin Dr. Birgit Pikowsky sowie weitere Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Institutionen anwesend. Nach den Grußworten von Ministerpräsident Schweitzer ordnete Prof. Dr. Kai Maaz in seiner Keynote das Startchancenprogramm in die aktuelle Bildungsforschung ein. In der anschließenden Paneldiskussion mit den Professorinnen Dr. Aileen Edele und Dr. Susanne Kuger sowie der Ministerin für Bildung Dr. Stefanie Hubig stand eine Annäherung an die beiden Benachteiligungsdimensionen Armut und Migrationshintergrund im Mittelpunkt. Nachmittags folgte ein nichtöffentlicher Teil mit parallelen Angeboten für die Schulleitungen sowie die Referentinnen und Referenten der Schulaufsicht.

Um seitens des PL das Programm bestmöglich begleiten zu können, wurde im Sommer 2024 das neue Referat Bildungsgerechtigkeit gegründet. Zentrale Aufgabe ist es zunächst, die Akademien sowie die Netzwerke für Schulleiterinnen und Schulleiter durchzuführen, die im Februar 2025 starten. Sie dienen insbesondere dazu, die Schulleitungen in ihrer Rolle zu stärken, um die notwendigen Prozesse der Schul- und Unterrichtsentwicklung anleiten zu können. Inhaltlich orientieren sie sich am Impakt-Rad der Wübben Stiftung Bildung, in welches auch Erfahrungen aus dem Landesprogramm „S⁴ Schule stärken, starke Schule“ eingeflossen sind. Dabei stehen Themen wie „Gemeinsam eine Vision erschaffen“, „Eine agile Haltung entwickeln“, „Daten systematisch nutzen“, „Unterricht und Lernsettings anpassen“, „Familien/soziales Umfeld stärken“ und „Starke Partner gewinnen“ im Fokus – mit dem Kerngedanken, Schülerinnen und Schüler im Brennpunkt zu stärken und ihnen Teilhabe zu ermöglichen. Vorbereitend wurden die Akademieleitungen durch die Wübben Stiftung Bildung in Train-the-Trainer-Akademien entsprechend fortgebildet.

Darüber hinaus koordinieren die Mitarbeitenden des Referats auch das individuelle Coachingangebot, das allen Schulleiterinnen und Schulleitern im Rahmen des Programms gemacht wird, sowie die Schul- und Unterrichtsentwicklungsbegleitung, die auf die Unterstützung der Steuergruppen an den Schulen fokussiert. Für beides wurde inzwischen jeweils ein Pool von internen und externen Coaches sowie Schulentwicklungsbegleitungen aufgestellt. Ab Anfang April 2025 können die Schulen hieraus eine für sie passende Person auswählen.

Das Referat Bildungsgerechtigkeit bündelt außerdem die fachlichen Angebote des PL, um sie für die Schulen gut aufbereitet verfügbar zu machen. Dabei handelt es sich insbesondere um Fortbildungen und Programme, die den Kompetenzausbau in den Fächern Deutsch und Mathematik befördern, diagnosegeleitete Förderung, aber auch zur Unterstützung im Rahmen der datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung dienen. Weitere Themenfelder sind z. B. die berufliche Bildung, die Resilienzförderung, Demokratiebildung, Lernen in einer von Digitalität geprägten Welt, Elternarbeit, Steuergruppenarbeit sowie Schulentwicklung. Diese Angebote werden halbjährlich aktualisiert in einer speziell für die Startchancen-Schulen erstellten Broschüre zusammengefasst und stehen natürlich auch den Schulen offen, die nicht im Startchancen-Programm dabei sind.

<https://bildung.rlp.de/startchancen/>

4.3 Netzwerk „Fürs Leben lernen“ – ein Schulentwicklungsprogramm

„Die Schule vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten mit dem Ziel, die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die Orientierung in der modernen Welt zu ermöglichen, Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt und die globalen Nachhaltigkeitsziele zu fördern sowie zur Erfüllung der Aufgaben in Staat, Gesellschaft und Beruf zu befähigen ...“

Wie der obige Auszug aus §1 unseres Schulgesetzes in Rheinland-Pfalz zeigt, umfasst der Auftrag der Schulen in Rheinland-Pfalz sowohl den Erwerb von Lebenskompetenzen als



auch das fachliche Lernen und Leisten. Ein Ansatz, mit dem dies gelingt – wie zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen – ist die Positive Bildung auf Basis des PERMA-Modells nach Seligmann.

PERMA ist ein Akronym für folgende Faktoren:

Positive Emotions	Engagement sich	Relationships	Meaning im schu-	Accomplishment
positive Emotionen,	mit seinen Stärken	konstruktive Bezie-	lichen Alltag Sinn	Ziele erreichen und
z. B. Lernfreude	vollkommen einer	hungen pflegen	stiften und erleben	sich als selbstwirk-
kultivieren	Sache widmen			sam erfahren

Im Rahmen dieses Schulentwicklungsprogramms haben im Schuljahr 2023/24 zwölf Schulen aller Schularten und das Studienseminar für Grundschulen in Simmern an einer fünfteiligen Fortbildungsreihe mit Prof. Dr. Ulrike Lichtinger zum PERMA-Modell gearbeitet und dieses auf den persönlichen Kontext sowie auf die Unterrichts- und Schulebene übertragen.

Mit dem Schuljahr 2024/25 gingen weitere zwölf Schulen und das Studienseminar für Berufsbildende Schulen in Neuwied im Netzwerk an den Start, um Lebenskompetenzen und Wohlbefinden in ihrem Schul- bzw. Seminaralltag systematisch zu integrieren. Bei der Auftaktveranstaltung im November in

Speyer wurden Grundlagen des Modells gelegt, die im Rahmen der drei folgenden Online-Nachmittage im schulischen Kontext mit folgenden Themen vertieft werden:

- PERMA in den Unterricht integrieren – Praxisbeispiele für alle Schularten
- Stärken stärken – die eigenen Charakterstärken erkennen und bewusst einsetzen
- Konstruktiv kommunizieren – positive Sprache und gewaltfreie Kommunikation.

Begleitend zu den Fortbildungen erhalten alle Schul- bzw. Studienseminarteams eine individuelle Prozessbegleitung durch die Beratungskräfte für Schulentwicklung des PL, um die Nachhaltigkeit der individuellen Entwicklungsprozesse zu sichern.

Den Abschluss bildet eine Präsenzveranstaltung mit Impulsen zu einer positiven Schulkultur und ausführlichen Gelegenheiten für die einzelnen Schulen, sich gegenseitig ihre Ergebnisse positiver Schulentwicklung zu präsentieren und die Erfolge und Zertifikate gemeinsam zu feiern.



Abbildung 7: Zertifikatsübergabe, Bild: PL

4.4 75 Jahre Grundgesetz und das Projekt „Würde unantastbar“

2024 wurde das Grundgesetz 75 Jahre alt. Am 8. Mai 1949 wurde es vom Parlamentarischen Rat beschlossen, von den Alliierten genehmigt und am 23. Mai 1949 in einer feierlichen Sitzung in Bonn ausgefertigt und verkündet. Mit seinen Verfassungsprinzipien wie Demokratie, Sozialstaat und Rechtsstaat sowie seinen in den Artikeln 1 bis 19 niedergelegten Grundrechten steht es über allen anderen deutschen Rechtsnormen.

Im Grundgesetz gibt es keine Paragraphen, sondern Artikel. Die Grundrechte sind als Artikel 1 bis 19 formuliert. Sie gelten für alle Menschen (Jedermannrechte) oder sind an die deutsche Staatsangehörigkeit geknüpft (Deutschenrechte).

Art. 1 GG stellt die Menschenwürde allen anderen Artikeln voran:

- (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
- (2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.
- (3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.

Projekt Würdetafeln – das PL-Kollegium macht mit

Zur Würdigung des Grundgesetzes entwickelte in Bonn eine Gruppe von Menschen das Projekt „Würdetafeln“ (www.wuerde-unantastbar.de). Sie stellten ursprünglich Holztafelchen her, die durch ihre Aufschrift an die Unantastbarkeit der Menschenwürde erinnern. Sie regen dazu an, sich kreativ mit dem Thema auseinanderzusetzen und schaffen Gesprächsanlässe und Denkanstöße, die in einer Zeit, in der die Demokratie unter anderem durch Falschmeldungen, Populismus und Hassrede bedroht ist wie lange nicht mehr, dringend notwendig erscheinen.



Abbildung 9: Auseinandersetzung mit dem Thema „Würde bedeutet für mich ...“ im Rahmen der iMedia 2024, Bilder: PL

Da diese Themen Schule und Bildung ganz zentral betreffen, hat das PL diesen Anstoß aufgenommen und sich als PL-Kollegium durch viele Referate und Abteilungen hindurch aktiv beteiligt. 2024 wurde das Thema Menschenwürde im Rahmen verschiedener Fortbildungsveranstaltungen aufgegriffen, beispielsweise während Veranstaltungen zu Bildungsgerechtigkeit, der iMedia und des Landesdemokratietages sowie anlässlich vieler kleinerer Fortbildungen und Veranstaltungen. Auch zwei Brennstempel wurden angeschafft, die im Rahmen von Fortbildungen, aber auch von Schulen im Rahmen von Unterrichtsprojekten ausgeliehen werden können. Die Holztafelchen als Abgabeartikel in verschiedenen Formaten – erstellt von der Schülerfirma der David Roentgen Schule Neuwied für das PL – kamen zudem bei Beförderungsfeiern, Verabschiedungen und verschiedenen anderen Anlässen zum Einsatz.

4.5 Demokratiebildung

Im Rahmen der Demokratiebildung in Schulen werden junge Menschen in Entscheidungsprozesse einbezogen und lernen Verantwortung zu tragen. Auf diese Weise erfahren sie persönliche Anerkennung. Dieses Konzept soll wesentlich dazu beitragen, die Kultur des gemeinschaftlichen Miteinanders innerhalb der Schulen zu optimieren und die Neigung zur Gewalt bei jungen Menschen zu verringern. Die Lernenden sollen in die Lage versetzt werden, demokratische Fähigkeiten zu entwickeln und eine kritische Loyalität zu kultivieren. Im Zentrum steht das Erleben und Erfahren von Demokratie, ohne dabei den Erwerb von sozialwissenschaftlichem und politischem Wissen zu vernachlässigen. Die Bildung zur Demokratie gründet auf Werten wie Respekt und Toleranz sowie auf Fähigkeiten wie Reflexion, Verantwortungsübernahme und Integration. Die Förderung der Demokratie ist das Fundament unserer Gesellschaft.

Das Angebot der Koordinierungsstelle für schulische Demokratiebildung und Modellschulen für Partizipation und Demokratie im PL setzt vor allem auf kontinuierliche Unterstützungsleistungen mit einem breiten inhaltlichen Spektrum zur Weiterentwicklung der schulischen Demokratiearbeit. Diese vielfältigen, teils auch kleineren und dafür dauerhaften Angebote tragen zur Ausbildung einer demokratischen Schulkultur bei – sei es durch die gelungene Vernetzung und Begleitung der 52 Schulen im Netzwerk der Modellschulen für Partizipation und Demokratie, sei es durch Fortbildungen und Inhouse-Schulungen zum Klassenrat. Indem Schülerinnen- und Schülervvertretungen sowie Verbindungslehrkräfte geschult und unterstützt werden, wird auch das Bewusstsein für geschlechtliche und sexuelle Diversität bei Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern geschärft. Zugleich spielt die Beratung und Weiterbildung von Lehrerkollegien und Schülerschaften im Bereich der Prävention von Extremismus und Antisemitismus eine wesentliche Rolle. Entwickeln Schulen aus diesen Impulsen heraus eigene umfassende Projekte und Initiativen, zeigt dies eindrucksvoll die Wirksamkeit der geleisteten Anstrengungen.

Angebote der Koordinierungsstelle für schulische Demokratiebildung 2024	Anzahl	Teilnehmende
Fortbildungen	46	844
Inhouse-Schulungen/Studientage für Lehrkräfte	11	320
Inhouse-Schulungen/-Workshops mit Schülerinnen und Schülern	25	1.145
insgesamt	82	2.309

„Queer – na und?!“ Ein Beispiel für gelungene Unterstützung

Ein solches Event war der schulübergreifende Elternabend „queer – na und?!“, der am 18. April 2024 am Mainzer Frauenlob-Gymnasium stattfand und von vier Modellschulen der Region Mainz – dem Frauenlob-Gymnasium, der Realschule plus Mainz-Lerchenberg, der IGS Europa Mainz und der IGS Nieder-Olm – initiiert und im Rahmen der vom PL angebotenen Netzwerktreffen inhaltlich ausgearbeitet worden war. Die Idee dazu entstand aus der Erfahrung, dass sich viele Eltern mit Begriffen wie genderfluid, inter, cis, queer, trans oder bi+ schwertun und/oder verunsichert sind, wenn ein Kind aus der Klasse oder das eigene betroffen ist. Der Abend war äußerst erfolgreich, geprägt durch einen inspirierenden Vortrag eines PL-Referenten. Ergänzt wurde dieser durch eine vielseitig besetzte Diskussionsrunde, bei der den Eltern die Gelegenheit geboten wurde, anonym Fragen zu stellen. Dieses Format fand großen Anklang. „Es war ein

wunderbarer und interessanter Abend, der auch viel Mut gemacht hat, sich mit diesem Thema zu befassen“, fasste eine Mutter ihre Eindrücke zusammen. Die Koordinierungsstelle Demokratiebildung unterstützte bei der Identifizierung von Fachleuten und war bei der Ermittlung von Finanzierungsquellen behilflich.



Abbildung 10: Podium beim Elternabend „queer – na und?!“ (v. l.): Christian Ruffus (ZDF, Moderation), Ingo Kreußler (PL), Diana Gläßer (Ansprechstelle der Polizei Rheinland-Pfalz LSBTI*), Sabine Maur (Präsidentin der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz), Dominik Franz (SCHLAU-Teamer), Maurice Konrad (Artist*in, Stadträt*in in Mainz) und Julia Monro (Referentin und Beraterin für geschlechtliche Vielfalt), Bild: PL

Kinder und Jugendliche stärken

Im Jahr 2024 hatte die Koordinierungsstelle für Demokratiebildung das Vorhaben, Schülerinnen und Schüler unmittelbar zu unterstützen. Dies knüpfte an die Erkenntnis an, dass das Fundament eines grundlegenden Vertrauens in die Demokratie für die politische Bildung der Jugend von entscheidender Bedeutung ist. Dabei standen im Wesentlichen folgende Fragen im Mittelpunkt: „Werde ich als Mensch gesehen und mit meinen Bedürfnissen wahrgenommen? Kann ich mich einbringen, werde ich gehört? Erfahre ich Anerkennung und Wertschätzung? Werde ich in meiner Expertise gefragt, wird meine Perspektive berücksichtigt? Kann ich Verantwortung übernehmen und mich selbstwirksam fühlen?“

Dem Gedanken der Selbstwirksamkeitserfahrung folgend wurden durch die Koordinierungsstelle Demokratiebildung im Jahr 2024 rund 60 Schülerinnen und Schüler aus drei Modellschulen (Grundschule Mohrbach, Otto-Schott-Gymnasium Mainz, Sebastian-Münster-Gymnasium Ingelheim) zu Klassenrats-Junioexpertinnen und -experten ausgebildet. Dabei lernten die Kinder und Jugendlichen, wie ein Klassenrat (gut) funktioniert, welche Rollen es in einer Ratssitzung gibt und welche Aufgaben diese Ämter haben. Das Hauptanliegen dieser Schulung besteht darin, dass Lernende der dritten sowie der sechsten und siebten Klassenstufen in der Lage sind, die neuen Erst- bzw. Fünftklässler für den Klassenrat zu inspirieren und ihnen alle notwendigen Informationen eigenständig zu vermitteln, ohne dass dabei die Unterstützung der Lehrkräfte erforderlich ist. Das Interesse der Schulen an der Qualifikation war so groß, dass eine Warteliste eingerichtet werden musste. Weitere Schulungen werden im ersten Kalenderhalbjahr 2025 folgen.



Abbildung 11: PL-Stand beim Demokratie-Tag RLP: Ansturm auf die Brennstempel „Würde unantastbar“, Bild: PL

Beim 19. Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz, der im September 2024 in Ingelheim stattfand, wurde ein besonderes Augenmerk auf das Programm gelegt, das speziell für Kinder und Jugendliche konzipiert war. Der Stand des Pädagogischen Landesinstituts erfreute sich den gesamten Tag über großer Beliebtheit und zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte hatten die Möglichkeit, an einem Quiz zum Thema Klassenrat teilzunehmen. Im Rahmen der Aktion konnten sie mit einem Brennstempel die Worte „Würde unantastbar“ auf kleine Holztafeln brennen.

Zudem wurden ihre Gedanken zu Artikel 1 des Grundgesetzes auf einer Pinnwand gesammelt. Diese Aktivitäten förderten auf interessante Weise den Dialog über Mitbestimmung und die Bedeutung der Menschenwürde.

Im November stellte die Jahresabschlussveranstaltung ein bedeutsames Ereignis dar: die große Konferenz „Gemeinsam zum Erfolg“ für Mitglieder der Schülervertretungen (SV) und Verbindungslehrkräfte. Diese wird jährlich von der Koordinierungsstelle Demokratiebildung in Zusammenarbeit mit der Landesschüler*innenvertretung (LSV) Rheinland-Pfalz veranstaltet. Während der Konferenz wurden Workshops zu Themen wie Partizipation, Projektmanagement und zu Leitung von Schülervertretungen angeboten. Zudem wurden wichtige Aspekte der Schulkultur thematisiert, darunter Mobbing, Gefahren durch Sucht, Rassismus und Vielfalt. Die Veranstaltung stieß, wie bereits in den vergangenen Jahren, auf solch großes Interesse, dass aufgrund begrenzter Kapazitäten nicht alle Interessierten teilnehmen konnten. Insgesamt nahmen etwa 150 Personen teil, wobei die Hälfte der Teilnehmer aus Schülerinnen und Schülern bestand.

<https://bildung.rlp.de/demokratie/>

4.6 Extremismus- und Antisemitismusprävention

Extremismus zeigt sich in verschiedenen Formen und stellt auch in Schulen ein Problem dar, wo gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit vorkommt. Präventive Maßnahmen sind notwendig, um demokratiefeindlichen Haltungen entgegenzutreten und ein friedliches Miteinander zu fördern. Rechtsextremismus zeichnet sich durch Rassismus, Antisemitismus und Nationalismus aus, wobei die Gleichheit aller Menschen abgelehnt wird. Linksextremismus strebt die Abschaffung der demokratischen Ordnung für eine sozialistische oder kommunistische Gesellschaft an. Antisemitismus ist eine Form des Extremismus mit tiefem Judenhass, der Juden pauschal negative oder positive Eigenschaften zuschreibt, was zur Ablehnung von Vielfalt führt.

Die Angebote und Aufgaben des Pädagogischen Landesinstituts im Bereich der schulischen Extremismus- und Antisemitismusprävention im Jahr 2024 waren eng verknüpft mit gesellschaftlichen Entwicklungen

sowohl in Deutschland als auch weltweit. Zum einen hatte der Hamas-Überfall auf Israel vom 7. Oktober 2023 eine Verschärfung des gesellschaftlichen Diskurses zur Folge und führte zu einer Polarisierung zwischen einem propalästinensischen und einem proisraelischen Lager, die sich häufig unversöhnlich gegenüberstanden. Zum anderen hat sich auch in Deutschland die Diskurskultur innerhalb der Gesellschaft verändert. Viele Diskussionen verlaufen zugespitzt und die Positionen stehen sich unversöhnlich gegenüber.

Diese gesellschaftlichen Veränderungen und Ansichten beeinflussten auch den schulischen Alltag. Dabei sind einerseits häufiger Äußerungen, Graffiti oder Gesten mit klaren Bezügen zur NS-Zeit zu beobachten. Zudem ist eine wachsende Präsenz von rassistischen, diskriminierenden und demokratiefeindlichen Haltungen zu erkennen. Gleichzeitig wird auch eine Zunahme antisemitischer Einstellungen und Äußerungen festgestellt, die sich nicht nur auf Israel beziehen, während auf der anderen Seite radikale propalästinensische Meinungen und Aktionen zunehmen. Um den Herausforderungen proaktiv zu begegnen, stellte das PL im Jahr 2024 umfassende Unterstützung für Lehrkräfte und Bildungseinrichtungen im Bereich der Extremismus- und Antisemitismusprävention bereit. Angesichts der hohen Nachfrage, die im November 2023 fast 400 Teilnehmende erreichte, wurden zwei zusätzliche Schulungen zu den Konflikten im Gaza-Streifen initiiert. Während einer Online-Sitzung am 18. Januar 2024 vermittelte Dr. Steffen Hagemann von der RPTU Kaiserslautern-Landau aktuelle fachliche Einblicke. Michael Sauer, regionaler Fachberater für Sozialkunde, behandelte didaktische und erzieherische Aspekte des Themas. In der Online-Veranstaltung „In der Schule über Israel und Palästina sprechen“ Mitte Januar 2024 informierten Jouanna Hassoun und Shai Hoffmann über ein nachhaltiges Bildungs- und Dialogformat, um die diskriminierungsfreie und elementar notwendige Möglichkeit eines friedvollen und empathischen Zusammenlebens zwischen Muslimen und Juden zu fördern. An dieser Veranstaltung nahmen 110 Personen teil.



Abbildung 12: Fachtagung „Prävention von Antisemitismus, Bilder: PL

Die Fachtagung zur Prävention von Antisemitismus, die im März 2024 stattfand und von den Teams der PL-Fachreferate für Demokratiebildung und Gesellschaftswissenschaften organisiert wurde, behandelte nicht nur die verschiedenen Formen des Antisemitismus, sondern beleuchtete auch die Perspektiven der Betroffenen auf das jüdische Leben in Deutschland und in Rheinland-Pfalz. Dabei wurden auch die Auswirkungen und die Bedeutung des Holocaust berücksichtigt. Die vorgestellten, präventiven Konzepte und Maßnahmen wurden von den Referenten aus sozialwissenschaftlicher und pädagogischer Sicht analysiert. Insgesamt beteiligten sich rund 120 Interessierte, wobei das Format auch in einer hybriden Form zur Verfügung stand. Zwei Online-Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit der Leo-Trepp-Stiftung durchgeführt.

Das Thema der effektiven Bekämpfung von politischem Extremismus, Rechtspopulismus und der Neuen Rechten sowie rassistischen Vorfällen in Bildungseinrichtungen wurde in zwei Präsenzseminaren und einem virtuellen Treffen mit insgesamt 54 Teilnehmenden behandelt. Ebenfalls im September 2024 wurde in Rheinland-Pfalz eine Online-Fachkonferenz organisiert, bei der etwa 80 Lehrkräfte über die breite Palette an schulischen Unterstützungsangeboten bei menschenfeindlichen Vorfällen informiert wurden.

Insbesondere das oft betonte, vermeintliche Prinzip der Neutralität sorgt bei Lehrpersonal häufig für Unsicherheit und wirft Fragen auf, wie mit problematischen Äußerungen von Schülern umzugehen sei. Der Beutelsbacher Konsens, insbesondere das Prinzip der Kontroversität und dessen Begrenzungen, war daher regelmäßig Bestandteil der oben erwähnten Veranstaltungen. Auch in elf Schülerworkshops zur Verhinderung von Extremismus und an drei pädagogischen Fortbildungstagen spielte er eine entscheidende Rolle. Im Rahmen dieser internen Veranstaltungen wurden im Jahr 2024 insgesamt etwa 420 Schüler und 160 Lehrkräfte durch das PL geschult.

Ein zentrales Thema der Online-Veranstaltung mit dem Titel „In die Extreme abgelenkt: Wie extremistischen Diskussionen im Unterricht begegnet werden kann“ war die umfassende Erörterung diverser Ausprägungen von Extremismus. Hierbei lag der Schwerpunkt auf der Verbreitung von Wissen durch audiovisuelle Medien.

Ein bedeutender Aspekt für das Jahr 2024 war die intensivere Zusammenarbeit des PL mit verschiedenen Vernetzungs- und Beratungsplattformen wie beispielsweise DivAN und Salam. Ebenso wurde die Partnerschaft mit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus gestärkt, um kollektive Ansätze zur Vorbeugung von Extremismus zu erarbeiten und konkrete Handlungsoptionen zu präsentieren. Diese Anlaufstellen verzeichnen derzeit ebenfalls eine Zunahme an Anfragen seitens der Schulen.

4.7 Bildung für nachhaltige Entwicklung und Klimabildung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat das Ziel, ein friedliches Zusammenleben und Wohlstand im Kontext globaler Ressourcenknappheit zu fördern und soll für aktuelle und zukünftige Generationen eine lebenswerte Umwelt sichern. Dabei wird die kritische Reflexion der persönlichen und gesellschaftlichen Situation sowie bestehender Wertvorstellungen gefordert. Menschen aller Altersgruppen und Hintergründe sollen dazu angeregt werden, gemeinsam an der Realisierung nachhaltiger Zukunftskonzepte zu arbeiten. Bildung in diesem Bereich fördert das Verständnis komplexer Probleme und unterstützt die Umsetzung nachhaltiger Strategien. Sie ist unerlässlich für nachhaltige Entwicklung, die kritisches Denken, systemisches Denken und proaktives Handeln verlangt. BNE sollte daher in allen Schulbereichen integriert und durch fächerübergreifende Ansätze verstärkt werden.

Die Schule muss sich kontinuierlich anpassen, um auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen einzugehen. Bei der Verankerung von BNE im Schulprogramm spielt die Schulleitung eine wichtige Rolle. BNE-Aktivitäten, wie Umweltmanagement und gesunde Ernährung, werden Teil des Schulalltags. Kooperationen mit externen Partnern bieten Schülern praktische Lernerfahrungen. BNE gilt als Kernstück für eine ganzheitliche Schulentwicklung und bereitet junge Menschen darauf vor, ihr Leben nachhaltig zu gestalten. Das Pädagogische Landesinstitut bietet hierfür Unterstützung an.

Neues Netzwerk für die Lehrkräfteausbildung (LBNE)

Im Juli 2024 wurde ein neues Netzwerk für die Lehrkräftebildung für nachhaltige Entwicklung (LBNE) gegründet. Dieses richtet sich an Lehrkräfteauszubildende an Universitäten, Studienseminaren und Schulen. Die Gründungsveranstaltung am 4. Juli wurde vom Pädagogischen Landesinstitut, den Ministerien für Bildung und für Wissenschaft und Gesundheit sowie der Universität Koblenz organisiert. Sie zielte darauf ab, die Bildung für nachhaltige Entwicklung in der



Lehrerausbildung zu stärken. Eingeladen waren Hochschullehrende, Seminar- und Fachleitungen sowie Mentoren und kooperierende NGOs. Vor der Veranstaltung gab es einen partizipativen Prozess, der die Wünsche und Bedarfe verschiedener Stakeholder berücksichtigte. Das Netzwerk soll zukünftig die Implementierung von nachhaltiger Bildung in der Lehrkräfteausbildung in Rheinland-Pfalz verbessern und die Verzahnung verschiedener Ausbildungsphasen fördern. Highlights der Veranstaltung waren die Präsentation des Gründungsprozesses und geplanter Pilotprojekte, wie eine Fortbildung für Netzwerkmitglieder. Networking-Sessions ermöglichten den Austausch und die Anbahnung von Kooperationen.

<https://bildung.rlp.de/nachhaltigkeit/netzwerke-bne/lbne>

3. BNE-Fachtagung – Netzwerk BNE-Schulen erzielt nächsten Meilenstein

Bei der dritten landesweiten BNE-Fachtagung in Landau lag der Fokus auf den internationalen Nachhaltigkeitszielen „Bezahlbare und saubere Energie“ und „Klimaschutz“. Diese Ziele sind seit 2020 im Schulgesetz von Rheinland-Pfalz verankert. 220 Teilnehmende tauschten sich über nachhaltiges Handeln aus, knüpften Kontakte und besuchten Workshops. Der „Markt der Möglichkeiten“ bot Lehrkräften praktische Anregungen für den Schulalltag. Die Freie Montessori Schule Landau inspirierte durch ihre Lehrmethoden. In seiner Keynote betonte Werner Eckert die Bedeutung der Klimabildung in Schulen. Ein Höhepunkt war die Auszeichnung der hundertsten BNE-zertifizierten Schule in Rheinland-Pfalz, was das Netzwerk auf 109 Schulen erweitert. Die positive Resonanz zeigt die Wichtigkeit der Fachtagung für den Bildungsbereich.



Abbildung 13: Landesweites Interesse an schulischer BNE benötigt Platz, Bild: PL, R. Schwarz

<https://bildung.rlp.de/nachhaltigkeit>.

Veranstaltungsreihe Runder Tisch Klimabildung

Bildungseinrichtungen bieten bemerkenswerte Möglichkeiten, aktiv zur Bewahrung unserer Erde beizutragen. Sie können fächerübergreifend inspirierende Bildungs- und Erfahrungsräume für Lernende erschaffen. Seit September 2023 ist die Koordinierungsstelle für Klimabildung am Pädagogischen Landesinstitut in Bad Kreuznach etabliert, in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Klimaschutz, dem Bildungsministerium und der Energieagentur Rheinland-Pfalz. Die Einbindung von Umwelt- und Klimabewusstsein in Lehrpläne und Unterrichtsmaterialien ist umsetzbar. Schulen können ferner konkrete Maßnahmen ergreifen, um ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Ob es sich um Energiesparmaßnahmen, die umweltfreundliche Gestaltung von Außenbereichen, verantwortungsvolle Beschaffung oder die Förderung nachhaltiger Mobilität handelt – jede Aktion ist von entscheidender Bedeutung. Seit 2024 richtet sich die Veranstaltungsreihe „Runder Tisch Klimabildung Rheinland-Pfalz“ an Lehrkräfte und Schulleitungen aller Schulformen. Bei den Treffen im April und September 2024 tauschten sich rund dreißig Lehrkräfte und Schulleitungsmitglieder mit externen Experten über vorbildliche Praxisbeispiele aus. Ziel war es, Unterricht, Schulgebäude und Schulgemeinschaft mittel- bis langfristig auch institutionell zu verknüpfen, um Klimabildung und Klimaschutz im Sinne eines umfassenden schulischen Ansatzes zu fördern.

Für 2025 sind weitere Runde Tische Klimabildung bereits terminiert.



Abbildung 15: Klimabildung mit Spaß – Runder Tisch Klimabildung im Elisabeth-Langgässer-Gymnasium Alzey, Bild: PL/F. M. Fleischer

<https://bildung.rlp.de/klima>

JugendKlimaForum 2024

Am 9. Juli versammelten sich fast einhundert Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 13 bis 26 Jahren aus verschiedenen Regionen von Rheinland-Pfalz. Trotz des heißen Sommerwetters fanden sie ihren Weg zum Pädagogischen Landesinstitut am Standort Bad Kreuznach, um am JugendKlimaForum Rheinland-Pfalz teilzunehmen. Der Vormittag war geprägt von offenen Beteiligungsformaten, die von den jungen Teilnehmenden selbst organisiert wurden, einschließlich Workshops und World-Cafés. Diskutiert wurden Themen wie: „Klimaschutz ist Jugendschutz – was bewegt uns?“, „Wie setzen wir das JugendKlimaForum zukünftig fort?“ sowie praktische Ansätze wie „Save the Plate – veganes Kochen mit geretteten Lebensmitteln“. Am Nachmittag fand eine angeregte Diskussionsrunde in Form eines Fishbowl-Gesprächs statt, bei dem die engagierten jungen Teilnehmenden auf politisch verantwortliche Persönlichkeiten der Landesregierung trafen. Ziel dabei war es, den Klimaschutz aktiv mitzugestalten. Die Ministerin für Frauen, Familie, Kultur und Integration, Katharina Binz, der Staatssekretär für Jugend, Janosch Littig, die Staatssekretärin im Bildungsministerium, Bettina Brück, und Michael Hauer, Staatssekretär im Klimaschutzministerium, nahmen gerne die Herausforderung an, sich den konkreten Fragen und lebhaften Debatten mit den Jugendlichen zu stellen. Eine Vielzahl von Jugendorganisationen waren vertreten, darunter der Landesjugendbeirat, die Landesschüler*innenvertretung, Fridays for Future, Students for Future, die Evangelische Jugend, die Eli4Earth-AG des Elisabeth-Langgässer-Gymnasiums in Alzey, die Berufsbildende Schule II aus Kaiserslautern sowie der JugendKlimaRat des Landkreises Mainz-Bingen. Die Teilnehmenden kamen aus dem ganzen Land, bunt gemischt und vielfältig. Viele Jugendliche nahmen auch unabhängig von einer Jugendorganisation an der Veranstaltung teil.



Abbildung 14: Passten gar nicht alle auf das Foto: rund einhundert Jugendliche beim JugendKlimaForum 2024, Bild: (c) MKUEM/Franz Froeßl

<https://jugendklimaforum.de>

5 PERSONALENTWICKLUNG

5.1 Personalentwicklung: Qualifizierung und Professionalisierung von Führungs- und Lehrkräften

Personalentwicklung ist ein weiterer zentraler Themenschwerpunkt der Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen PL und Bildungsministerium, denn die handelnden Personen an allen Stellen im Bildungssystem sind entscheidend und die wichtigste „Ressource“. Dieser Schwerpunkt setzt sich aus inhaltlichen und zielgruppenspezifischen Angeboten zusammen, die sowohl in diesem Kapitel als auch an anderer Stelle in Worten oder Zahlen abgebildet werden. Darunter fallen Angebote zur Förderung der Kommunikations- und Beratungskompetenz von Lehrkräften und schulischen Führungskräften, zur Unterstützung bei der Gewinnung von schulischen Führungskräften, zu deren allgemeiner Qualifizierung sowie zur Qualifizierung von Schulleitungen und Schulleitungsteams für sich verändernde Führungsaufgaben in der Kultur der Digitalität. Zur Personalentwicklung zählen zudem Angebote zur Erhöhung des Frauenanteils bei schulischen Führungskräften, zur Unterstützung bei der Qualifizierung von Berufseinsteigern und solche zur Förderung der psychischen und physischen Gesundheit im Lehrerberuf. Ein guter Teil davon ist im Folgenden unter dem Punkt „Angebote für Schulleitungen“ mit Zahlen hinterlegt, ebenso wie die Weiterbildungslehrgänge, die das PL anbietet. Unter Personalentwicklung fällt zudem die Professionalisierung der pädagogischen Fachkräfte an Schulen durch die Sonderpädagogische Basisfortbildung.

5.2 Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht

Diese Übersicht umfasst alle Unterstützungsangebote des PL, die sich an die Zielgruppen Schulleitung und Mitglieder der Schulleitung richten, außerdem an Lehrkräfte, die sich für Führungsaufgaben interessieren beziehungsweise sich darauf gezielt vorbereiten möchten. Auch die Angebote für Referentinnen und Referenten in der Schulaufsicht werden hier erfasst.

Veranstaltungen für Schulleitungen 2023 und 2024:

PL-Veranstaltungen – Schwerpunkte	Veranstaltungen 2023	Teilnahmen 2023	Veranstaltungen 2024	Teilnahmen 2024
Kurse (mehrtägig)	39	819	48	986
Tagungen (eintägig)	57	993	53	1.041
Transfergruppen und kollegiale AG	100	788	99	711
Beratungen, Coachings, Supervisionen	100	206	114	310
E-Sessions, Online-Fortbildungen, Online-Lernangebote	66	2.012	64	1.705
Summe	362	4.818	378	4.753

Pädagogische Referentinnen und Referenten mit den Schwerpunkten Schulleitung und Schulentwicklung, aber auch mit fach- oder schulartbezogenen Arbeitsschwerpunkten sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen bieten Fortbildungen, Beratungen und Materialien speziell für diese Zielgruppen an. Darüber hinaus bereichern externe Referentinnen und Referenten, z. B. aus Bildungsadministration, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung verschiedene Veranstaltungen mit ihrer besonderen Expertise.

Schwerpunkte des Angebots für Schulleitung und Schulaufsicht sind die Veranstaltungen zur Vorbereitung auf Führungsaufgaben (Aufgaben einer Schulleiterin beziehungsweise eines Schulleiters oder Stellvertretung), die verpflichtende Fortbildung für neue Schulleiterinnen und Schulleiter sowie die berufsbegleitenden Fortbildungen. Darüber hinaus richten sich auch regionale Angebote wie kollegiale Praxisberatung, Supervision, Coaching, Arbeitsgruppen und Netzwerktreffen an die oben genannten Zielgruppen.

In der Entwicklung bezüglich der Anzahl der Veranstaltungen und der Anzahl der Teilnehmenden (TN) zeigt sich nach Corona bei eintägigen Veranstaltungen wieder eine Tendenz hin zu Präsenzveranstaltungen (2023: 819 TN, 2024: 986 TN), während die Teilnehmendenzahl bei Online-Veranstaltungen bei nahezu gleicher Veranstaltungsdichte (2023: 66 Veranstaltungen, 2024: 64 Veranstaltungen) leicht rückläufig war (2023: 2.012 TN, 2024: 1.705 TN). Ungeachtet dessen baut das PL den Einsatz von E-Sessions adressatengerecht weiter aus und setzt auch bei Kursreihen sich ergänzende Präsenz- und Online-Formate erfolgreich ein.

Insgesamt ist die Gesamtzahl der Veranstaltungen für Schulleitung und Schulaufsicht seit dem Vorjahr von 362 (2023) auf 379 (2024) gestiegen, die Teilnehmendenzahl dagegen von 4.818 (2023) auf 4.753 (2024) marginal gesunken. Im Bereich der mehrtägigen Kurse macht sich die sehr gut frequentierte Fortbildungsreihe „Digital Leadership“ positiv bemerkbar, so dass dort die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen sind. Ebenfalls erfreulich ist die Entwicklung im Bereich Coaching und Beratung von Einzelpersonen und Gruppen; auch dort konnten mehr Personen unterstützt werden.

<https://bildung.rlp.de/zfs/>

5.3 Sonderpädagogische Basisfortbildung 2.0: Ein starkes Fundament für pädagogische Fachkräfte

Die Sonderpädagogische Basisfortbildung (SBF) 2.0 ist ein zentraler Bestandteil des Fortbildungsangebotes des Pädagogischen Landesinstituts. Sie richtet sich an pädagogische Fachkräfte, die laut Verwaltungsvorschrift als Lehrkräfte im tarifrechtlichen Sinne gelten und wichtige Aufgaben an Förderschulen sowie in inklusiven Settings übernehmen. Laut Verwaltungsvorschrift werden dabei folgende Aufgabenbereiche genannt:

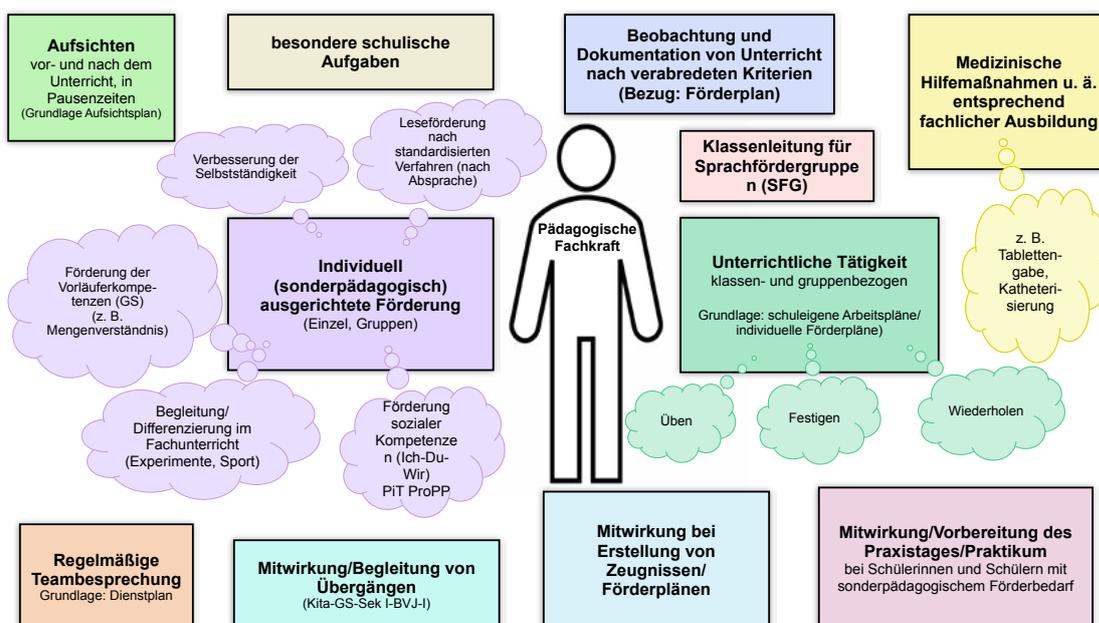
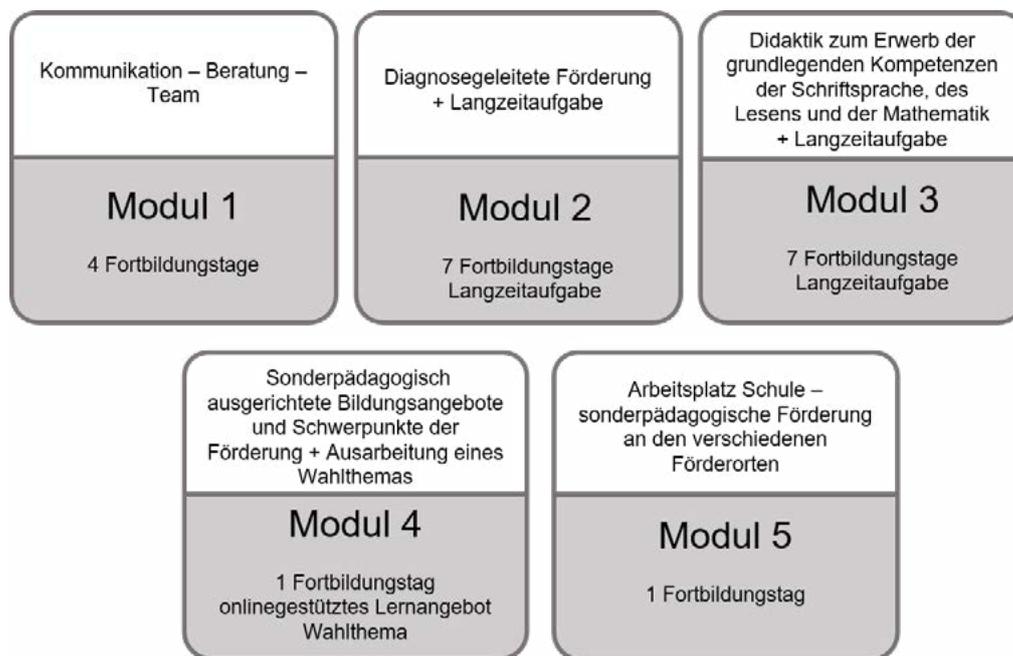


Abbildung 16: Aufgabenbereiche pädagogischer Fachkräfte, Illustration: PL

Die SBF stärkt die Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte und unterstützt sie bei der Mitgestaltung des schulischen Unterrichts- und Erziehungsauftrags. Ihr Ziel ist es, praxisnahes Wissen und konkrete Handlungskompetenzen zu vermitteln. Dabei liegt der Fokus auf einer engen Verknüpfung von Theorie und Praxis, um den spezifischen schulischen Kontext bestmöglich zu berücksichtigen.

Ein bewährtes Konzept im Wandel

Seit vielen Jahren ist die SBF ein zentraler Bestandteil der Fortbildung für pädagogische Fachkräfte. Im Jahr 2023 wurde sie um zwei zusätzliche Module ergänzt und das Angebot wurde 2024 weiter ausgebaut. Sie umfasst nun fünf speziell entwickelte Module, die gezielt auf die Tätigkeiten für pädagogische Fachkräfte ausgerichtet sind – jedes Modul setzt dabei einen eigenen inhaltlichen Schwerpunkt.



Das modulare Fortbildungskonzept ermöglicht es den Teilnehmenden, Wissen und Fähigkeiten zu erwerben, die unmittelbar auf ihren spezifischen schulischen Kontext zugeschnitten sind. Die Kombination aus Präsenzveranstaltungen, E-Sessions und Blended-Learning-Modulen bietet maximale Flexibilität. Begleitende Tutorinnen und Tutoren unterstützen die Teilnehmenden bei der Umsetzung des Gelernten in ihrem schulischen Alltag.

Entwicklungen und Zahlen zur Sonderpädagogischen Basisfortbildung 2024

Die Nachfrage nach der Sonderpädagogischen Basisfortbildung ist 2024 deutlich gestiegen, was sich auch in den Teilnehmerzahlen widerspiegelt. Im Vergleich zu den Vorjahren verzeichnet die Fortbildung einen erheblichen Zuwachs. Um mehr Interessierten den Einstieg in die modulare Fortbildungsreihe zu ermöglichen, wurde Modul 1, das als Einstiegsmodul gilt, verstärkt angeboten. Dadurch konnten 103 Personen die SBF beginnen. Nach erfolgreichem Abschluss von Modul 1 können die Teilnehmenden die Module 2 bis 5 in beliebiger Reihenfolge absolvieren und sich frei für die gewünschten Module anmelden. Eine detaillierte Übersicht der Teilnehmerzahlen sowie der Häufigkeit der angebotenen Module im Jahr 2024 findet sich in der folgenden Tabelle.

Module	Häufigkeit	Teilnehmerzahlen
Modul 1	5x	103
Modul 2	1x	39
Ergänzungsmodul zu Modul 2*	1x	46
Modul 3	1x	37
Ergänzungsmodul zu Modul 3*	1x	46
Modul 4	2x	77
Modul 5	3x	127

*für Teilnehmende, die das Modul vor 2023 absolviert haben

Evaluationsergebnisse unterstreichen die Bedeutung für die Praxis:

- 92,82 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben durch die Veranstaltung neue Impulse für ihre Arbeit bekommen.
- 88,03 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten Strategien zur Umsetzung der Veranstaltungsinhalte in der Praxis entwickeln.
- 87,08 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer empfanden die Veranstaltung als ergebnisorientiert.

Die Teilnehmenden hoben besonders hervor:

- Den wertvollen Austausch und die kollegiale Beratung.
- Die praxisnahe Vermittlung und direkte Anwendbarkeit.
- Die hohe Fachkompetenz der Referierenden.
- Die wertschätzende Atmosphäre und die Methodenvielfalt.

Eine Teilnehmerin berichtet: „Nachdem nun ein wenig Zeit vergangen ist, kann ich bestätigen, dass diese Fortbildung eine Bereicherung für mich war. Ich konnte viel Neues lernen und bereits erworbenes Wissen vertiefen. Besonders wertvoll fand ich die regionalen Fortbildungstage, die durch ihre interaktive Gestaltung und den intensiven Austausch mit anderen Fachkräften eine nachhaltige Wirkung hatten.“

Fazit und Ausblick

Die Sonderpädagogische Basisfortbildung bleibt ein unverzichtbares Instrument zur Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte. Für das Jahr 2025 ist geplant, die digitalen Angebote weiter auszubauen, um noch flexiblere Lernformate zu ermöglichen. Zudem wird die Vernetzung der Teilnehmenden gestärkt, um den fachlichen Austausch zu intensivieren. Die hohe Nachfrage und die positiven Rückmeldungen bestärken die Weiterentwicklung der Fortbildung, um auch zukünftig den Bedarfen der pädagogischen Fachkräfte gerecht zu werden.

<https://bildung.rlp.de/inklusion/team-schule/unterstuetzung-der-schulen/fortbildungen/sonderpaedagogische-basisfortbildung-20>

5.4 Weiterbildungslehrgänge

Weiterbildungslehrgänge (WBL) sollen Lehrkräfte qualifizieren, ihr Lehramt in einem weiteren Unterrichtsfach oder einer zusätzlichen Fachrichtung auszuüben oder ihnen die Möglichkeit eröffnen, die Befähigung für ein weiteres Lehramt zu erwerben. Das PL führt im Auftrag des Bildungsministeriums derzeit Weiterbildungslehrgänge mit dem Ziel einer Unterrichtserlaubnis für ein weiteres Unterrichtsfach durch.

Diese landesweiten Weiterbildungskurse dauern in der Regel circa zwei Jahre. Es gibt aber auch Angebote, die mit zwei Modulen zu je einem Jahr angeboten werden. Außerdem besteht für die Primarstufe ein regionales Angebot: Hier werden parallel an verschiedenen Standorten zweijährige Kurse aufgelegt. Alle Weiterbildungskurse werden mit einer Mischung aus Präsenz- und online-gestützten Arbeitsphasen als Blended-Learning-Lehrgänge durchgeführt und orientieren sich an den Qualitätsstandards des PL für Weiterbildungen. Die Kurse enden jeweils mit einer Prüfung.

Im Jahr 2024 fanden folgende Weiterbildungslehrgänge statt:

WBL (als regionale, zweijährige Parallelangebote)	Primar	Sek. I	Sek. II
Musik	12		
WBL (als zweijährige Kurse)	Primar	Sek. I	Sek. II
Darstellendes Spiel		4	
Hauswirtschaft und Sozialwesen (HuS)		1	
Technik und Naturwissenschaft (TuN)		2	
Wirtschaft und Verwaltung (WuV)		1	
Chemie und Physik		1	
Ethik		1	
Islamische Theologie / Religionspädagogik (IRU)		2	
WBL (als einjährige Modul-Kurse)	Primar	Sek. I	Sek. II
Informatik für Sekundarstufe		4	1

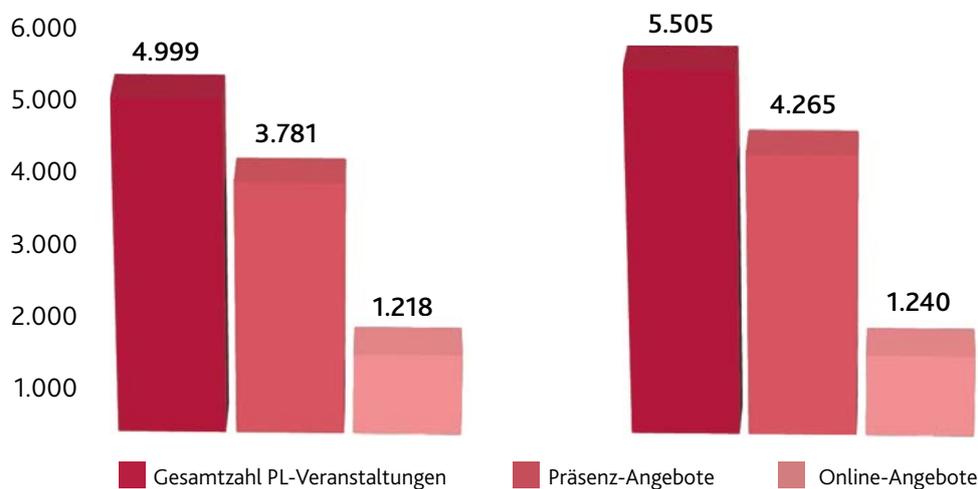
Im Jahr 2024 haben 143 Lehrkräfte eine Weiterbildung mit einer erfolgreichen Prüfung abgeschlossen. Dabei ist die Umstellung auf die neue Verwaltungsvorschrift weitestgehend erfolgt. Darüber hinaus haben zwei Lehrkräfte im Rahmen einer externen Prüfung eine Unterrichtserlaubnis erlangt.

<https://bildung.rlp.de/schule/lehrkraefte/weiterbildung> Veranstaltungen

6 VERANSTALTUNGEN

6.1 Entwicklung der Veranstaltungszahlen

Die Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts werden auf Fortbildung-Online veröffentlicht. Interessierte können sich über das Portal anmelden (<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>). Die Veranstaltungen setzen Schwerpunkte und unterstützen Schulen sowohl im fachlichen, fachdidaktischen und pädagogischen Bereich als auch in den aktuellen, bildungspolitisch und gesellschaftlich bestimmten Entwicklungsfeldern. Bei der Veranstaltungsplanung orientiert sich das PL an der Zielvereinbarung mit dem Bildungsministerium, an der Auswertung der internen Evaluation der PL-Angebote, an der Fortbildungsplanung von Schulen, an aktuellen Erkenntnissen der Bildungsforschung sowie an aktuellen Entwicklungen und sich daraus ergebenden Anforderungen an Schule sowie natürlich aus der Analyse der Nachfrage aus den Schulen. Das Veranstaltungsangebot bedient sowohl die übergeordneten Ziele einer systematischen Fortbildungsplanung der Schule als auch die Interessen der Einzelpersonen an einer individuellen Fort- und Weiterbildung.



Jahr	2023	2024
Veranstaltungen gesamt	4.999	5.505
Tage gesamt	50.095	43.753
Anteil		
Veranstaltungen Präsenz	3.781	4.265
Tage Präsenz	4.498	4.912
Online-Angebote	1.218	1.240
Tage Online-Angebote	45.597	38.841

Im Jahr 2024 fanden mehr als 5.500 Veranstaltungen an etwa 40.000 Veranstaltungstagen statt. Die hohe Anzahl von Veranstaltungstagen erklärt sich dadurch, dass Online-Angebote in der Regel eine längere

Laufzeit haben. 114 Präsenzveranstaltungen und 105 Onlineformate wurden durch Blended-Learning-Maßnahmen ergänzt angeboten. Im Jahr 2024 wurden 1.240 reine Online-Angebote des PL in den Formaten E-Session, Online-Lernangebot und Online-Fortbildung angeboten. Diese Online-Angebote können kürzere E-Sessions darstellen, häufig aber auch langfristig angelegte Online-Fortbildungen, die neben mehreren E-Sessions auch ein Online-Lernangebot (meist ein dauerhaft verfügbarer Kurs auf der Lernplattform im Bildungsportal) beinhalten und zu einem Angebot zusammengefasst werden. Wie auch im Jahr 2023 zeigt sich eine verstärkte Nachfrage nach Veranstaltungen in Präsenz. Digitale Formate wie E-Sessions erfreuen sich jedoch nach wie vor großer Beliebtheit, da sie besonders geeignet sind, Informationen kurz und prägnant, und bei Bedarf auch sehr kurzfristig zu vermitteln. Präsenzformate oder auch hybride Formate ermöglichen eine Auseinandersetzung mit Inhalten, bei denen eher praktische Übungseinheiten mit Betreuung und Anleitung sowie gemeinsamer Reflexion im Vordergrund stehen. Die gemeinsame Interaktion und das Durchlaufen von Übungs- und Trainingseinheiten können in diesen Formaten sehr gut umgesetzt werden.

Grundsätzlich sind E-Learning-Angebote als Format für die Teilnehmenden auch deshalb besonders attraktiv, weil sie häufig über einen längeren Zeitraum zur Verfügung stehen und zeitlich unabhängig von den Lehrenden genutzt werden können. Dadurch wird eine höhere Flexibilität und Selbstständigkeit für die Fortbildungsteilnehmenden gewährleistet. Dennoch werden diese Angebote häufig tutoriell begleitet. Dieses Format, mit dem sehr große Zielgruppen erreicht werden können, wird insbesondere bei Themen mit hohem Fortbildungsbedarf angeboten.

Das Pädagogische Landesinstitut setzt verstärkt auch auf Blended-Learning-Formate. Bei diesem integrierten Konzept wechseln sich synchrone Lernphasen, wie klassische Präsenzveranstaltungen, aber auch gemeinsame Online-Veranstaltungen unter Nutzung von Videokonferenzsystemen, mit asynchronen Lernphasen, also der Arbeit auf der Lernplattform im Moodle-Kurs, ab. Letztere zeit- und ortsunabhängigen online-gestützten Aktivitäten haben den Vorteil, dass sie den Teilnehmenden ein hohes Maß an Effektivität bei gleichzeitiger Flexibilität ermöglichen.

Ziel unserer gesamten Weiterentwicklung sind langfristige, niedrighschwellige, nachhaltige, agile und nachfrageorientierte Formate für alle Schulen und Fächer. Dieser Prozess ist dynamisch und wird, wie das Angebot selbst, ständig weiterentwickelt und konkretisiert.

Ein **Online-Lernangebot** ist i. d. R. ein Kurs auf der Instanz „lernenonline“ <https://lms2.schulcampus-rlp.de/PL-0006>. Es gibt keinen verbindlichen zeitlichen oder inhaltlichen Ablauf. Das Angebot steht einer meist großen Gruppe über einen längeren Zeitraum zur Verfügung. Es erfolgt keine durchgängige tutorielle Betreuung.

Bei einer **Online-Fortbildung** gibt es ein Anmelde- und Zulassungsverfahren sowie eine Teilnahmebestätigung. Sie ist vom Umfang her vergleichbar mit Präsenz-Fortbildungen. Online-Fortbildungen werden tutoriell betreut.

Eine **E-Session** ist vergleichbar mit einem Vortrag, verbunden mit der Möglichkeit des Austausches („interaktives und ortsunabhängiges Live-Seminar“). E-Sessions sind in der Regel kürzer (ca. 60-90 Minuten) und gebunden an den Zeitpunkt des Vortrages.

Blended-Learning-Angebote kombinieren Präsenz- und Onlinephasen, beziehungsweise Phasen synchronen und asynchronen Lernens.

Ein **Studientag** ist eine nachfrageorientierte Veranstaltungsart, dauert meist den ganzen oder eineinhalb Tage und findet an Schulen oder anderen externen Tagungsorten statt.

Eine **Arbeitsgemeinschaft** ist eine nachfrageorientierte halbtägige Veranstaltung und findet sowohl an Schulen als auch PL-Standorten statt.

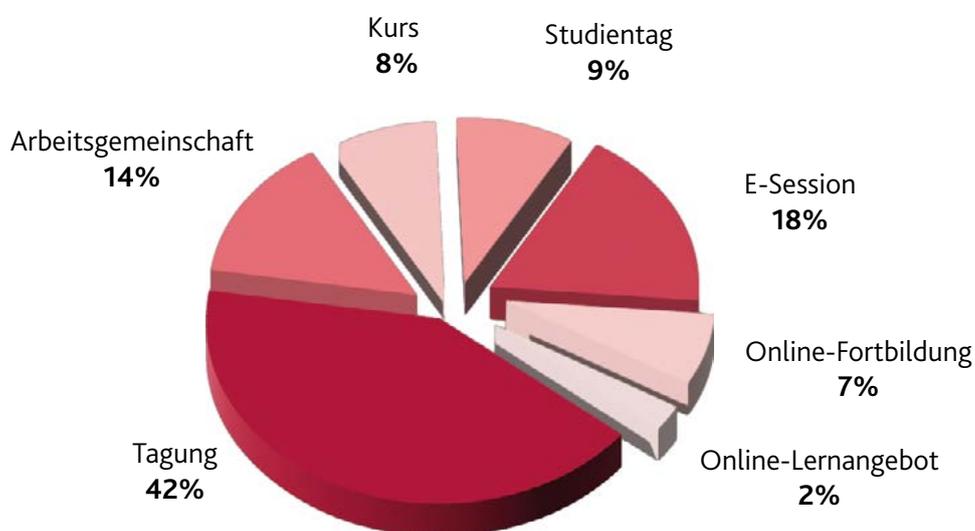
Eine **Tagung** ist eine angebotsorientierte Veranstaltungsart, dauert meist den ganzen oder halben Tag und findet an PL-Standorten, Schulen, Firmen oder anderen externen Tagungsorten statt.

Ein **Kurs** ist eine angebotsorientierte Veranstaltungsart, dauert meist mehrere Tage und findet an PL-Standorten, Schulen, Firmen oder anderen externen Tagungsorten statt.

6.2 Veranstaltungskategorien

Verteilung der Veranstaltungen nach den Kategorien

2024 fanden wieder die Mehrzahl der PL-Angebote in einem Präsenzformat als Tagung statt. Damit kommen wir der starken Nachfrage aus den Schulen zu diesem Format entgegen.



Entwicklung der Verteilung der Veranstaltungskategorien

Veranstaltungskategorien	2023	2024
Tagung	1.637	1.915
Arbeitsgemeinschaft	567	643
Kurs	344	358
Studententag	356	424
Online-Angebote gesamt	1.218	1.240
E-Session	809	810
Online-Fortbildung	306	328
Online-Lernangebot	103	102
Blended Learning	190	219

In dieser Darstellung sind nur Veranstaltungen berücksichtigt, die eindeutig den Kategorien Kurs, Tagung, Arbeitsgemeinschaft, Studientag, Online-Angebot zugeordnet werden können. Hinzu kommen 167 Kooperationsveranstaltungen. Die Kategorie wird nicht zwingend immer angegeben. Die Dokumentation der Beratungsangebote durch das PL wird hier nicht dargestellt. Sie findet sich in den Kapiteln Schulpsychologie und Pädagogisches Beratungssystem.

Im Einzelnen zeigt sich, dass Präsenzformate (Studientage, Kurse und Tagungen) wieder verstärkt von Schulen und Lehrkräften wahrgenommen werden. Digitale Formate wie E-Sessions, Online-Fortbildungen und E-Learning-Angebote behalten ihre Attraktivität, gerade weil sie bedarfs- und situationsgerechte sowie praxisnahe Unterstützung bieten. Insgesamt sind die Online-Angebote stabil.

Die Weiterbildungslehrgänge (WBL) wurden im vorigen Kapitel unter Personalentwicklung gesondert betrachtet.

6.3 Sonstige Träger

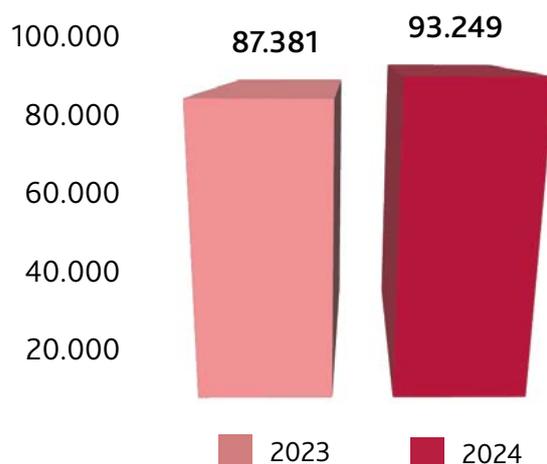
Das Land Rheinland-Pfalz prüft Einzelanträge von Lehrkräften und Veranstaltern im Hinblick auf die Genehmigung als anerkannte Fortbildung. Es gingen 1.213 Anträge beim PL ein, davon wurden 1.187 anerkannt. Die Anzahl der anerkannten Veranstaltungen gibt keine Auskunft über die Anzahl der Teilnehmenden von Lehrkräften. Es können auch mehrere Lehrkräfte an einer anerkannten Fortbildung teilnehmen.

Anerkannte Veranstaltungen

Jahr	2023	2024
Anzahl	1.233	1.187

6.4 Entwicklung der Teilnehmerzahlen

Die nachfolgende Grafik und Tabelle zeigen die Teilnehmerzahlen an Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts und die Entwicklung dieser über die letzten zwei Jahre.



Jahr	2023	2024
Teilnehmende gesamt	87.381	93.249

Die Teilnehmendenzahlen sind im Jahr 2024 mit über 90.000 leicht gestiegen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben knapp 40.000 Online-Angebote des PL wahrgenommen, dies liegt etwas unter dem Vorjahresniveau. Die Onlineformate sind mittlerweile seitens des PL regelmäßig im Angebot und etabliert und werden von den Lehrerinnen und Lehrern im Land gerne angenommen. Sie bleiben wesentlicher Bestandteil der Angebote des PL, da mit diesem Format besonders flexibel, schnell und ökonomisch auf Bedarfe der Lehrkräfte reagiert werden kann.

Die Teilnehmerzahl von etwa 93.000 in Relation zu rund 44.000 (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>) Lehrkräften in Rheinland-Pfalz belegt die sehr hohe Akzeptanz des Angebots und die Bereitschaft und Motivation der Lehrkräfte zur Fortbildung. Bei der Interpretation dieser Zahl ist jedoch zu beachten, dass es sich auch um Mehrfachteilnahmen handelt: Wenn eine Person im Laufe des Jahres an mehreren Veranstaltungen teilgenommen hat, wird diese Person auch mehrfach gezählt.

In der Auswertung der Verteilung der registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht spiegelt sich nahezu die Verteilung im Land Rheinland-Pfalz wider: 71 Prozent der Teilnehmenden waren weiblich (40.696 der 57.136 registrierten Teilnehmenden), 28 Prozent (16.254) männlich versus 73 Prozent weiblicher und knapp 27 Prozent männlicher Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>). Es gibt demnach nahezu keine geschlechtsspezifischen Unterschiede bezüglich der Teilnahme an Veranstaltungen des PL.

6.5 Verteilung nach Schularten und Einrichtungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PL-Veranstaltungen verteilen sich wie in der folgenden Tabelle dargestellt auf Schularten und Einrichtungen. Da lediglich die Daten der etwa 50.000 mit Schulart registrierten Teilnehmenden bekannt sind, lassen sich nur bedingt Rückschlüsse auf das Fortbildungsverhalten der Lehrkräfte in den einzelnen Schularten insgesamt ziehen.

Die Differenz zwischen registrierten Nutzerinnen und Nutzern beziehungsweise Teilnehmenden insgesamt erklärt sich damit, dass es Veranstaltungen ohne Anmeldepflicht gibt. Dabei handelt es sich meist um E-Sessions und Online-Lernangebote oder Studientage und Arbeitsgemeinschaften, die auf Nachfrage und in der Region durchgeführt werden. Das PL erfasst die Teilnehmerlisten nach Abschluss der Veranstaltungen lediglich summarisch.

Vergleich der Teilnahmen nach Schularten und der Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz

Schulart/Einrichtung	Teilnahme an Veranstaltungen des PL	Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz ¹			
		Anteil	Einrichtungen ²	Hauptamtliche Lehrkräfte	Anteil Lehrkräfte
Grundschulen	18.254	37 %	964	12.671	28 %
Gymnasien	9.326	19 %	156	10.176	22 %
Realschulen plus	6.930	14 %	196	7.435	16 %

Berufsbildende Schulen	5.438	11 %	132	5.389	12 %
Integrierte Gesamtschulen	4.793	10 %	56	4.151	9 %
Förderschulen	4.509	9 %	131	5.406	12 %
Summe	49.250		1.635	45.228	

Quellen

<https://www.statistik.rlp.de/nachrichten/nachrichtendetailseite/neuerscheinungen-210524-240524>

Arbeitsblätter 21111-01 und 21111-18

<https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/solr/find?condQuery=allgemeinbildende+Schulen+2023%2F24&version=4.5&start=0&fl=id&rows=1&origrows=20&XSL.Style=browse>

² In einer Verwaltungseinheit können mehrere Schulen unterschiedlicher Schularten/-formen zusammengefasst sein.

In Relation zur Grundgesamtheit sind Lehrkräfte aus Grundschulen in Veranstaltungen des PL überrepräsentiert. Im Fokus der Beratungs- und Fortbildungsmaßnahmen standen die Implementierung verschiedener Unterrichtsentwicklungsmaßnahmen, insbesondere zur Diagnose und Förderung von Basiskompetenzen. Im Schuljahr 2023/24 trat der Grundwortschatz verbindlich in Kraft. Neben Online-Fortbildungsangeboten unterstützte das Pädagogische Landesinstitut die Schulen in einer Vielzahl von pädagogischen Konferenzen und (digitalen) Studientagen. Darüber hinaus nahmen zahlreiche Schulen an den Einführungsveranstaltungen und begleitenden Fortbildungen der Programme „Lesen macht stark“ und „Mathe macht stark“ teil, die im Schuljahr 2023/24 allen Schulen zur Erprobung zur Verfügung gestellt wurden. Zur Vorbereitung auf den verbindlichen Einsatz im Schuljahr 2024/25 wurde eine hohe Anzahl an Schulen im Implementierungsprozess individuell begleitet.

Im Bereich der Förderschulen stieß das Angebot an Online- und Präsenzveranstaltungen zu sonderpädagogischen Themen auf Interesse und wurde positiv angenommen. Insbesondere die Nachfrage nach der Sonderpädagogischen Basisfortbildung 2.0 für pädagogische Fachkräfte (siehe auch Kapitel Personalentwicklung) ist 2024 weiterhin deutlich gestiegen. Im Vergleich zu den Vorjahren verzeichnet die Fortbildung einen erheblichen Zuwachs. Die Anzahl von Teilnehmenden an Veranstaltungen zu den Themenschwerpunkten „Vielfalt, Heterogenität und Inklusion“ unterstreicht die Relevanz und Bedeutung dieser Themen in allen Schularten.

Der Anteil der fortgebildeten Lehrkräfte aus der Realschule plus entspricht erneut in etwa dem Anteil an der Gesamtbeschäftigtenzahl unter den Lehrkräften. Wie schon im vergangenen Jahr gab es bei den schulartenspezifischen Angeboten eine Verstärkung des Trends, dass neben Präsenzveranstaltungen auch gerne Online-Angebote genutzt wurden. Dies belegen auch die deutlich angestiegenen Zahlen der Learning Communities im Schulcampus im Bildungsportal RLP. Erneut lässt sich eine Zunahme bei den Veranstaltungen im Bereich der digitalen Diagnostik sowie der datengestützten Förderung feststellen. Die Implementierung von 2P Xploria hat hier nochmals das Interesse an Fortbildung und Beratung in diesem Bereich gesteigert. E-Sessions mit dem Fokus auf allgemeine Unterstützung im Bereich des digitalen Lehrens und Lernens sowie E-Learning-Angebote, die sich auf den Einsatz digitaler Werkzeuge im Unterricht konzentrieren, erhielten aufgrund der Einbeziehung von KI-Anwendungen auf der Bildungsplattform des Landes sowie auf Fobizz einen Nachfrageschub. Während Angebote im Themenbereich

„Classroom Management“ leicht rückläufig waren, ist für Präsenzveranstaltungen mit fachpraktischem Bezug zu den Wahlpflichtfächern (insbesondere Technik und Naturwissenschaft (TuN) und Hauswirtschaft und Soziales (HuS)) eine stabile Nachfrage festzustellen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Gymnasiallehrkräfte bei den Teilnehmenden an Fortbildungsveranstaltungen annähernd konstant geblieben und entspricht damit weiterhin in etwa dem Anteil der Gymnasiallehrkräfte in Rheinland-Pfalz. Wie im letzten Jahr lag im Bereich der gymnasialspezifischen Angebote der Fokus aufgrund der aktuellen Entwicklung sehr stark auf Veranstaltungen zum Umgang mit KI-Tools, die über die Fobizz-Plattform zugänglich sind. Die Palette der fachlichen Angebote wird kontinuierlich und bedarfsorientiert erweitert und sowohl in Präsenzveranstaltungen als auch in Online-Formaten angeboten. Bestehende Kooperationen mit Universitäten wie der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität (RPTU) Kaiserslautern, der Universität Koblenz und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz werden weiter ausgebaut.

Auch im Bereich der Integrierten Gesamtschulen (IGS) entspricht der Anteil der Lehrkräfte ungefähr dem Anteil der Veranstaltungsteilnehmenden der Schulart. Für alle Stufenleitungen und Mitglieder der engeren Schulleitung wurden ineinandergreifende Veranstaltungen angeboten. Thematisch lag der Schwerpunkt 2024 auf Schulentwicklung und dem Austausch sowie der Vernetzung der Schulen untereinander. Die Anzahl der Hospitationen von IGS-Lehrkräften und Schulleitungsmitgliedern bei anderen IGS ist um 50 Prozent gestiegen. 16 IGS nehmen an der Initiative „Schule der Zukunft“ teil, zwei davon sind seit 2024 Hospitationsschulen (insgesamt vier, verteilt über Rheinland-Pfalz).

Bei den Berufsbildenden Schulen ist die Nachfrage nach Präsenz-Fortbildungen zu Themen aus berufsbezogenen Unterrichtsbereichen konstant. Weiterhin sind dabei Fortbildungen zu Künstlicher Intelligenz in berufspraktischen und pädagogischen Kontexten nachgefragt. Veranstaltungen mit Kooperationspartnern wie zum Beispiel Siemens, Nachwuchsstiftung Maschinenbau und dem Fachverband SHK Rheinland-Rhein Hessen werden von den Lehrkräften gut angenommen. Online-Angebote bewähren sich für kürzere Veranstaltungen und sehr spezifische Themen, die in Präsenz schwer realisierbar sind.

6.6 Schwerpunkte der PL-Veranstaltungen

Die Veranstaltungen können auch nach inhaltlichen Schwerpunkten ausgewertet werden. Wie bereits in den letzten Jahren haben die meisten Veranstaltungen einen Schwerpunkt in der Begleitung der Schulen bei der digitalen Transformation und der Unterrichtsentwicklung.

Ein erhöhter Unterstützungsbedarf der Schulen ist bei den Themen Diagnose, Lernstandserhebung und Leistungsrückmeldung festzustellen. Besonders auffällig ist die deutliche Zunahme der Teilnehmenden im Bereich Lernen, herausforderndes Verhalten sowie Prävention, Soziales Lernen und Gesundheit.

PL-Veranstaltungen Schwerpunkte	Veranstaltungen 2023	Teilnahmen 2023	Veranstaltungen 2024	Teilnahmen 2024
Diagnostik, Leistungsrückmeldung und -beurteilung	238	8.800	242	7.046
Digitalisierung und Medien	771	20.005	788	24.968
Feedback, Evaluation und Schulentwicklung	258	2.729	312	2.860
Kommunikation, Kooperation, Teamarbeit und Beratung	522	13.035	679	6.348
Lehrpläne und Bildungsstandards in den Fächern, Kompetenzorientierung	1.532	19.187	1.591	23.425
Lernen, herausforderndes Verhalten	56	558	63	1.168
Prävention, Soziales Lernen und Gesundheit	340	7.239	484	12.138
Schulleitung	449	5.095	482	4.910
Sonstige	292	3.915	313	3.474
Übergänge und Berufs- und Studienorientierung	60	971	78	1.218
Vielfalt, Heterogenität und Inklusion	481	5.847	473	5.694
Gesamtergebnis	4.999	87.381	5.505	93.249

Veranstaltungen können nur einer Kategorie zugeordnet werden. Themen wie die Schulungen zu Video-Konferenzsystemen könnten sich sowohl bei Digitalisierung und Medien, als auch Kommunikation finden. Sie werden jedoch nur einmal ausgewertet.

6.7 Exkurs: Brandschutz Helferschulung

Die Brandschutz Helfer-Schulung für Schulen setzt sich zusammen aus zwei Online-Modulen (Baustein 1 – „Brandschutz in Schulen“, Baustein 2 – „Präsentation für das Kollegium an den Schulen“). Diese bereiten eine Unterweisung des Kollegiums an allen rheinland-pfälzischen Schulen vor. Der abschließende Baustein 3 findet in Präsenz statt. Hier geht es unter anderem um die praktische Unterweisung der schulischen Brandschutz Helfer in die Bedienung von Feuerlöscheinrichtungen (bspw. Feuerlöscher).

2024 wurden landesweit 67 Veranstaltungen durchgeführt. In Präsenz haben dabei 1.306 Lehrkräfte teilgenommen. Die vorgeschalteten Online-Bausteine wurden von 2.020 Lehrkräften besucht.

7 SCHULPSYCHOLOGIE

Schulpsychologie unterstützt die Schule und berät alle am Schulleben Beteiligten. Ein wesentlicher Leitgedanke hierbei ist die Fokussierung auf Ressourcen, die im Sinne der Resilienzförderung Ratsuchende (Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern) sowie Fortbildungsteilnehmende dazu befähigen soll, Herausforderungen im Kontext Schule mittels der Aktivierung individueller Ressourcen selbstverantwortlich zu meistern. Im Sinne eines systemischen Beratungsansatzes werden – so möglich – alle Beteiligten in den Beratungsprozess einbezogen, um gemeinsam zu Lösungen zu kommen und um die Stabilität von Beziehungen im Kontext Schule zu fördern.



Abbildung 16: Studio Romantic – AdobeStock

Fortbildungen werden im Bereich der Schulpsychologie – abgesehen von den Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Programme zur Gewaltprävention – in der Regel nicht getrennt zahlenmäßig aufbereitet, sondern fließen in die Tabellen der allgemeinen Veranstaltungszahlen ein. Sie machen einen wesentlichen Teil der schulpsychologischen Arbeit aus, denn Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sind häufig auch als Referierende in abteilungsübergreifende Fortbildungsveranstaltungen des PL und sowie von Kooperationspartnern maßgeblich eingebunden (z. B. bei Fortbildungen mit Fokus auf die Zielgruppe Schulleitung).

Fortbildungen und auch Beratungen wurden, dort wo es möglich und fachlich sinnvoll erschien, auch in digitaler Form angeboten. Fortbildungen mit starker Interaktionsorientierung werden allerdings überwiegend im Präsenzformat durchgeführt, weil dies auch von den Schulen so explizit nachgefragt wird.

Zu den Themen sexualisierte Gewalt und psychische Gesundheit wurden neben Präsenzfortbildungen erneut Online-Kurse bereitgestellt, um interessierten Lehrkräften und Schulleitungen auch zeit- und ortsunabhängig Fortbildungen zu diesen Themen anbieten zu können.

7.1 Beratung von Einzelpersonen

Grundsätzlich können alle Schulen und Eltern bei schulbezogenen Fragen, die einzelne Schülerinnen und Schüler betreffen und bei denen psychologische Aspekte bei der Klärung der Frage beziehungsweise Problemstellung besonders bedeutsam erscheinen, eine schulpsychologische Beratung in Anspruch nehmen. Schulpsychologische Arbeit hat sowohl das Ziel, die Betroffenen individuell zu stärken, um ihre vorhandenen Möglichkeiten weiter auszubauen, als auch Beratungsstrukturen zu stärken, von denen Schülerinnen und Schüler profitieren können. Hier gilt es, Ressourcen zu entdecken, um diese den Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften und Eltern zugänglich zu machen. Dies kann sich z. B. auf die gezielte Unterstützung schulischer Beratungssysteme für die Hilfe von einzelnen Schülerinnen und Schülern beziehen als auch auf die Schaffung von schulexternen Unterstützungsstrukturen.

Wenn sich im Beratungsprozess die Notwendigkeit einer psychotherapeutischen Begleitung oder einer flankierenden Jugendhilfemaßnahme ergeben sollte, kooperieren Schulpsychologinnen und Schulpsychologen regional eng mit niedergelassenen psychotherapeutisch tätigen Kolleginnen und Kollegen oder mit Jugendhilfeeinrichtungen. Hierbei sind sowohl Agenturleistungen im Sinne einer Weitervermittlung denkbar, aber auch eine Einbeziehung der genannten Institutionen im Rahmen von Gesprächen am runden Tisch ist möglich.

Jedes der 14 Schulpsychologischen Beratungszentren besitzt regionale Zuordnungen, so dass in der Region gezielt und durch die Nutzung kurzer Wege in gewachsenen Beziehungsstrukturen beraten, unterstützt und vermittelt werden kann: <https://bildung.rlp.de/schulpsychologie/kontakt>

Fallzahlen im Kontext der Beratung von Einzelpersonen werden nach folgenden Kategorien erfasst:

Verhalten	Gewalt, Konflikte in der Klasse, Disziplinfragen, Angstreaktionen, Schulangst, Schulabsentismus, zurückgezogenes Verhalten, Kommunikation
Leistung	Lernverhalten, Lernmotivation, Interesse, Hochbegabung, Leistungsversagen
Teilleistung	Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen, Schreiben, Rechnen
Schullaufbahnberatung	Einschulung, Übergänge, Wechsel von Schulart und Schulform
Mobbing	Generell ausgrenzendes Verhalten gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Mobbinghandlungen über digitale Medien (Cybermobbing)

Im Jahr 2024 fanden insgesamt 1.972 Beratungen von Einzelpersonen im systemischen Kontext statt, im Jahr 2023 waren es mit 2.118 etwas mehr Beratungsanfragen. Die analoge Beratung und damit der unmittelbare Kontakt zwischen Beratenden und Ratsuchenden stellt ein zentrales Instrument schulpsychologischer Beratung dar. Auch mit dieser leicht gesunkenen Anfrageanzahl wird deutlich, wie wichtig ein stabiles schulpsychologisches Beratungsangebot gerade auch als Präsenzberatung wahrgenommen und angenommen wird. Der leichte Rückgang der Fallzahlen korreliert mit zunehmend komplexeren Beratungsanfragen.

Die überwiegende Mehrheit der Anfragen bezieht sich erneut auf den Bereich des Verhaltens von Schülerinnen und Schülern. Aus den Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen ist in der Kategorie „Verhalten“ das Thema „Schulabsentismus“ hervorzuheben. Hier sind die Anfragen weiter tendenziell hoch. Nach Einschätzung der Kolleginnen und Kollegen sind Fallanmeldungen mit sehr intensiver Problem- und Konfliktdynamik weiterhin die Regel. Dadurch bleibt die Anzahl der Kontakte wie auch die eingesetzte Bearbeitungszeit im Rahmen eines einzelnen Falls hoch. Verstärkt wird dies noch durch in der Regel sehr lange Wartezeiten auf psychotherapeutische beziehungsweise klinisch-psychiatrische Unterstützung. Schulpsychologie bietet hier Übergangsunterstützung für Lehrkräfte, um mit dieser herausfordernden Situation im Umgang mit besonders belasteten und/oder verhaltensschwierigen Schülerinnen und Schülern gut umgehen zu können. Natürlich werden weiterhin bei Bedarf auch telefonische Beratungen und in einzelnen Fällen auch mittels Videokonferenztools angeboten.

	Verhalten	Mobbing	Leistung	Teilleistung	Schullaufbahn-beratung	Summe
Noch nicht eingeschult	3	0	3	0	13	19
Berufsbildende Schulen	24	3	8	5	3	43
Förderschulen	37	7	2	0	5	51
Grundschulen	549	35	142	67	128	921
Gymnasien	285	33	73	31	18	440
Integrierte Gesamtschulen	161	18	12	4	4	199
Realschulen plus	233	19	18	15	14	299
Summe 2024	1.292	115	258	122	185	1.972
Summe 2023	1.441	136	323	131	87	2.118

7.2 Beratung von Schulen

Der Fokus der Schulberatung richtet sich auf das Gesamtsystem Schule. Anfragende sind in der Regel Lehrkräfte, Schulleitungen oder auch Schulleitungsteams beziehungsweise Teilkollegien. Dies unterscheidet die Schulberatung von der individuellen Beratung, bei der der Fokus stärker auf dem Individuum im Kontext Schule liegt.

Im Jahr 2024 fanden insgesamt 3.033 Schulberatungen statt. Auch hier gibt es eine stabil hohe Nachfrage seitens der Schulen. Es wird damit erneut deutlich, dass Schulleitung und Lehrkräfte den Beratungskontakt mit der Schulpsychologie suchen.

Bei Schulberatungen handelt es sich meist um längerfristige Prozesse, die eine hohe Feldkompetenz im Bereich Schule erfordern. Die Beratung von Schule als System erfolgt in der Schulpsychologie in der Regel erst nach einer gewissen Einarbeitungszeit neuer Kolleginnen und Kollegen. Aufgrund des Generationenwechsels in der Schulpsychologie und erneut vieler Elternzeitvertretungen besteht das Kollegium zu einem großen Teil aus Schulpsychologinnen und Schulpsychologen mit geringerer Berufserfahrung. Schulberatungen werden daher zur Qualitätssicherung in einigen Fällen mit kollegialer Unterstützung durchgeführt.

Die meisten Anfragen drehen sich auch hier um den Bereich des Verhaltens von Schülerinnen und Schülern und um die damit verbundene Frage nach adäquaten Handlungsmöglichkeiten der Schule. Es kann sich dabei um gewaltbereites Verhalten, Konflikte in der Klasse, aber auch um Schulabsentismus oder Schulangst handeln. Auch Fragestellungen zu den Themen Kommunikation und Kooperation stellten erneut einen Schwerpunkt in der Beratung dar.

	Schul- und Unterrichtsentwicklung	Schulische Leistung	Schülerverhalten und Krisenberatung	Kommunikation und Kooperation	Mobbing	Lehrergesundheit und Berufszufriedenheit	Summe
Noch nicht eingeschult	0	0	0	1	0	0	1
Berufsbildende Schulen	10	5	76	11	5	14	121
Förderschulen	23	1	162	42	2	23	253
Grundschulen	75	55	1.000	195	23	80	1.428
Gymnasien	28	20	352	92	17	30	539
Integrierte Gesamtschulen	15	9	195	54	15	8	296
Realschulen plus	34	9	270	53	11	18	395
Summe 2024	185	99	2.055	448	73	173	3.033
Summe 2023	216	121	2.136	512	95	257	3.337

Vergleicht man die letzten beiden Jahre, so fällt auf, dass sowohl bei der Beratung von Einzelpersonen als auch bei der Beratung von Schulen die Zahlen leicht rückläufig sind. Schulpsychologische Kapazitäten sind in erheblichem Maß auch in landes- und bundesweite Projekte eingebunden z. B. „Leistung macht Schule (LemaS)“ oder „Schule gegen sexuelle Gewalt“, „S⁴ Schule stärken – Starke Schule!“ und der beginnenden Nachfolgeprojekte wie beispielsweise das im vorderen Teil des Jahresberichts bereits beschriebene Startchancen-Programm. Trotzdem konnte die regional ungebrochen hohe Anzahl schulberatungsbezogener Anfragen konstant bedient werden. Auch ist die Nachfrage nach kollegialer Fallberatung und Supervision für Lehrkräftegruppen, Schulleitungen und Schulsozialarbeitende im letzten Jahr deutlich gestiegen. Im Jahr 2024 gab es insgesamt 287 Veranstaltungen (2023: 239 Veranstaltungen). Von diesen 287 Veranstaltungen richteten sich 78 (2023: 67) Veranstaltungen an Schulsozialarbeitende und 34 (2023: 25) an Schulleitungen oder Mitglieder von Schulleitungsteams, die restlichen Veranstaltung an Lehrkräfte, Kollegien und gemischte Gruppen. In diesem Arbeitsbereich haben Fragen des Umgangs mit herausfordernden Situationen im Schulalltag und daraus häufig resultierende psychische Belastungen für Lehrkräfte eine herausgehobene Bedeutung.

Die Teilnahme an Supervisionsgruppen bietet die Möglichkeit, sich in einem sicheren Umfeld über belastende Situationen auszutauschen, gemeinsam mit der Gruppe Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und somit aktiv das eigene psychische Wohlbefinden zu fördern und zu bewahren. Die konstant hohe beziehungsweise im Jahr 2024 sogar steigende Nachfrage zeigt, dass Lehrkräfte, Schulsozialarbeitende wie Schulleitungen bereit sind, sich im Hinblick auf ihre alltäglichen beruflichen Belastungen in einem moderierten und sicheren Rahmen über ihre täglichen beruflichen Herausforderungen auszutauschen. Die Methode der Supervision beziehungsweise kollegialen Fallberatung erleben sie dabei als sehr hilfreich. Die Entwicklung der Teilnehmendenzahlen zeigt, dass Präsenzveranstaltungen gegenüber digitalen Formaten bevorzugt werden. Kollegiale Fallberatungen profitieren von einem unmittelbaren, vertrauensvollen und persönlichen Dialog, der den Teilnehmenden die nötige Sicherheit gibt, ihre Anliegen offen zu teilen. Dies ist in virtuellen Formaten nur schwer umsetzbar.

<https://bildung.rlp.de/schulpsychologie/schulen/beratung>

7.3 Krisenberatung

Die Arbeit der schulpsychologischen Beratungszentren war auch im Jahr 2024 in einem hohen Maß von der Arbeit im Themenfeld der Kriseninterventions- und Krisenpräventionsarbeit geprägt, die neben Fortbildungen zur Qualifizierung von Lehrkräften, Schulleitungen und schulischen Krisenteams etwa zehn Prozent der Schulberatungen ausmacht.

Die Schulen in Rheinland-Pfalz gelten im allgemeinen als sichere Orte. Doch Notfälle wie schwerwiegende Schadensereignisse oder die drohende Gefahr für das Leben von Mitgliedern der Schulgemeinschaft können plötzlich und unvermittelt an der Stabilität von Schulsystemen rütteln. Häufig wird in diesen Fällen bei den Betroffenen, aber auch den entscheidungsverantwortlichen Personen ein Verlust von Sicherheit berichtet, der als krisenhaft erlebt wird.

Um der Herausforderung zu begegnen, als schulischer Krisenmanager oder schulische Krisenmanagerin handlungsfähig zu bleiben und unter Druck und bei oft unvollständiger Informationslage mit angemessenen Entscheidungen die bestmögliche Versorgung von Betroffenen sicherzustellen, bieten Schulpsychologinnen und Schulpsychologen allen Schulen in Rheinland-Pfalz im Akutfall bei Bedarf eine direkte und zeitnahe Krisenberatung an, die je nach Bedarfslage schnell am Telefon oder an der Schule vor Ort stattfindet. Aufgrund der Dynamik von schulischen Krisen werden diese Fallanfragen prioritär bearbeitet, sodass die anfragenden Schulleitungen und schulischen Krisenteams möglichst unmittelbar beraten und unterstützt werden. Im Akutfall erhalten belastete Schulen auf diese Weise eine Unterstützung, die in der Regel ereignisnah begonnen und abgeschlossen wird. An die Schulberatung im Akutfall schließen sich jedoch häufig intensive und längerfristige Beratungsprozesse mit Einzelpersonen an.

Anlässe für Krisenberatungen in der Akutphase sind unter anderem die Unterstützung nach potenziell traumatischen Schadensereignissen (z. B. Tod oder Verletzung von Mitgliedern der Schulgemeinschaft nach Unfall- oder Gewalteinfluss), Personen die sich drohend oder fremdgefährdend zeigen (von der Drohung ohne Umsetzungsentention bis zur konkreten Planung von schweren Gewalttaten), sowie Personen die eine Suizidalität äußern oder auf andere Weise Anlass zur Sorge in Bezug auf eine Selbstgefährdung erkennen lassen.

Mit dem Wechsel zum Kalenderjahr 2024 wurde hierbei ein neues Dokumentationssystem etabliert, was eine detailliertere Darstellung der Anlässe ermöglicht, den Zahlenvergleich zum Vorjahr hingegen erschwert. Die Gesamtzahl der Schulberatungen im Arbeitsfeld Krisenmanagement ist mit 296 Beratungsfällen bei knapp zehn Prozent aller Schulberatungen etwa auf Vorjahresniveau, wobei die Zahl der krisenpräventiv ausgerichteten Beratungen an Bedeutung gewonnen hat und inzwischen ein Drittel der Schulberatungen im Themenfeld Krisenmanagement ausmacht.

Krisenberatungen im Akutfall

Im Rahmen akuter schulischer Krisenfälle kam es zu insgesamt 185 Beratungsanfragen, die drei größere Themenbereiche betreffen. Zu beachten ist, dass eine Krisenberatung zugleich mehrere Themenbereiche betreffen kann (also zum Beispiel Selbst- und Fremdgefährdung), somit sind Mehrfachnennungen möglich. Die in der folgenden Übersicht genannten Fall- und Prozentzahlen zeigen demnach, in wie vielen Fällen bzw. welchem Prozentsatz der Gesamtfallzahl das betreffende Thema (auch) eine Rolle spielte.

Krisenberatungen im Akutfall (Mehrere Themen pro Fall möglich!)	2024
Angefragte Krisenberatung im Akutfall gesamt	185
... davon betreffend (potenziell) traumatische Ereignisse	104 (56 %)
... davon betreffend (vermutete) Fremdgefährdung	66 (36 %)
... davon betreffend (vermutete) Selbstgefährdung	57 (31 %)

In der Detailbetrachtung zeigt sich die Bandbreite der Anlässe, im Rahmen derer Schulen eine schulpsychologische Unterstützung angefragt und in Anspruch genommen haben.

In 31 Prozent der insgesamt 185 angefragten **Krisenberatungen im Akutfall waren Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten oder die Sorge um Suizidalität** Thema bzw. Anlass der Beratung. Innerhalb dieser Beratungsfälle äußerten in der großen Mehrzahl der Fälle Betroffene (zumeist Schülerinnen und Schüler, aber auch Schulpersonal) eine eigene Suizidalität. In einem Drittel dieser Fälle ($n = 16$) war eine akute Suizidabsicht erkennbar, die es für Schulen erforderlich machte, Sofortmaßnahmen einzuleiten (Rettungsdienst/Polizei) oder anderweitig dafür Sorge zu tragen, dass die Person gefunden und ihre Suizidalität umgehend psychiatrisch abgeklärt werden konnte.

(Vermutete) Selbstgefährdung	2024
Selbstgeäußerte Suizidalität	49
Sorge um mögliche Suizidalität Dritter	6
Nicht-suizidales selbstverletzendes Verhalten (NSSV)	2
Summe	57

In 36 Prozent der insgesamt 185 angefragten Schulberatungen in Krisen ging es um eine **Fremdgefährdung oder den Verdacht auf eine mögliche Fremdgefährdung (s. u.)**. In 21 Prozent dieser Fälle ($n = 14$) kam es zu anonymen Todes-, Bomben- oder Amokdrohungen. In doppelt so vielen Fällen, also 42 Prozent ($n = 28$) der Fälle innerhalb dieser Beratungsfälle war es eine Person aus dem schulischen Umfeld, die konkrete Todesdrohungen äußerte oder Warnverhaltensweisen zeigte, die auf eine mögliche Planung einer Gewalttat hindeuteten. Der dritthäufigste Anlass für Anfragen aus dem Bereich der möglichen Fremdgefährdungen betraf mit 20 Prozent ($n = 13$) den Verdacht auf Kindeswohlgefährdungen im häuslichen Umfeld.

(Vermutete) Fremdgefährdung	2024
Todesdrohung oder fremdgefährdendes Warnverhalten (Person bekannt)	28
Anonyme Todes-, Bomben- oder Amokdrohung	14
Kindeswohlgefährdung häusliches Umfeld	13
Sonstige Bedrohungs-/Gefahrensituation	11
Summe	66

Das häufigste Thema im Rahmen schulpsychologischer Schulberatungen im Akutfall war die **Unterstützung im Rahmen potenziell traumatischer Ereignisse** (56 Prozent der insgesamt 185 akuten Krisenberatungen). Innerhalb dieser 104 Fälle, in denen ein Notfall- oder Schadensereignis bereits eingetreten war, stellten Todesfälle mit 18 Prozent der Beratungen den häufigsten Beratungsanlass dar (n = 33). In etwa einem Drittel der Fälle war ein naher Angehöriger eines Mitglieds der Schulgemeinschaft gestorben, während in zwei Drittel der Fälle ein Mitglied der Schulgemeinschaft ums Leben gekommen war.

Der zweithäufigste Anlass schulischer Krisenberatungen im Rahmen bereits eingetretener potenziell traumatischer Ereignisse waren, mit zwölf Prozent der Beratungen dieses Themenfeldes, Fälle von sexualisierter Gewalt bzw. sexueller Grenzverletzung (n = 22).

Weitere Anlässe für Schulberatungen waren Fälle sogenannter „heißer Wut“, also Vorfälle, in den Schülerinnen und Schüler emotional reaktiv aggressives oder gewalttätiges Verhalten zeigten, sowie andere Fälle körperlicher Gewalt. In jeweils fünf Fällen waren zufällig auftretende, also sogenannte akzidentelle Schadensereignisse wie Unfälle bzw. medizinische Notfälle Anlass der Beratung. Auch die missbräuchliche Nutzung von Internet oder digitalen Endgeräten (z. B. Verbreitung strafbarer Inhalte) gehörte zu diesen Beratungssituationen. Daneben wurde in vier Fällen nach durchgeführten Suizidversuchen ohne Todesfolge oder nicht-suizidalen Selbstverletzungen im schulischen Kontext Beratung angefragt.

In der Unterkategorie „Sonstiges (potenziell) traumatisches Ereignis“ zeigte sich darüber hinaus, dass auch Maßnahmen, die dezidiert darauf abzielen, die Sicherheit von Mitgliedern der Schulgemeinschaft zu erhöhen, einen Belastungsaspekt mit sich bringen können. Anlass für eine akute schulpsychologische Beratung und Unterstützung waren dabei die Evakuierung des Schulgebäudes nach Drohungen, Amokfalschalarme mit Einschlusssituation, die Inobhutnahme von Schülerinnen und Schülern, sowie die Verhaftung eines Schülers in der Schule.

(Potenziell) traumatische Ereignisse	2024
Todesfälle	33
Sexualisierte Gewalt/sexuelle Grenzverletzung	22
Emotional reaktive Gewalt/Aggressives Verhalten	9
Körperliche nicht-sexualisierte Gewalt	7
Unfall oder medizinischer Notfall	5
Missbräuchliche oder illegale digitale Vorfälle/Cybergewalt	5
Suizidversuch/Selbstverletzung im schulischen Rahmen	4
Sonstiges (potenziell) traumatisches Ereignis	19
Summe	104

Krisenpräventions-Beratungen

In Ergänzung zur Unterstützung anlässlich akuter Krisenfälle findet die Krisenberatung auch im Nachgang und Vorfeld schulischer Krisen statt, um präventiv das Risiko für Krisen zu reduzieren und so ein größtmögliches Maß an Sicherheit für alle am Schulleben Beteiligten zu gewährleisten. Zugleich werden Schulen im Rahmen der Beratung unterstützt, sich bestmöglich auf Krisenereignisse vorzubereiten, um im Ernstfall adäquat reagieren zu können.

Auch im Bereich der Krisenprävention ist die thematische Beschäftigung mit sexualisierter Gewalt oder mit Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt oder andere Formen von Gewalt erkennbar zunehmend und macht inzwischen sieben Prozent der krisenpräventiven Schulberatungen aus. Mit 93 Prozent das Gros der krisenpräventiven Schulberatungen betrifft Anfragen zur Neu- oder Umbildung von schulischen Krisenteams oder deren Professionalisierung.

Fortbildungen zum schulischen Krisenmanagement

Eine weitere wichtige Säule schulpsychologischer Unterstützung des schulischen Krisenmanagements stellt neben der Beratung in akuten Fällen und der Krisenpräventions-Beratung der Bereich der Fortbildungen zu Inhalten des schulischen Krisenmanagements dar.

	Veranstaltungen 2024	Teilnehmende 2024
Fortbildungen zum schulischen Krisenmanagement	24	905

Die Formate reichten dabei von großen Studientagen mit über 100 Teilnehmenden über Schulungen für einzelne schulische Krisenteams sowie angebotsorientierten Fortbildungsformaten für einzelne Mitglieder schulischer Krisenteams. Die Fortbildungen fanden an Standorten des Pädagogischen Landesinstituts, an Fortbildungsakademien oder an Schulen vor Ort in Präsenz oder im Rahmen von Online-Formaten digital statt.

Das ort- und zeitunabhängige Online-Lernangebot „Schulisches Krisenmanagement – Sammlung schulpsychologischer Online-Angebote“ war dabei 2024 mit 109 Teilnehmenden weiterhin stabil nachgefragt und bietet auch im Jahr 2025 eine erste thematische Orientierung für Schulleitungen, Mitglieder schulischer Krisenteams oder thematisch interessierte Lehrkräfte oder Schulsozialarbeitende.

Bei Bedarf nach weiterer Unterstützung von Schulen bei der Bildung und Professionalisierung ihrer Krisenteams können Schulen sich auch 2025 wieder an das für die jeweilige Schule regional zuständige Schulpsychologische Beratungszentrum wenden.

Weitere Infos zu schulpsychologischer Krisenberatung aber auch zu Fortbildungsangeboten im Themenfeld schulischer Krisen finden sich hier:

<https://bildung.rlp.de/schulpsychologie/krisenmanagement>

7.4 Netzwerkarbeit

Ein wichtiger Aspekt schulpsychologischer Arbeit ist die Vernetzung mit und von verschiedenen Institutionen, die mit Schulen zusammenarbeiten und Unterstützungsleistungen erbringen. Es kann sich um Schulaufsicht, Beratungszentren, Polizei, Jugendamt, Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, therapeutische Kolleginnen und Kollegen etc. handeln. Kooperationspartner, thematische Schwerpunkte und Anzahl der Treffen werden dokumentiert. Der Aufbau von Netzwerken und der stabile Kontakt zu thematisch mit Schulen verbundenen Institutionen haben eine wichtige Unterstützungsfunktion für die regionale Beratungsarbeit.

Kooperationspartner	Anzahl Treffen 2023	Anzahl Treffen 2024
Themenspezifische Kooperation	273	222
Themenunspezifische Kooperation	118	105
Fallorientierte Kooperation	56	59
Summe	447	386

Es handelt sich dabei um themen- und projektspezifische Kooperationstreffen unter anderem zu den Themen: Soziales Lernen, Schulschwierigkeiten, Gewaltprävention, Gesundheitsförderung, Kindeswohlgefährdung, Krisenintervention, sexualisierte Gewalt, Radikalisierung. Daneben finden themenunspezifische Kooperationstreffen statt, die insbesondere der Verbesserung der Kooperation und verstärkten Zusammenarbeit sowie der Abstimmung der Angebote der Institutionen in der Region dienen. Aus Sicht der Schulpsychologie ist die Kontaktebene mit unterschiedlichen Partnerinstitutionen immer wieder wichtig, um auch stabil zu wissen, wer etwas in den jeweiligen Regionen unterstützend für Schule anbieten kann.

Wesentliche Aspekte der Netzwerkarbeit sind auch 2024 die bundesweite Kampagne „Schule gegen sexuelle Gewalt“, die Kooperation mit der Polizei im Kontext Krisenmanagement und Schulabsentismus sowie regelmäßige Treffen mit Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie.

7.5 Gewaltprävention/soziales Lernen

Ergebnisse aus empirischen Studien wie z. B. aus der längsschnittlich angelegten COPSY-Studie (7. Befragungswelle) zeigen, dass das Belastungserleben von Kindern und Jugendlichen auch im Jahr 2024 noch höher ist als vor der Pandemie. Hinzu kommt, dass Kinder und Jugendliche durch weitere Krisen wie Kriege, Klimawandel oder die Energiekrise mit Situationen der Unsicherheit konfrontiert werden, die sie als belastend erleben (vgl. Kaman et al., 2024). Angebote zum sozialen Lernen und zur Primärprävention waren daher auch im Jahr 2024 ein wichtiger Schwerpunkt in der Schulpsychologie und wurden von Schulen stabil nachgefragt.

Die Heterogenität unter den Schülerinnen und Schülern ist an allen Schularten eine die Realität wesentlich gestaltende Größe. Neben unterschiedlichen Förderbedarfen, Herkunftsbedingungen, Familienformen, Bildungsverläufen wie -voraussetzungen und Religionszugehörigkeiten erweitern auch geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine sowie aus anderen Ländern das Spektrum der Vielfalt und der Herausforderungen, denen Schule sich stellen muss. Auch das Thema Sprachförderung sowie das Aufholen von Lernrückständen als eine längerfristige Folge der Corona-Pandemie ist für Lehrkräfte sowie für Schülerinnen und Schüler weiterhin eine große Herausforderung.

Ein wichtiges Anliegen der Angebote des Arbeitsbereichs soziales Lernen besteht darin, Lehrkräfte nachhaltig dabei zu unterstützen, ein gesundes und lernförderliches Klassenklima zu gestalten, indem ein konstruktives Miteinander gefördert und die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler unterstützt wird.

Regelmäßig werden mehrtägige Fortbildungen wie auch Studientage und Arbeitsgemeinschaften zu Programmen des sozialen Lernens angeboten, die auch im Jahr 2024 punktuell online stattfanden:

- „ICH und DU und WIR (IDW)“ für die Grundschule,
- „Programm zur Primärprävention (ProPP)“ für die Orientierungsstufe,

- „Gemeinsam Klasse sein“ für die Orientierungsstufe,
- „Prävention im Team (PiT)“ für die Mittelstufe und
- Angebote zum Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen

Die Nachfragen zum Programm „**ICH und DU und WIR**“ (IDW), das sich an die Primarstufe richtet, liegen weiterhin auf stabil hohem Niveau. Dies zeigt, dass der Bedarf nach einem systematischen Ansatz zum sozialen Lernen in Grundschulen weiterhin groß ist. Es wurden sowohl neue Schulen fortgebildet, aber auch Reflexionsveranstaltungen zur Vertiefung der Inhalte für diejenigen Schulen angeboten, die zum Teil bereits langjährige Erfahrungen mit der Programmumsetzung haben. Bis auf eine Online-Veranstaltung fanden alle Veranstaltungen in Präsenz statt. Darüber hinaus hat wie im Jahr 2023 eine überregionale „IDW-Kreativwerkstatt“ stattgefunden. In dieser Veranstaltung wird vermittelt, wie in einem gemeinsamen Prozess mit Schülerinnen und Schülern mittels kreativer Schreibmethoden eine Geschichte erfunden werden kann, um diese dann in einem Theaterstück zu inszenieren.



Erstmalig und im Sinne eines Pilotprojekts fanden im Jahr 2024 Fortbildungsveranstaltungen zum „**Programm zur Prävention und Resilienzförderung in der Grundschule**“ (PRiGs) statt. PRiGs ist ein Programm zur Förderung der personalen Resilienzfaktoren bei Kindern im Grundschulalter. Im Mittelpunkt des Programms stehen die Förderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, der Selbststeuerung und Selbstwirksamkeit sowie der allgemeinen Bewältigungskompetenz im Sinne der Stressbewältigung und Problemlösekompetenz bei Kindern. Fortbildungen zu PRiGs richten sich an Lehrkräfte der Primarstufe und erweitern somit das Angebotsportfolio zum sozialen Lernen für die Grundschule. Anders als Ich und Du und Wir richten sich Fortbildungen zu PRiGs nicht an Gesamtkollegien, sondern bieten angebotsorientiert auch einzelnen Lehrkräften einer Grundschule die Möglichkeit, sich fortzubilden und in ihren Klassen programmorientiert und systematisch anhand klar strukturierter Materialien am Thema Resilienzförderung zu arbeiten. Seitens der Schulpsychologie wurden seit Oktober 2024 drei Fortbildungsveranstaltungen zu PRiGs angeboten.



Die Anzahl von Veranstaltungen zum „**Programm zur Primärprävention – Schülerinnen und Schüler stärken – Konflikte klären**“ (ProPP) ist 2024 (18 Veranstaltungen) gegenüber dem Vorjahr (24 Veranstaltungen) leicht rückläufig: Fünf Fortbildungen mussten aufgrund längerfristiger Erkrankungen von Referentinnen abgesagt werden. Die Nachfrage zu Fortbildungen im Bereich der Primärprävention ist dennoch auch an weiterführenden Schulen stabil. Aufgrund des hohen interaktiven und übenden Fortbildungsinhalts wurden alle Veranstaltungen in Präsenz angeboten.

Stabil blieb auch die Anzahl an Fortbildungen zum Thema Mobbing. Als neues Angebot wurde mit „**High five!**“ erstmals auch eine Online-Fortbildung für den Primarbereich angeboten. Drei der insgesamt 25 Veranstaltungen wurden digital angeboten. Neben dem Angebot für Grundschulen handelte es sich hierbei um Informationsveranstaltungen.

Der landesweite Kurs zum Programm „**Prävention im Team**“ (PiT) wurde 2024 zweitägig angeboten, wobei ein Tag im Online-Format und ein zweiter Tag in Präsenz gestaltet wurde. Es haben 30 Teilnehmende von 13 Schulen sowie 13 Polizisten an der Fortbildung teilgenommen. Das Interesse ist seit vielen Jahren auf gleichbleibend hohem Niveau.



Angebote	Anzahl 2023	Anzahl 2024
ICH und DU und WIR – Studientage/Konferenzen/AGs	29	23
Programm zur Primärprävention (ProPP) – Kurse/Tagungen/AGs	24	18
Mobbing inkl. Gemeinsam Klasse sein, Cybermobbing und allgemeine Mobbingprävention – Kurse/Tagungen/AGs	25	25
Prävention im Team (PiT) – Kurse/Tagungen/AGs	1	1

2024 fanden zum Thema Gewaltprävention verschiedene Online-Angebote statt, die sich an Lehrkräfte, Schulsozialarbeitende und Schulleitungen aller Schulformen richteten. Hierzu zählen eine Sprechstunde zur Gewaltprävention sowie die Veranstaltung „Gewaltprävention im Schulalltag verankern“ und „Gewaltprävention braucht einen starken Rahmen“. Diese Veranstaltungen bieten Raum für Erfahrungsaustausch, die Betrachtung konkreter Fälle und Fragen der Teilnehmenden, die darüber hinaus weiterführende Informationen, Materialien und Links zu weiteren Angeboten erhalten.

<https://bildung.rlp.de/schulpsychologie/fortbildungen>

7.6 Prävention sexualisierter Gewalt

Angebote zur Prävention sexualisierter Gewalt und zur Begleitung schulinterner Schutzkonzeptentwicklungsprozesse haben im Jahr 2024 stark zugenommen. Neben dem Online-Lernangebot „Schule und sexualisierte Gewalt“ haben 2024 drei zweitägige Veranstaltungen mit dem Titel „Sexualisierte Gewalt in der Schule – Was das Krisenteam beachten sollte“ stattgefunden, die stark nachgefragt waren. Diese Veranstaltungen richten sich primär an Mitglieder von Krisenteams und dienen einerseits der Sensibilisierung für das Thema sexualisierte Gewalt und andererseits der Förderung souveränen Handelns im Umgang mit Verdachtsfällen sexualisierter Gewalt in der Schule.

Aufgrund der in den Schulordnungen festgeschriebenen Verpflichtung zur Implementierung schulischer Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt und anderer Gewaltformen wurde das schulpsychologische Fachteam „Prävention sexualisierter Gewalt“ ausgebaut. Hierzu wurden zwei neue Stellen in der Schulpsychologie geschaffen. Jedem der fünf Verbände schulpsychologischer Beratungszentren steht nun eine halbe Stelle mit diesem Themenschwerpunkt zur Verfügung. Ein Verbund wurde von der bereits eingerichteten Themenstelle „Prävention sexualisierter Gewalt“ übernommen. Die Kolleginnen und Kollegen des Fachteams übernehmen Fallberatungen und Prozessbegleitungen, stehen aber auch Schulpsychologinnen und Schulpsychologen in den Regionen beratend zur Verfügung und unterstützen durch die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen oder supervisorisch bei der Einzelfallarbeit. Darüber hinaus nehmen sie an Vernetzungstreffen in den Regionen teil und koordinieren punktuell Kooperationen zwischen Schulen und Fachstellen.

Angebote Prävention sexueller Gewalt	2023	2024
Teilnehmende der jährlichen Fachtage zum Thema „Schule und sexualisierte Gewalt“	138	133 (in Präsenz) 93 online
Anzahl Fortbildungsveranstaltungen „Sexualisierte Gewalt in der Schule – Was das Krisenteam beachten sollte“ (zweitägig)	2	3
Teilnehmende	81	128
Teilnehmende Online-Lernangebot	69	156
Termine zur Prozessbegleitung schulinterner Schutzkonzeptentwicklungsprozesse	30	86
Teilnehmende an Netzwerktreffen		29
Fallberatungen		44

Aufgrund der hohen Nachfrage wurde 2024 erneut ein landesweiter Fachtag zum Thema „Schule und sexualisierte Gewalt“ angeboten. Neben der Teilnahme in Präsenz am Umweltcampus in Birkenfeld bestand auch die Möglichkeit einer Online-Teilnahme. Insgesamt haben 133 Personen in Präsenz teilgenommen und 93 Personen haben den Fachtag online besucht. Für 2025 befindet sich erneut ein hybrides Angebot in Planung.

Zum Thema „Rechtliches Handwerkszeug für Lehrkräfte im digitalen Raum“ haben 2024 erneut Online-Veranstaltungen stattgefunden. Eine Juristin von law4school – Recht in der digitalen Welt (<https://www.law4school.de/>) referiert in diesen Veranstaltungen zu der Frage, wie Lehrkräfte in Fällen von Cybergrooming, Sexting und Cybermobbing rechtssicher helfen können. An den sechs Veranstaltungen im Jahr 2024 haben insgesamt 526 Personen teilgenommen.

Literatur

Quelle: Kaman, Anne and Erhart, Michael and Devine, Janine and Napp, Ann-Kathrin and Reiss, Franziska and Behn, Steven and Ravens-Sieberer, Ulrike, Mental Health of Children and Adolescents in Times of Global Crises: Findings from the Longitudinal COPSY Study from 2020 to 2024 (November 25, 2024). Available at SSRN: <https://ssrn.com/abstract=5043075> or <http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.5043075>

7.7 Elternfortbildungen in der Koordination der Schulpsychologie

Zur Stärkung der Rechte der Eltern ist in Rheinland-Pfalz die Elternfortbildung gesetzlich verankert. Nach § 47 Schulgesetz wird diese zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern und Schule durchgeführt. Hierbei wirken der Landeselternbeirat und das fachlich zuständige Bildungsministerium zusammen.

Organisiert werden die Fortbildungen für Eltern beziehungsweise Sorgeberechtigte durch das Pädagogische Landesinstitut. Die in der Abteilung Schulpsychologie verorteten und koordinierten Angebote richten sich sowohl an interessierte Eltern bzw. Sorgeberechtigte rheinland-pfälzischer Schülerinnen und Schüler ohne gewähltes Amt in der Elternvertretung als auch spezifisch an sogenannte Funktionsträger. Sie sind für die Teilnehmenden kostenfrei, werden in multiprofessionellen Teams aus Schulpsychologinnen, Schulleitungen, Referentinnen und Referenten der Schulaufsicht sowie Elternvertretungen gestaltet und finden alljährlich statt. Seit 2020 werden die Angebote landesweit im dreistündigen digitalen Format an Samstagen durchgeführt.

Hier ein konkreter Einblick in die im Jahr 2024 durchgeführten Veranstaltungen:



Ergänzend zu den regelmäßig stattfinden themenspezifischen Block-Elternfortbildungsveranstaltungen mit dem Ziel der Unterstützung und Förderung der Zusammenarbeit von Sorgeberechtigten und Schule findet seit 2011 einmal pro Jahr eine landesweite Elternfortbildung zur Stärkung der individuellen Eltern-Kind-Interaktion statt. Der jährlich stattfindende **Elternfachtage (EFT)** zeichnet sich durch wechselnde Themenschwerpunkte und die Gestaltung durch entsprechende Gastreferentinnen und Gastreferenten aus und findet seit 2020 ebenfalls im Onlineformat statt.

Digitale Medien und die Nutzung von Social Media sind für Kinder und Jugendliche nicht mehr wegzudenken. Unter dem Leitgedanken „**Begleiten statt verbieten – die digitale Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen**“ stieß der nunmehr **14. EFT im Jahr 2024** auf große Resonanz: 240 Eltern und Sorgeberechtigte aus ganz Rheinland-Pfalz schauten gemeinsam mit den beiden Hauptreferentinnen auf die Gefahren und Risiken, den sicheren Umgang mit den Geräten und besprachen WhatsApp, TikTok und YouTube. Außerdem blickten sie auf digitale Spiele wie Minecraft, Roblox, Brawl Stars und Fortnite. Im Fokus des letzten Teils des Vortrags stand die Digitalität in Deutschland, ob und wie sich das Lesen verändert hat und wie Kinder Medienkompetenz spielerisch erlernen können.

Im Rahmen des Fortbildungsangebots „**Block 1: Rechte und Pflichten von Eltern und Elternvertretungen**“ erfahren die Teilnehmenden Grundsätzliches über ihre Rolle im System Schule. Hierbei werden sowohl individuelle als auch kollektive Rechte und Pflichten näher beleuchtet. Die Teilnehmenden erhalten Informationen und Tipps u. a. zu Wahlen, zur Organisation von Elternabenden und



Sitzungen des Schulelternbeirats. Dabei gibt es die Gelegenheit, praxisnahe Fragen einzubringen und durch den gemeinsamen Austausch konkrete Anregungen für die Zusammenarbeit in und mit der eigenen Schule zu erhalten. Im Jahr 2024 haben 60 Interessierte das Angebot wahrgenommen und wurden in diesem Rahmen auch auf die Broschüre „Elternmitwirkung in Rheinland-Pfalz“ aufmerksam gemacht.

„**Block 2: Kommunikation und Gesprächsführung**“ bietet Eltern und Sorgeberechtigten Gelegenheit, sich mit grundlegenden Modellen und Erkenntnissen aus der Kommunikationspsychologie vertraut zu machen und das eigene Verhalten zu reflektieren. Neben fachlichen Impulsen der schulpsychologischen Referentinnen und einer erfahrenen Schulleiterin stellt die gemeinsame Bearbeitung praxisnaher Beispiele aus dem schulischen Alltag und der bereichernde Austausch mit und unter den Teilnehmenden ein zentrales Element dieses Fortbildungsangebots dar. Die Teilnehmerzahl im Jahr 2024 lag bei 55.



Elternabende (Klassenelternversammlungen, KEV) sind wichtige Veranstaltungen, um Eltern und Schule miteinander zu verbinden und gehören sicherlich zu den unverzichtbaren Aktivitäten des Schulalltags. Sie bieten Eltern eine gute Gelegenheit, sich untereinander kennen zu lernen und wichtige Fragen des Unterrichts und der Erziehung gemeinsam und mit den Lehrkräften zu thematisieren. Die Organisation und Durchführung dieser so wertvollen Veranstaltung liegt in den Händen der gewählten Elternvertretung.

Das Fortbildungsangebot „**Block 3: Moderation – Lebendige Gestaltung von Elternabenden**“ bietet Klassenelternsprecherinnen und Klassenelternsprechern wie auch Mitgliedern von Schulelternbeiräten die Möglichkeit, sich für diese Aufgabe durch das Kennenlernen und Erleben unterschiedlicher Aspekte und Werkzeuge rund ums Thema Moderation fortzubilden. Dies haben im Jahr 2024 28 in der schulischen Elternarbeit Aktive für sich genutzt.

Das Thema „**Medienbildung – Ausgewählte Aspekte für Eltern und Elternvertretungen**“ reiht sich als **Block 4** recht neu in die Elternfortbildungsangebote ein. Die Veranstaltung hat im Jahr 2024 zum zweiten Mal stattgefunden. 41 interessierte Teilnehmende haben die Einladung wahrgenommen, geleitet durch fachliche Informationen und Impulse einer diplomierten Medienpädagogin, die medialen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen zu erkunden und mit Blick auf die vielfältigen Herausforderungen und Chancen dieser Welt mehr Handlungssicherheit zu gewinnen. Darüber hinaus gibt es im Rahmen dieser Veranstaltung Hinweise und Informationen zu weiteren Fortbildungsangeboten des Digitalen Kompetenzzentrums im PL „Stark im Netz“ (siehe auch Artikel Medienkompetenz macht Schule).

<https://bildung.rlp.de/starkimnetz/eltern>

Basierend auf den im Rahmen der veranstaltungsspezifischen Evaluationen erhaltenen qualitativen wie auch quantitativen Rückmeldungen kann zusammenfassend formuliert werden, dass die insgesamt rund 430 Teilnehmenden der fünf beschriebenen Elternfortbildungen diese als interessant und immer gut strukturiert bezeichnen, sie bei sich selbst einen großen Lernzuwachs und ihre Teilnahme als sehr gewinnbringend beschreiben, auch vor dem Hintergrund der als sehr positiv und konstruktiv erlebten Atmosphäre. Das Fortbildungsformats „online“ findet weiterhin großen Zuspruch. Dankbarkeit in Richtung der Referentinnenteams wie auch der organisierenden Institutionen PL und BM wird regelmäßig zum Ausdruck gebracht.

<https://bildung.rlp.de/eltern/elternfortbildungen>

8 PÄDAGOGISCHES BERATUNGSSYSTEM

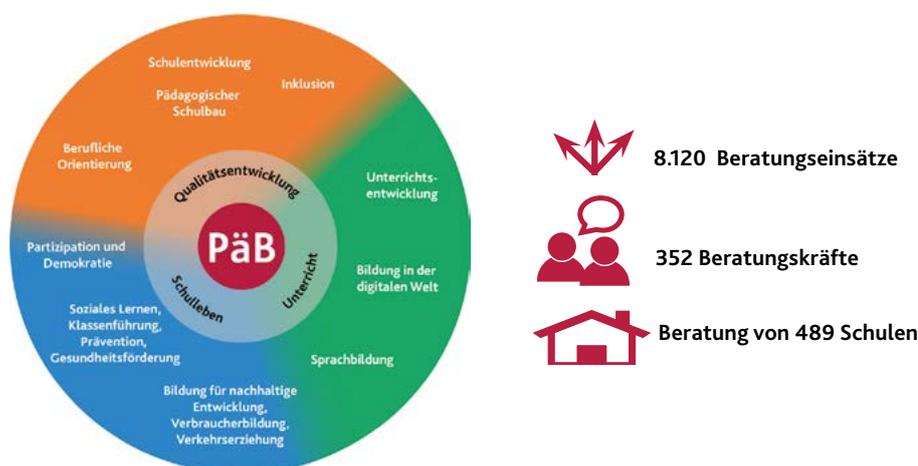
Das Pädagogische Beratungssystem (PäB) bietet den rheinland-pfälzischen Schulen breit gefächerte Angebote, die aktuell in 23 Beratungsschwerpunkten abgebildet werden. So stehen vielfältige, praxisnahe und wirksame Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung, die kontinuierlich weiterentwickelt werden.



Die Beratungsgruppen werden von den jeweiligen fachlich zuständigen Referentinnen und Referenten im PL geleitet und sind in den entsprechenden Referaten in Abteilung 1, 2, 3 und im Digitalen Kompetenzzentrum verortet. Das PäB hat eine koordinierende Funktion und nimmt die qualitative Weiterentwicklung des Gesamtsystems in den Blick.

Die Beratung wird zu folgenden Schwerpunkten angeboten:

Im Jahr 2024 nahmen 539 Bildungseinrichtungen die maßgeschneiderten, auf den individuellen Bedarf



jeder nachfragenden Schule zugeschnittenen Angebote des PäB in Anspruch, davon wurden 489 Schulen digital oder vor Ort beraten. Auch KiTas, Studienseminare, Schulaufsicht und Kooperationspartner wie Universitäten u. a. haben die Beratungsangebote nachgefragt. Beratungskräfte des PäB arbeiteten auch 2024 nicht nur nachfrageorientiert an Einzelschulen, sondern waren darüber hinaus als Dozentinnen und Dozenten auch in Fort- und Weiterbildungen (sowohl in Präsenz als auch in digitalen und hybriden Formaten) sowie in der Material- und Konzeptentwicklung aktiv, um verschiedene Angebote für die rheinland-pfälzischen Schulen „aus einem Guss“ bereitzustellen. Zu den Aufgaben der Beraterinnen und Berater gehörte es ebenfalls, sowohl Netzwerktreffen als auch regionale Arbeitsgemeinschaften aktiv mitzugestalten, vermehrt in digitalen Formaten.

Folgende Arbeitsfelder waren im Jahr 2024 vorrangig:

- Fortbildungs- und Netzwerk-Angebote
- Begleitung und Beratung von Schulen (bedarfsgerechte Beratung, digitale Begleitung, digitale Sprechstunden zu bestimmten Themen)
- Mitarbeit bei Maßnahmen des Bildungsministeriums und in PL-Projekten (u. a. Begleitung von „Schulen der Zukunft“, Umsetzung der MINT-Strategie, AG „Neues Lernen“ und Netzwerk „Fürs Leben Lernen“)
- Arbeit an neuen Konzepten im Zeitalter der Digitalität
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien im Schulcampus (u. a. Auf- und Ausbau sowie Gestaltung, Pflege und Moderation von Learning Communities, Online-Fortbildungen und Online-Lernangeboten, Moodle-Angeboten, Video-Tutorials, Angebot von Online-Sprechstunden)

Die 352 Beratungskräfte des PÄB erhielten 1.345 Anrechnungsstunden und haben 2024 insgesamt 8.120 Beratungseinsätze durchgeführt. Durch die Expertise der Beratungskräfte profitieren auch die Schulen, an denen sie unterrichten, da sie ihre Kompetenzen und innovativen Impulse auch in den eigenen Unterricht und die Qualitätsentwicklung der eigenen Schule einbringen.

Die Beratungskräfte kommen aus allen Schularten und bringen ihre schulspezifische Expertise mit, die sie kontinuierlich und meist auch schulartübergreifend weiterentwickeln. Sie arbeiten auf der Basis eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses des PÄB. Die praxisnahe Qualifizierung, in der sie ihre Sach- und Beratungskompetenzen erweitern, erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Aus diesem Grund ist es auch möglich, in Beratungsteams mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten zu arbeiten, wie es inzwischen viele Anfragen erfordern.

Die jeweils fachliche Qualitätssicherung und die Arbeit an den spezifischen aktuellen Herausforderungen, wie z. B. die Entwicklung von neuen Materialien und Formaten, liegt in der Verantwortung der jeweils fachlich zuständigen Referentinnen und Referenten. Da alle Beraterinnen und Berater auch weiterhin als Lehrkräfte tätig sind, verfügen sie neben ihrer professionellen Beratungskompetenz über eine große Praxisnähe sowie Empathie und Verständnis für die Kolleginnen und Kollegen in Bezug auf deren Situation. Die Beratung erfolgt somit authentisch und mit erprobten Materialien und Konzepten, die auf dem neuesten fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Stand basieren und passgenau weiterentwickelt werden. Dies ist von besonderem Wert, denn zu den aktuellen Herausforderungen sind somit sehr praxisnahe Interventionen möglich.

Das elementare Ziel der Arbeit der Beratungskräfte ist es, ihre Angebote praxisorientiert, wirksam und nachhaltig zu gestalten, um die Weiterentwicklung der Schulen passgenau und konkret zu unterstützen. Der „Golden Circle“ des PÄB, der von den Leitungen der Beratungsgruppen entwickelt wurde, drückt das aus:

Abbildung 17: Illustration des Golden Circle nach Simon Sinek: The Golden Circle (The Golden Circle - Simon Sinek), in: Simone Sinek: Frag immer erst: warum, München 2014. Bild: PL



<https://bildung.rlp.de/unterstuetzung/beratung-und-hospitation/paedagogisches-beratungssystem>

8.1 Von Unterrichtsentwicklern zu Schulentwicklern

2024 hat sich die Arbeitsweise der Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung Mathematik (BfU-M) nachhaltig verändert – und zwar in doppelter Hinsicht: Die Beratungstätigkeit verlagert sich zunehmend von punktuellen Fortbildungen und Beratungen hin zu einer längerfristigen Zusammenarbeit mit Schulen, um Fachkonferenzen zu stärken und auf dem Weg zu einem lernwirksamen Unterricht zu begleiten, und wird damit auch als Fortbildungsangebot nachhaltig, indem sie Veränderungen anstößt und langfristig stabilisiert. Lerngemeinschaften über mehrere Jahre hinweg arbeiten. Die Teilnehmenden erhalten nach jeder Veranstaltung Erprobungsaufträge, ihre Erfahrungen damit werden in der darauffolgenden Veranstaltung besprochen.

In „**Mathe sicher können**“ wurden von 2021 bis 2024 dreißig Realschulen plus und Integrierte Gesamtschulen mit insgesamt ca. 100 Teilnehmenden in fünf regionalen Sets begleitet und erwarben im ersten Jahr Expertise in der Diagnose und Förderung grundlegender Basiskompetenzen aus der Primarstufe für einen erfolgreichen Übergang in die Jahrgangsstufe 5. In den Folgejahren wurden fachdidaktische Grundlagen zu Lehrplaninhalten der Jahrgangsstufen 6 bis 8 wie Bruchrechnung und Prozentrechnung, aber auch zu Querschnittsthemen wie Sprachförderung erarbeitet (siehe auch Beitrag Mathe sicher können).

Im Sommer 2024 startete die erste Kohorte von QuaMath mit 30 weiterführenden Schulen und 120 Teilnehmenden in sechs regionalen Netzwerken. Das bundesweite Programm unter der Leitung von Prof. Dr. Susanne Prediger (Deutsches Zentrum für Lehrkräftebildung Mathematik, DZLM) hat zum Ziel, die Unterrichts- und Fortbildungsqualität im Mathematikunterricht in den Bundesländern weiterzuentwickeln und ist auf zehn Jahre angelegt. Dazu wurden im Schuljahr 2023/24 bundesweit 400 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vom DZLM geschult, die das QuaMath-Unterrichtsmaterial in ihrem Unterricht erprobt haben und nun ihre Erfahrungen in ihren regionalen Sets der ersten Kohorte an die Teilnehmenden weitergeben.

Das dritte Projekt „**MaTeGnu**“ (Mathematik mit Technologie an Grundvorstellungen orientiert **nachhaltig unterrichten**) zielt auf die fachbezogene Entwicklung von Unterrichtsqualität und digitalen Kompetenzen im Mathematikunterricht der gymnasialen Oberstufe. Entsprechend den Empfehlungen der KMK zum Lehren und Lernen in einer digitalen Welt (KMK, Dez. 2021) werden in der dreijährigen Fortbildung einer Kohorte sowohl die Lern- als auch die Prüfungskultur adressiert. Die Maßnahme wird von Prof. Dr. Jürgen Roth und Dr. Susanne Digel (beide Rheinland-Pfälzische Technische Universität, RPTU Landau) geleitet. Sie startete im Schuljahr 2024/25 mit einem Vorlaufjahr für 45 Projektschulen, in dem diese zunächst vor allem die digitalen Möglichkeiten in der Schule insbesondere auch in Klassenarbeiten erproben, bevor sie dann im Schuljahr 2025/26 den dreijährigen begleiteten Durchlauf durch die gesamte MSS bis zum Abitur starten.

Last but not least steht auch die fachliche Begleitung der weiterführenden 80 Startchancen-Schulen in den Startlöchern: Diese werden über die Programmlaufzeit von zehn Jahren kontinuierlich begleitet, um bei den Schülerinnen und Schülern stabile Basiskompetenzen in Mathematik aufzubauen. Das ehrgeizige Ziel dieses Programms besteht darin, die Risikogruppe, die nicht über grundlegende mathematische und sprachliche Kompetenzen verfügt, zu halbieren. Im Zentrum steht dabei für die weiterführenden Schulen neu entwickeltes und verbessertes Material von „Mathe sicher können“ (digitalisierte Diagnostik mit automatischer Auswertung, Integration von Übersetzungsfunktion und Spracherkennung, siehe auch Beitrag Mathe sicher können).

<https://bildung.rlp.de/paeb/beratungsgruppen/mathematik-unterrichtsentwicklung>

8.2 Beraterinnen und Berater für Verkehrserziehung (BfVE)

Die Beratungskräfte haben im Bereich Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung (BfVE) vielfältige Einsatzgebiete und arbeiten mit unterschiedlichen Kooperationspartnern zusammen, um die Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen insbesondere im Bereich der Verkehrssicherheit zu stärken. Neben Mofakursen, dem Programm „Roller fit“, Aufklärung zum Thema „Elterntaxi“, Initiativen zur Einführung von Reanimationsunterricht an weiterführenden Schulen u. a. gab es im Jahr 2024 drei besondere Ereignisse und Erfolge:

So wurden in einem herausragenden Projekt zur Radfahrförderung „I like to bike“ bisher bereits über 3.500 Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz erreicht. Ausgezeichnet wurde das Projekt mit dem Präventionspreis der Rote Ritter.

Am 6. Dezember 2024 wurden in der Elbphilharmonie zehn herausragende Ideen ausgezeichnet, die dafür sorgen, Kinder sicherer durch den Straßenverkehr zu lotsen. Dabei betonte der Geschäftsführer der Landesverkehrswacht Andreas Opfermann-Hauch: „Das überragende Feedback der SchülerInnen für die ModeratorInnen ist die schönste Auszeichnung für alle Projektbeteiligte. Dass wir nun die Anerkennung für unser tolles Projekt von der Kinderunfallhilfe erhalten ist die Kirsche auf der Torte.“

Er dankte den Mitstreitern Unfallkasse und Pädagogischem Landesinstitut, vor allem aber den Moderatorinnen der Verkehrswacht, die mit großem ehrenamtlichem Einsatz ermöglichen, dass Kinder mit Freude selbstsicherer und souveräner durch den Straßenverkehr cruisen. Auch dürfe man das Engagement der Lehrkräfte nicht vergessen, denn es sei sicher nicht einfach, den Radparcours in den Schulalltag einzubauen.

PROJEKTBESCHREIBUNG UND FILM: <https://www.landesverkehrswacht-rheinland-pfalz.de/themen/i-like-to-bike/>

Seit 2010 verleiht die „Aktion Kinder-Unfallhilfe“ alle zwei Jahre den Präventionspreis „Der Rote Ritter“. Mit einem Preisgeld von insgesamt mindestens 20.000 Euro fördert der gemeinnützige Verein beispielhafte Projekte.

Radverkehrskongress Rheinland-Pfalz 2024 Radverkehrskongress Rheinland-Pfalz 2024



Abbildung 18: Ministerin Schmitt würdigt den Einsatz der Moderatoren beim Besuch des Standes auf dem Außengelände in Frankenthal, v.l.: H.J. Apelt, (Berater für Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung, BM/PL), S. Lösecke (LVW RLP), Ministerin D. Schmitt (MWVLW), A. Schüler (LVW RLP), C. Schmidt (ADAC Mittelrhein), Bild: MWVLW RLP

Das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW) hat am 26. September 2024 den ersten Radverkehrskongress Rheinland-Pfalz 2024 (RVK RLP 2024) ausgerichtet. Hier wurde das Radfahren in seinem umfassenden Spektrum betrachtet: die wirtschaftliche Bedeutung des Radfahrens wurde beleuchtet, Fragen zum Radverkehr und zum Radtourismus diskutiert. Bei dieser Veranstaltung war die Verkehrserziehung im Vorfeld und bei der Durchführung maßgeblich beteiligt.

<https://bildung.rlp.de/paeb/beratungsgruppen/verkehrserziehung-und-mobilitaetsbildung>

9 MEDIEN UND MATERIALIEN

9.1 Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

Neue PL-Informationen/Handreichungen	Anzahl	Auflage
PL-Information 2/2023: Mathematikunterricht global – Nachhaltig einkaufen mit linearen Funktionen (Fertigstellung Anfang 2024)	1	Online
PL-Information 1/2024: Biologische Anthropologie – Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Biologie – Themenfeld 12	1.400	Druck und Online
PL-Information 2/2024: Demokratiebildung in der berufsbildenden Schule	1	Online
PL-Information 3/2024: Ökonomische Bildung im Schulalltag – Handreichung zur Richtlinie Ökonomische Bildung	1	Online
Leseband Rheinland-Pfalz – Handreichung	8.000	Druck und Online
MedienkomP@ss Berufsbildende Schule	1	Online
Schule.Medien.Recht. Neuer Baustein Künstliche Intelligenz und die rechtlichen Herausforderungen in der Schule	1	Online
Neue Lehr- und Rahmenpläne		
Lehrplan für die Fachschule Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik	1	Online
Lehrplan für das berufliche Gymnasium, Unterrichtsfach Darstellende Geometrie	1	Online
Rahmenplan für das Berufspraktikum in der Fachschule Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik	1	Online

<https://s.rlp.de/PL-Informationen> (Link auf Sammlung PL-Informationen im Schulcampus des Bildungsportals RLP)
<https://bildung.rlp.de/lehrplaene/>
<https://bildung.rlp.de/berufsbildendeschule/>

9.2 Neu: MedienkomP@ss BBS

Der Unterricht in berufsbildenden Schulen ist durch die Kooperation der dualen Partner von jeher von der fortschreitenden Digitalisierung der Arbeitswelt geprägt. Digitalkompetenzen sind Teil der beruflichen Handlungskompetenz und dementsprechend seit langem in den unterschiedlichen Lehrplänen der berufsbildenden Schulen abgebildet. Diese Kompetenzen in einer Übersicht zu strukturieren, zu ergänzen, fortzuschreiben und übersichtlich zusammenzustellen ist das Anliegen des MedienkomP@ss BBS, der damit die logische Fortführung des MedienkomP@ss Primar- und Orientierungsstufe und des MedienkomP@ss Sek. I ist.



Abbildung 19: Illustration der einzelnen Kompetenzen in Würfelform, Bild: PL

<https://bildung.rlp.de/berufsbildendeschule/informationen-materialien/querschnittsthemen-und-projekte/medienkompass-bbs>

9.3 Auftakt zur Überarbeitung der Lehrpläne für Fachschulen in Rheinland-Pfalz

Die Fachschulen in Rheinland-Pfalz werden umfassend modernisiert, um mit flexiblen und arbeitsmarkt-orientierten Bildungsgängen zukünftigen Herausforderungen gewachsen zu sein.



Abbildung 20: Gruppenbild zum Auftakt im Juni 2024, Bild: PL

Am 6. Juni 2024 fand in den berufsbildenden Schulen I und III in Mainz die Auftaktveranstaltung zur Überarbeitung der Lehrpläne für die rheinland-pfälzischen Fachschulen in den Fachbereichen Technik, Wirtschaft, Hauswirtschaft, Gestaltung und Agrarwirtschaft statt. Fachschulbildungsgänge gehören zum Bereich der beruflichen Weiterbildung und qualifizieren auf DQR-Niveau 6 („Bachelor Professional“ mit Abschlusstiteln wie „Staatlich geprüfte Technikerin“ oder „Staatlich geprüfte Betriebswirtin“). Fachschulen sind in besonderer Weise auf die Bedürfnisse der Wirtschaft und die sich in Betrieben ausprägenden Anforderungen an berufliche Karrieren zugeschnitten und müssen in der Lage sein, schnell auf neue Entwicklungen und Arbeitsmarktsituationen zu reagieren.

Das Ministerium für Bildung und das Pädagogische Landesinstitut gehen gemeinsam mit den betroffenen Schulen die Aufgabe an, die Vorgaben für die Fachschulen zu modernisieren. Die Weiterentwicklung sieht vor, dass Schulen zukünftig umfangreiche spezifische Vertiefungsmöglichkeiten anbieten können, um Schülerinnen und Schülern besondere Schwerpunktsetzungen in ihrer beruflichen Fort- und Weiterbildung zu ermöglichen. Bei sich ändernden standortspezifischen Erfordernissen oder neuen Entwicklungen kann jede Schule ihre Vertiefungsmöglichkeiten selbst anpassen. Darüber hinaus soll auch die Kooperation mehrerer Fachschulen erleichtert werden, um Schülerinnen und Schülern ein möglichst breites Spektrum an beruflichen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten zu können.

Bei der Auftaktveranstaltung wurde den über 100 Mitgliedern über 20 Lehrplankommissionen das Konzept vorgestellt und der Arbeitsauftrag für das kommende Schuljahr übergeben.

<https://bildung.rlp.de/berufsbildendeschule/>

9.4 Videobereitstellung und -Nutzung

Das PL stellt derzeit mehr als 3.182 Videostreams bereit. Dabei handelt es sich größtenteils um Erklärvideos, die für die Durchführung von Fortbildungen erstellt wurden. Vor 2020 wurden die Erklärvideos von ca. 10.000 Nutzenden pro Jahr abgerufen. In den Pandemie-Jahren fand eine vielfach höhere Nutzung statt als zuvor (Anstieg auf 286.000 und 316.000 Abrufe in den Jahren 2020 und 2021). Im Jahr 2024 bewegt sich die Zahl auf hohem Vor-Pandemie-Niveau mit 37.100 Abrufen.

Videoranking 2024

- Schulcampus Erklärvideos – 2.584 Ansichten
- Brandschutz Erklärvideos – 2.495 Ansichten
- DiBoP in 2 Minuten erklärt – 1.181 Ansichten
- Xploria – Lerntool Deutsch – 804 Ansichten
- Hauswirtschaft und Sozialwesen Erklärvideos – 760 Ansichten
- Basketball Training – 705 Ansichten
- Masterclass Schreibdidaktik Folge 4 – 675 Ansichten
- Technik und Naturwissenschaft Erklärvideos – 675 Ansichten
- Wirtschaft und Verwaltung Erklärvideos – 661 Ansichten
- 2P-Erklärfilm – 654 Ansichten

Zentrale Videoprojekte im Jahr 2024

- Videoreihe mit Prof. Dr. Gisela Kammermeyer und Prof. Dr. Anja Wildemann zum Thema VER-ES 2.0 (im Auftrag des Ministeriums für Bildung)
- Gebärdensprachvideo für die [PL-Homepage](#) (Erklärvideo „Was ist das PL“)
- Videoreihe Schule.Medien.Recht: Erklärvideos zu diversen rechtlichen Themen im Kontext IT-Nutzung und Schule (siehe Folgeartikel)
- Animationsvideo [Xploria](#)
- 55 vollanimierte Sport-Erklärvideos zur QR-Verlinkung in ein Trainingsbuch

9.5 Schule.Medien.Recht. Neuer Baustein Künstliche Intelligenz und die rechtlichen Herausforderungen in der Schule

Das Lernen mit digitalen Medien hat zahlreiche Berührungspunkte mit den rechtlichen Seiten der Digitalisierung: von Fragen des Datenschutzes bei der Bereitstellung und Pflege der schulischen IT-Infrastruktur über die Erfordernisse des Urheberrechts beim Erstellen von Arbeitsmaterialien und dem Darstellen von Ergebnissen bis hin zu Aspekten des Persönlichkeitsrechts, wenn Fotos von Lehrkräften oder Schülerinnen und Schülern online verwendet werden sollen. Das Thema Künstliche Intelligenz berührt ebenfalls einige rechtliche Aspekte und liegt seit Oktober 2024 neu als eigener Baustein 5.10 in Schule.Medien.Recht. vor.

Das breite Spektrum dieser rechtlichen Aspekte als Querschnittsthema für Schule und Unterricht wird in Schule.Medien.Recht. in sieben Themenbereichen abgebildet, den Bausteinen „Schulverwaltung“, „Digitale Infrastruktur und Lernumgebung“, „Außendarstellung und interne Kommunikation“, „Unterrichtsorganisation und Klassenverwaltung“, „Unterricht“, „Außerunterrichtliche Angebote“ und „Wenn es zum Streit kommt“.

<https://bildung.rlp.de/schulemedienrecht/themen/unterricht/kuenstliche-intelligenz-und-die-rechtlichen-herausforderungen-in-der-schule>

9.6 PL-Podcasts – neues Studio und erfolgreiche neue Reihe „Führung to GO“

Das Pädagogische Landesinstitut bietet seit einer Weile zu verschiedenen Themen Inhalte auch im Podcast-Format an. Da es sich hierbei um ein immer stärker etabliertes und beliebtes Format handelt, wurde neben dem Filmstudio in der PL-Liegenschaft Speyer auch ein professionelles Podcast-Studio eingerichtet. Hier können Fachreferentinnen und -referenten des PL unterstützt durch das Team E-Learning in Landeslösungen des PL-Stabs Digitales Kompetenzzentrum professionell Inhalte aufzeichnen und schneiden.



Abbildung 21: Das Podcast-Studio im PL in Speyer, Bild: PL



Alle Podcasts sind über die Mediathek des Schulcampus zugänglich. Mit der Podcast-Reihe „Führung to GO“ der Schulpsychologie als Pilot startete im Herbst 2024 das neu eingerichtete Spotify-Angebot des PL, das im Januar 2025 um Apple Podcast ausgeweitet wurde.

Die neue Reihe „**Führung to GO**“ umfasst derzeit die Folgen

- Ein Wegweiser vom Kern zur Führung
- Circle of Interest and Control – Was kann ich eigentlich beeinflussen?
- Gesundheitsorientierte Führung in der Schule
- Bestens im Bilde durch die Arbeit mit Metaphern
- Der Golden Circle – Wozu mache ich das alles?
- Kann Künstliche Intelligenz eine Schule leiten?

Die Podcastreihe „Führung to go“ hat mit 4.375 Abrufen derzeit die höchste Reichweite. Das PL stellt außerdem die Podcast-Reihen „Hörschnäges – Sprachbildung im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht“ und den „BOdcast“ zu Themen der Berufsorientierung zur Verfügung.

Die neueste Folge des **BOdcast** aus dem Herbst 2024 befasst sich mit dem „Praxistag 2.0“, die aus dem Frühjahr 2024 mit den „Praxisorientierten BO-Tagen“.

<https://bildung.rlp.de/pl/leistungen/medien-und-materialien/podcast>



10 BEGLEITUNG VON SCHULEN BEI DER DIGITALEN TRANSFORMATION

10.1 Länderübergreifende Zusammenarbeit, ComPleTT, MUNDO, FUNDUS und Kooperation mit Hochschulen

Kompetenzverbund lernen:digital

Im Kompetenzverbund lernen:digital entstehen evidenzbasierte Fort- und Weiterbildungen, Materialien sowie Konzepte für die Schul- und Unterrichtsentwicklung in einer Kultur der Digitalität. Vier thematische Kompetenzzentren bündeln die Expertise aus rund 200 Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Eine Transferstelle macht die Ergebnisse für Lehrkräfte sichtbar, fördert die ko-konstruktive Weiterentwicklung mit der Praxis und unterstützt den bundesweiten Transfer. Die Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts Dr. Birgit Pikowsky ist im Begleitgremium als Expertin der Bildungsverwaltung vertreten. Darüber hinaus hat das PL Kooperationen im Rahmen der Kompetenzzentren MINT (Projektverbund MINT-ProNeD), Kunst/Musik/Sport (Projektverbund KuMuS-ProNeD) und Schulentwicklung (Projektverbund LeadCom) und arbeitet sowohl mit rheinland-pfälzischen Hochschulen als auch bundesweit zusammen. Diese Verzahnung wurde durch die Einladung des Projektverbunds MINT-ProNeD zur iMedia 2024 weiter gefestigt.

Darüber hinaus fungiert das PL als Mitglied im Arbeitskreis „Multiplikatorensysteme“ und kooperiert als Zielgruppe im Rahmen der Transferforschung. Im Juni wurde sich gemeinsamen mit dem PL im interaktiven Austauschformat „Roadshow“ Zielen für eine nachhaltige Transferarbeit angenähert. Damit verbundene Gelingensbedingungen und Herausforderungen wurden sichtbar gemacht, die multidimensionale Transferstrategie beleuchtet und Ideen für einen länderspezifischen Transferprozess herausgearbeitet. Ende September hat lernen:digital bundesweit Wissenschaft, Praxis, Bildungsverwaltung und -politik zu einer Tagung nach Potsdam eingeladen. Ziel war es, Austausch über die entstehenden Fortbildungen und einen erfolgreichen Wissenschaft-Praxis-Transfer zu ermöglichen. Auch das PL war mit zwei Beiträgen vertreten. Dr. Birgit Pikowsky diskutierte auf dem Podium als Expertin aus Sicht der Landesinstitute zum Thema „Digitale Transformation für Schule und Lehrkräftebildung gestalten“. Joachim Dieterich gestaltete zusammen mit Prof. Dr. Ulrike Lucke (Universität Potsdam) und Dr. Britta Upsing (DIPF) einen Infobeitrag. Hierbei wurde vorgestellt, wie fertige Produkte für die weitere Nutzung gemeldet und welche weiteren Schritte durchlaufen werden, so dass die Produkte über ComPleTT den Landesinstituten bereitgestellt werden können.

<https://lernen.digital/kompetenzverbund/>

Aktuelle Entwicklungen: ComPleTT, MUNDO, FUNDUS

Die Plattform ComPleTT als gemeinsames Angebot aller Bundesländer ermöglicht, bundeslandübergreifend Lehrinhalte für die Lehrkräftefortbildung kollaborativ zu erarbeiten, länderübergreifende Zusammenarbeit zu unterstützen und den Transfer von Angeboten in die jeweilige Landesinfrastruktur zu leisten. ComPleTT kann von Mitarbeitenden der Landesinstitute sowie Projektpartnern genutzt werden. lernen:digital wird ComPleTT nutzen, um unter offenen Lizenzen entwickelte Fort- und Weiterbildungskonzepte zur Verfügung zu stellen. Hierdurch soll sowohl die Aufnahme in das Angebot der Bundes-

länder als auch die ko-konstruktive Weiterentwicklung mit der Praxis ermöglicht werden. Gemeinsam mit lernen:digital haben die Landesinstitute und Qualitätsagenturen 2024 mit der Nutzung von MUNDO und FUNDUS innovative Möglichkeiten geschaffen, um entwickelte Angebote effizient zu teilen und deren Sichtbarkeit und Zugänglichkeit zu erhöhen. MUNDO ist eine Plattform, die speziell für die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien und digitalen Ressourcen konzipiert wurde. Sie ermöglicht Lehrkräften, aber auch Schülerinnen und Schülern, auf eine Vielzahl von Materialien zuzugreifen. FUNDUS ist die zentrale länderübergreifende Mediathek für Fortbildungsangebote in ComPLeTT. Sie bietet Zugang zu einer Vielzahl von Fortbildungsressourcen, die speziell für die Bedürfnisse von Lehrkräften und Bildungsinstitutionen entwickelt wurden. Landesinstitute und Qualitätsagenturen finden hier passende Angebote und können diese in die eigenen Systeme integrieren. Dies erleichtert den Zugang zu qualitativ hochwertigen Fortbildungsangeboten und fördert die kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung der Lehrkräfte.

<https://complett.bildungsserver.de/>

Arbeitsgruppe „Digitale Formate in der Lehrkräftefortbildung“

Die AG entwickelt und bündelt unter der Federführung von Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz digitale Fortbildungsangebote (z. B. Masterclasses) zu aktuellen Bildungsthemen. Im Rahmen der regelmäßigen AG-Treffen werden neue Fortbildungsangebote und -formate entwickelt sowie bestehende Formate aus den Bundesländern geteilt. Darüber hinaus koordiniert die AG die Weiterentwicklung der länderübergreifenden Arbeits- und Kollaborationsplattform ComPLeTT und stimmt sich regelmäßig mit der Transferstelle lernen:digital ab. Das letzte Treffen fand im Juni 2024 in Göttingen statt und wurde von Rheinland-Pfalz moderiert.

Netzwerk „Transferinstitutionen“

Im Netzwerk kooperieren zentrale Einrichtungen, Institutionen und Projekte, die sich grundständig der Aufgabe verschrieben haben, Transferarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis zu leisten und länder- und institutionenübergreifend zusammenzuarbeiten, um Austausch, Synergien und gemeinsame Strategien sowie Problemlösungen rund um das Thema „Transferarbeit“ zu schaffen. Hintergrund des Netzwerks ist das Positionspapier zum Transfer von Forschungswissen. Die Netzwerktreffen sind halbjährig und fanden zuletzt im März 2024 in Soest und im Januar 2025 online statt. Aus dem Netzwerk haben sich Arbeitsgruppen formiert, wie z. B. eine Gruppe zur Professionalisierung von Transfer, in welcher auch das PL vertreten ist.

<https://s.rlp.de/axr3q0r>

Bildungsnavigator Rheinland-Pfalz

Mit dem Bildungsnavigator entsteht eine stetig wachsende Übersicht, welche Angebote des PL und seiner Partner auf einer interaktiven Karte in der Bildungslandschaft Rheinland-Pfalz verortet und sichtbar macht. Zurzeit sind auf dem Bildungsnavigator die Orte der Schulkinowochen und die Bildungsmarker zu finden.

<https://s.rlp.de/ZhucbcB>

Bildungsmarker RLP: Expertise sichtbar machen

Das Projekt Bildungsmarker wurde vom Digitalen Kompetenzzentrum in Zusammenarbeit mit der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität (RPTU) in Landau gestartet und möchte Expertise in den

Bereichen Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft innerhalb der Bildungslandschaft Rheinland-Pfalz sichtbar machen. Durch die Bereitstellung von kleinen Infovideos, Metadaten und Materialien soll ein niederschwelliger Zugang ermöglicht und Impulse für die eigene Tätigkeit geboten werden. Die Zielgruppen sind primär Personen aus allen drei Phasen der Lehrkräftebildung. Die ersten drei Videos sind bereits als Marker auf der Landkarte gesetzt:

- **Nawi trifft Nachhaltigkeit:** Prof. Dr. Björn Risch, Professor für Chemiedidaktik, hat Modellexperimente im Kontext Nachhaltigkeit entwickelt, um die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der UN im naturwissenschaftlichen Unterricht zu fördern.
- **Sprachen sichtbar machen:** Prof. Dr. Anja Wildeman, Professorin für Grundschulpädagogische Forschung mit dem Schwerpunkt Sprachbildung, hat mit den Literacy-Boxen Strategien und Materialien entwickelt, um Mehrsprachigkeit als Ressource im Unterricht zu nutzen.
- **Menschenrechtsbildung:** Prof. Dr. Matthias Bahr, Professor für Religionspädagogik, fokussiert sich darauf, das Bewusstsein für Menschenrechte zu stärken: zum einen durch die Entwicklung von Planspielen und Büchern für den Unterricht, zum anderen indem es als Querschnittsthema in der Lehrkräftebildung verankert wurde.

<https://s.rlp.de/1dipSsb>

Verzahnung der 1. und 3. Phase der Lehrkräftebildung

Dr. Svenja Matheis, Referentin am Digitalen Kompetenzzentrum des PL, vertrat im Wintersemester 2023/2024 an der RPTU in Landau den Lehrstuhl Pädagogik der Sekundarstufe mit Schwerpunkt Lehr- und Lernforschung. Im Rahmen einer bildungswissenschaftlichen Vorlesung im Masterstudiengang wurden die Angebote des Digitalen Kompetenzzentrums vorgestellt und praktische Bezüge zur dritten Phase hergestellt. Diese Verzahnung wurde auch im Wintersemester 2024/2025 unter der neuen Lehrstuhlleitung fortgesetzt. Des Weiteren hielt im Sommersemester 2024 das Digitale Kompetenzzentrum, organisiert durch das Regionale Kompetenzzentrum Südwest, an der RPTU in Kaiserslautern ein Blockseminar zum Thema Medienbildung. Die Studierenden konnten an zwölf Workshops zu Themen wie KI, Tableteinsatz, Game-based Learning und Robotik teilnehmen. Sie wurden sowohl über die technischen Möglichkeiten in der Schule als auch über die Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ der KMK informiert. Aber auch Demokratieförderung, eTwinning, Prävention sexualisierter Gewalt in Medien und rechtliche Aspekte waren Inhalte der Workshops.

10.2 Chancen sichern – Perspektiven eröffnen! 19. iMedia am 14. Mai 2024 in Ingelheim



Unter diesem Motto stellte das alljährliche Forum für Digitale Bildung nachahmenswerte schulische Praxis, erfolgversprechende Ansätze umfassender Medienbildungsarbeit und die zahlreichen Unterstützungsangebote des PL in den Mittelpunkt. Ziel der iMedia ist es, den Teilnehmenden – sei es in Präsenz, sei es online – an einem Tag möglichst viele Denkanstöße und Ideen mitzugeben und gleichzeitig das Leistungsspektrum des PL zu fokussieren. Dies gelang auch 2024! Denn rund 77 Prozent der Teilnehmenden gaben in der Evaluation an, dass die Veranstaltung ihnen zu einem besseren Überblick verholfen habe und sie Gespräche mit wichtigen Ansprechpersonen führen konnten.



Abbildung 22: Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig mit Schülerinnen, Schülern und Lehrerin der Grundschule St. Johannes, Bild: PL/R. Schwarz

Die iMedia umfasste ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, über 50 Workshop-Angebote sowie eine Community- und Aktionsfläche mit Ständen und fachlichen Inputs, so dass die Besucherinnen und Besucher aus verschiedenen Formaten interessengeleitet auswählen konnten. Die Auftaktveranstaltung stand unter dem Motto: „Schule und Digitalität – die Zukunft fängt im Heute an!“ Eingeladen waren drei Schulen, die aus ihrer konkreten Arbeit zur Schul- und Unterrichts-

entwicklung berichteten: die Grundschule St. Johannes Erpel/Rhein, die IGS Mainz Hechtsheim sowie die BBS 1, ebenfalls aus Mainz. Nicht nur im Bühnenprogramm, sondern den ganzen Tag lang waren auch Schülerinnen und Schüler eingebunden.

Ein Highlight war der „Parcours für Demokratie“ auf dem Fridtjof-Nansen-Platz, gestaltet von PL, Weiterbildungszentrum, Medien und Bildung RLP und Epic Education. Er bot den Jugendlichen eine digitale Challenge (DigiBound RLP), die in eine Gesamtgeschichte (Storytelling) eingebettet war, also eine spannende Handlung mit zu lösenden Aufgaben verknüpfte. Bausteine waren thematisch passende Kurzfilme im Kino Casablanca, Filmtrailer online, eine Virtual-Reality-Station, digitale Beteiligungsmöglichkeiten (mit aula), künstlerische Aktionen, eine Station zu Fake News, Game-based Learning und weitere Formate, die mehr als 250 Teilnehmende der Klassenstufen 8 bis 11 aktiv einbezog.



Abbildung 23: Blick auf den Parcours in schönstem Sonnenschein, Bild: PL/R. Schwarz



Abbildung 24: Community-Fläche der iMedia, Bild: PL/R. Schwarz

Die Communityflächen hielten viele fachliche Einblicke, Anregungen sowie Austauschmöglichkeiten bereit, wobei sich das Angebot vor allem auf das vielfältige PL-Unterstützungssystem konzentrierte, seien es Angebote des Bildungsportals und IT-Dienstleistungen, des Pädagogischen Beratungssystems, des Zukunftslabors und anderer Arbeitsbereiche des Digitalen Kompetenzzentrums oder Kommunikationsmöglichkeiten zu übergreifenden Themenfeldern wie Berufsorientierung oder Medienkonzept-Arbeit. Vorgestellt wurde auch die 5. überarbeitete Neuauflage des MedienkomP@ss Rheinland-Pfalz, dessen

zehnjähriges Bestehen bei der iMedia 2023 im Mittelpunkt gestanden hatte. Viele nutzten die Gelegenheit, die neue Ausgabe gleich mitzunehmen.

Das Rahmenprogramm hielt Fachvorträge ebenso bereit wie unterhaltsame Elemente. Das Themenspektrum der Keynotes, Workshops und Sessions reichte von Medienbildung und digitalen Basiskompetenzen im Anfangsunterricht über KI in verschiedenen Anwendungsszenarien, von Kindeswohl und Stärkentwicklung in der digitalen Welt bis hin zu Zukunftsperspektiven und -szenarien der Gestaltung neuer Lernwelten. Ein eTwinning-Kontaktseminar, das die Potenziale des Digitalen im internationalen Kontext beleuchtete, rundete das Programm der „iMedia-Woche“ ebenso ab wie der landesweite Tag der kommunalen Medienzentren“ am 16. Mai 2024.

Das Gesamtangebot wurde von mehr als 1.000 Teilnehmenden aktiv genutzt.

Auf der Seite <https://bildung.rlp.de/imedia/rueckblick-2024> können Inhalte und einige Videobausteine der iMedia 2024 weiterhin abgerufen werden.

10.3 Medienbildung: Digitale Studientage setzen neue Akzente



Auch im Jahr 2024 waren die vier digitalen Studientage fester Bestandteil des Fortbildungsangebots. Zu den beiden Terminen im März und im Dezember erhielten jeweils etwa 20 Grund- und Förderschulen eine Zusage für ihre insgesamt 550 Lehrkräfte. Damit blieb das Interesse auf einem konstant hohen Niveau. Die Fortbildungstage für die weiterführenden Schulen im Februar und im Oktober verzeichneten ebenfalls eine beeindruckende Resonanz. Zehn Schulen

beteiligten sich jeweils, wodurch etwa 950 Lehrkräfte die Möglichkeit zur Fortbildung erhielten. Besonders hervorzuheben ist der Termin im Herbst, der mit über 600 Teilnehmenden den Rekord an Anmeldungen brach.

Die digitalen Studientage erleben einen deutlichen Wandel in Bezug auf die angebotenen Workshop-Themen. Neben den etablierten iPad-Fortbildungen rückte das Thema „Künstliche Intelligenz“ zunehmend in den Vordergrund. Bei den weiterführenden Schulen waren Workshops zu Themen wie beispielsweise „Einsatzmöglichkeiten der KI zur Planung des Unterrichts“, „Einsatz der fobizz KI-Assistenz für den Unterricht“ und „ChatGPT“ sehr gefragt und zogen überdurchschnittlich viele Teilnehmende an. Auch das aktuelle Thema „Fake News“ stieß auf reges Interesse bei den Lehrkräften. Die klassischen iPad-Workshops, insbesondere „GoodNotes“, sind weiterhin beliebt. Auch bei den Grundschulen zeigt sich großes Interesse an KI. Darüber hinaus gehören die Workshops „Mit dem iPad fördern, differenzieren und unterstützen“, „Übungs-Apps für den direkten Einsatz im Unterricht“ und „Das iPad in der Hand der Lehrkraft“ zu den Favoriten der Lehrkräfte.

Aber nicht nur die stark gefragten Workshops, sondern auch die weniger besuchten sind ein wichtiger Bestandteil der Studientage. Die hohe Akzeptanz dieses digitalen Fortbildungsformats beruht vor allem auf der großen Vielfalt an Workshops, die heterogenen oder sehr kleinen Kollegien passende Fortbildungsangebote bieten. Diese Vielfalt wird ebenso wie im Rahmen der iMedia nicht zuletzt durch die abteilungsübergreifende enge Zusammenarbeit der Referentinnen und Referenten des PL über viele Fachbereiche hinweg erreicht.

<https://bildung.rlp.de/digikomp/digitale-studentage>

10.4 22. SchulKinoWoche und Filmbildung Rheinland-Pfalz 2024 – Freiheit – Mit Filmen Grenzen überwinden

Unter diesem Motto starteten die 22. SchulKinoWochen in Rheinland-Pfalz am 21. November 2024. Bis zum Freitag, den 29.11.2024 zeigten die 40 teilnehmenden Kinos Filme,

- die anregten, über den Wert und die Bedeutung von Freiheit nachzudenken,
- die Mut machten, eigene Grenzen zu erkunden,
- die Materialien mit curricularer Anbindung für den Unterricht bereit hielten
- und zum reduzierten Eintrittspreis von 4,50 Euro pro Schülerin und Schüler besucht werden konnten, wobei Begleitpersonen in angemessener Zahl, nach wie vor freien Eintritt erhielten.



Die Schülerinnen und Schüler konnten mit ihren Lehrkräften im Kinosaal die Welt des Films als wertvolle Ergänzung zum traditionellen Unterricht entdecken. In einer Zeit, in der visuelle Medien im Alltag junger Menschen fest verankert sind, bietet das Kino einen einzigartigen Erlebnisraum, um auf einer großen Leinwand, mit einem emotional packenden Klang, Filme zu erleben, sie auf ihre Machart hin zu analysieren sowie Inhalte und Wirkungen zu reflektieren. Dabei werden nicht nur Medienkompetenzen gefördert, sondern auch kreative Impulse für die Unterrichtsgestaltung durch die kostenlosen Begleitmaterialien angeboten. Das Rahmenprogramm mit begleitenden und vorbereitenden Lehrkräftefortbildungen wurde ebenso gern angenommen wie das Angebot, auf Wunsch Referentinnen und Referenten für anschließende Filmgespräche anfragen zu können.

Am 21. November 2024 eröffnete Bettina Brück, Staatssekretärin im Bildungsministerium, im Capitol Mainz die 22. SchulKinoWoche und begrüßte Schülerinnen und Schüler der Oberstufen des Gutenberg-Gymnasiums sowie des Gymnasiums Mainz-Oberstadt. Auf dem Programm stand der Spielfilm „In einem Land, das es nicht mehr gibt“ von der Regisseurin Aelrun Goette, die in ihrem Coming-of-Age-Spielfilm Einblicke in ihre eigene Biografie gewährt: in die glamouröse Modewelt der DDR, die erfinderische Untergrundszene sowie den sozialistischen Fabrikalltag. Dabei ist die Frage nach dem Preis der Freiheit zentral.

Fast pünktlich zum Filmende war Aelrun Goette, die eigens aus Berlin angereist war, im Kino angekommen und konnte so persönlich mit den Schülerinnen und Schülern über ihre Erfahrungen innerhalb der unterschiedlichen Staatsformen sprechen, weiterhin über die Konsequenzen, die sich für den Alltag ergeben. Mit einem einstimmigen Plädoyer für die Demokratie und Meinungsfreiheit ging die Eröffnungsveranstaltung zu Ende.

Als spielerisches Unterrichtsmaterial wurde zur Vor- und Nachbereitung ein DigiBound erstellt – ein für Rheinland-Pfalz lizenziertes Autorenwerkzeug zur Erstellung von Serious Games und Gestaltung interaktiver Lernreisen –, der eingerahmt von der Geschichte, Informationen über das Leben in der DDR mit Quizen und Rätseln bereithält. Machen Sie den Versuch und testen Sie den Bound selbst. Er ist weiterhin online und über die Homepage der SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz erreichbar und auch ohne den Spielfilm interessant!

<https://bildung.rlp.de/schulkinowoche/filmauswahl/digibounds-zur-schulkinowoche>

In den darauffolgenden Tagen informierten und diskutierten in 48 Sonderveranstaltungen 2.560 Schülerinnen und Schüler sowie 125 Lehrkräfte mit Expertinnen und Experten aus der Praxis auf der Grundlage ausgewählter Spiel- und Dokumentarfilme. Besonders hervorzuheben sind dabei die neu entstandenen

referatsübergreifenden Vernetzungen, die neben den langjährigen Kooperationspartnern wie Bundeszentrale für politische Bildung, der Agenda 17 Ziele – Kino für eine bessere Welt und dem Wissenschaftsjahr initiiert werden konnten. So entstanden für die Schulen neue, interessante Angebote im Bereich der Demokratiebildung, der Gedenkstättenarbeit sowie der Schulpsychologie, ergänzend zu der seit Jahren erfolgreichen Kooperation mit dem Referat zur Gewalt- und Extremismusprävention.

Insgesamt besuchten 37.667 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften aus 402 Schulen 470 Veranstaltungen in ganz Rheinland-Pfalz, die von dem Projektteam geplant, organisiert und begleitet wurden. Gegenüber dem Vorjahr 2023 ist dies ein erfreuliches Plus von über 1.000 Teilnehmenden!

<https://bildung.rlp.de/schulkinowoche/>

10.5 Regionale Kompetenzzentren

Regionalisierung und institutsübergreifende Angebote



Die Regionalen Kompetenzzentren sind innerhalb des Pädagogischen Landesinstituts zunehmend themenübergreifend vernetzt und eingebunden, was sich unter anderem daran zeigt, dass einige Fachreferate bereits die Standorte, die Expertise und die Netzwerke vor Ort für eigene Veranstaltungsformate nutzen. Dadurch wird es möglich, Ressourcen gemeinsam zu nutzen und die Fortbildungsangebote für Lehrkräfte attraktiver zu gestalten.

Im vergangenen Jahr wurde das Pädagogische Beratungssystem (PäB) mit seinen vielfältigen Angeboten mit den pädagogischen Leitungen der Medienzentren vernetzt. In allen fünf Regionen fanden gemeinsame Veranstaltungen statt.

Die technischen und pädagogischen Mitarbeitenden der Regionalen Kompetenzzentren haben 2024 mehrere bereichsübergreifende Arbeitsgruppen initiiert und übernehmen dort koordinierende Aufgaben. Beispielsweise wurde eine Arbeitsgruppe „VR/XR“ gegründet, die Unterrichtsszenarien mit Virtual-Reality-Brillen testet und entwickelt. Eine weitere Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit Computerspielen für den Unterricht und untersucht deren Einsatzmöglichkeiten. Beide Gruppen haben das Ziel, kuratierte Sammlungen in Zusammenarbeit mit den Fachreferaten im Bildungsportal zu veröffentlichen, um den Kolleginnen und Kollegen praktische Orientierung für die Unterrichtspraxis bieten zu können.

Weitere bereichsübergreifende Themen, die bearbeitet wurden, umfassen die Entwicklung von Fortbildungsangeboten zu interaktiven Tafeln sowie Szenarien für verwaltete Apple-IDs.

Zusammenspiel zwischen Technik und Pädagogik

Diese Beispiele verdeutlichen die gute Zusammenarbeit des technischen und pädagogischen Personals. Zudem laden die Arbeitsgruppen Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bereichen sowie weiteren Abteilungen des PL ein, sich an der fachlichen Weiterentwicklung zu beteiligen. Die Regionalen Kompetenzzentren können dadurch Impulse setzen, Innovationen vorantreiben und selbst von anderen Arbeitsbereichen lernen.

Ein weiterer Fokus der Regionalen Kompetenzzentren war es im letzten Jahr, die Erreichbarkeit der Schulträger und Schulen weiter zu steigern. Die Initiative führte dazu, dass über 85 Prozent der Schulen über ihre Koordinatorinnen und Koordinatoren „Bildung in der digitalen Welt“ über deren entsprechende

Funktionsadresse (DigiKomp.Mail) zu erreichen sind. Diese nichtpersonalisierte E-Mail-Adresse und der Zugriff darüber auf die Serviceplattform des Digitalen Kompetenzzentrums (DigiKomp.Service) hat sich als richtige Strategie erwiesen.

Auch die Schulträger erhalten exklusiv Informationen zu Fragen der digitalen Transformation über diesen Kommunikationsweg. Um hier die Erreichbarkeit zu steigern, wurde durch die Regionalen Kompetenzzentren eine Schulträgerinitiative durchgeführt. In der sehr heterogenen Schulträgerlandschaft mit 386 Schulträgern in Rheinland-Pfalz ist dies eine herausfordernde Aufgabe. Um die Erreichbarkeit zu erhöhen, wurden die Schulträger gezielt telefonisch kontaktiert und es fanden Beratungsgespräche in Präsenz statt.

Regelmäßig auflaufende Anfragen münden auf der Serviceplattform in Artikel der Wissensdatenbank (DigiKomp.Wissen). So wird der Beratungsaufwand sukzessive reduziert und die Beratungsqualität gesteigert.

Die Zahlen im Überblick

	Schulen	Schulträger
Erreichbarkeit über DigiKomp.Mail	89 %	70 %
Anfragen über DigiKomp.Service	2.271	335
Artikel in DigiKomp.Wissen		
244		
Updates	73	
Neu	44	

Weiterentwicklung der Kommunalen Medienzentren

In unterschiedlichen Formaten wurden die Leitungen der Kommunalen Medienzentren weiterqualifiziert. Hierfür gibt es wiederkehrende Fortbildungen, wie beispielsweise „Train-the-Trainer“ und „Scaling-Teacher-Trainer“. Außerdem wurden im letzten Jahr gemeinsam mit dem Schulcampusteam Fortbildungen durchgeführt, um die Veranstaltungen zum Bildungsportal RLP zu harmonisieren und die Qualität zu steigern. Regelmäßige Dienstbesprechungen fanden ebenfalls statt, um neue Impulse in die Zielgruppe zu bringen und die einheitliche Kommunikation sowie Strategie zu fördern. Gerade die zweimal jährlichen Dienstbesprechungen erweisen sich als ideale Plattform für die Fachreferate, um Projekte, Initiativen oder Unterrichtsmaterialien vorzustellen.

Koordination Bildung in der digitalen Welt

Im Herbst 2024 fanden die Koordinationstreffen Bildung in der digitalen Welt erstmals als offizielle Dienstbesprechung statt. Der inhaltliche Schwerpunkt lag auf der Unterrichtsentwicklung. Es wurden insgesamt 56 Veranstaltungen durch die Kommunalen Medienzentren durchgeführt. Die Koordination erfolgte über die Regionalen Kompetenzzentren. An den Veranstaltungen nahmen insgesamt 1.230 Koordinatorinnen und Koordinatoren Bildung in der digitalen Welt teil. Somit waren 72 Prozent aller Schulen vertreten. Prozentual gesehen haben genauso viele Grundschulen wie weiterführende Schulen teilgenommen.

Im Frühjahr 2024 gab es bereits vorbereitende Online-Veranstaltungen, sodass im Herbst intensiv an den Themen Flipped Classroom, Differenzierung und Diagnostik mittels digitaler Medien, digitale Schulparterschaften (eTwinning), soziales Miteinander in der digitalen Welt oder der Integration von Medienbildung in die Fächer gearbeitet werden konnte. Die Nutzung künstlicher Intelligenz im Unterricht und

zur Unterrichtsvorbereitung bildete dabei zahlreiche Anknüpfungspunkte. Ergänzt werden die Veranstaltungen von einem Online-Kurs, der sehr gut zur Vertiefung der Inhalte und der Vernetzung der Schulen untereinander angenommen wird.

Das Digitale Kompetenzzentrum als Stab im PL steuert dabei die jeweiligen Schwerpunkte und unterstützt die Medienzentren über die Regionalen Kompetenzzentren bei der Durchführung. Im Rahmen der Evaluation der Veranstaltung lobten die Teilnehmenden unter anderem die professionelle Aufbereitung der Inhalte, die Möglichkeit der Vernetzung und den kontinuierlichen Austausch mit Gleichgesinnten.

Blick auf ausgewählte Projekte

- **fobizz tools:** Über fobizz erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulen, der Studienseminare und des PL Zugang zu verschiedenen im Bildungsbereich relevanten KI-Anwendungen und können diese mit ihren Schülerinnen und Schülern im Unterricht nutzen. Möglich sind dabei das Arbeiten mit Texten, Bildern, Video- oder Audiodateien – und das in ganz verschiedenen Fächern. 2024 wurden insgesamt 30 Online-Veranstaltungen mit über 500 Teilnehmenden durchgeführt. Unter anderem auch im Rahmen von Großveranstaltungen wie den Digitalen Studientagen des PL, dem eTwinning-Tag oder der Dienstbesprechung der Oberstufenleitungen IGS. Bisher wurden 1.420 Zugänge an Schulen in Rheinland-Pfalz herausgegeben. Somit können aktuell 87 Prozent der Schulen diese Plattform nutzen. <https://bildung.rlp.de/digikomp/ki>
- **DigiBoundRLP:** Unter der Federführung der Regionalen Kompetenzzentren wurde die App DigiBoundRLP entwickelt, die multimediale Schnitzeljagden, interaktive Lernpfade und pädagogisches Geocaching ermöglicht. Der Lizenzverleih sowie entsprechende Fortbildungen werden durch die Medienzentren und das Pädagogische Landesinstitut angeboten. <https://bildung.rlp.de/digikomp/digiboundrlp>
- **aula:** Im Bereich Demokratiebildung wurde ein Pilotprojekt mit dem Beteiligungskonzept aula gestartet. aula ist ein innovatives Beteiligungskonzept, das Jugendlichen aktive Mitbestimmung im Alltag ermöglicht. Mithilfe einer Online-Plattform und didaktischer Begleitung fördert aula demokratische Praktiken und Kompetenzen. Je eine Schule pro Region erprobt aula, um die Partizipation aller an Schule beteiligten Akteure zu fördern und als Werkzeug zur Schulentwicklung zu nutzen. Der technische Support erfolgt durch die Regionalen Kompetenzzentren, und das Pilotprojekt wird kontinuierlich evaluiert. Zudem wurde die Option getestet, die dazugehörige Software selbst zu hosten. <https://bildung.rlp.de/digikomp/aula>



10.6 Learning Community KI

Die Learning Community (LC) KI hat sich als wertvolle Ressource für Lehrkräfte etabliert. Mit einem breiten Angebot an Materialien, darunter Anleitungen, didaktische Videos, Vorlagen für KI-Prompts und Chatverläufe, wird aufgezeigt, wie Künstliche Intelligenz (KI) sinnvoll in allen Unterrichtsfächern und Schulformen integriert werden kann.

Ein zentraler Bestandteil der LC KI sind die technischen Grundlagen von KI sowie die datenschutzrechtlichen Aspekte, die bei der Nutzung im Unterricht berücksichtigt werden müssen. Ziel ist es, personalisiertes Lernen zu fördern und Lehrkräfte in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen.

Die Community bietet nicht nur Zugang zu wertvollen Ressourcen, sondern auch die Möglichkeit, sich mit anderen Lehrkräften zu vernetzen, eigene Ideen und Unterrichtsmaterialien zu teilen und sich von der Gemeinschaft inspirieren zu lassen. Ein Forum steht allen Teilnehmenden zur Verfügung, um inhaltliche Fragen zu klären und den Austausch zu fördern.

Aktuell zählt die Learning Community KI 531 Teilnehmende, die gemeinsam an der Gestaltung einer zukunftsorientierten Bildung arbeiten. Darüber hinaus werden die Mitglieder regelmäßig über die neuesten Entwicklungen im Bereich der KI in der Bildung informiert, um stets auf dem neuesten Stand zu bleiben.

<https://bildung.rlp.de/digikomp/ki>

10.7 Medienkompetenz macht Schule – Zahlen zur Umsetzung des Landesprogramms

Projektschulen 2024

In diesem Jahr wurden 51 Grundschulen, Grund- und Realschulen plus sowie Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache und Förderschulen mit Bildungsgang Grundschule (SFE, SFM/G, SFL/S, SFG/S) in das Landesprogramm aufgenommen.



In Zusammenarbeit mit der pädagogischen Leitung und den technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Regionalen Kompetenzzentren wurden alle Schulen durch die zuständigen regionalen Koordinatorinnen und Koordinatoren aufgesucht und hinsichtlich der Projektteilnahme beraten. Der Fokus dieser Runde liegt auf der Fort- und Weiterbildung aller an Schule Beteiligten zu medienpädagogischen Themen und zum Einsatz der aktuellen Lehrmedien im Unterricht.

Angebote für Projektschulen im Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“	Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmende
Arbeitstagen für die Projektschulen 2022/23	3	148
Arbeitstagen für die Projektschulen 2023/24	19	381
Schulungen zum Tableteinsatz im Unterricht	7	80
Ferienkurse zum Tableteinsatz in den Sommerferien	2	43
Summe	31	652

Unterstützung im Bereich der Verwaltung mobiler Endgeräte im schulischen Einsatz:

- Über 10.000 mobile Endgeräte für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte
- Verteilt auf die MDM-Konten/-Server von mehr als 300 Schulen, Schulträgern und öffentlichen Einrichtungen
- Support primär über das PL mit Ticketsystem, hier wurden ca. 2.900 Anfragen bearbeitet.

Ausleihe mobiler Endgeräte zur schulischen Nutzung

Beim Pädagogischen Landesinstitut können Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte über die jeweils zuständige Schule digitale Endgeräte (Tablets und Laptops) ausleihen, wenn sie über kein eigenes Endgerät verfügen.

Ausgeliehen sind:

Laptops: 1.105 an Schulen, 617 an Kommunale Medienzentren: in Summe 1.722

iPads: 3.399 an Schulen, 1.011 an Kommunale Medienzentren: in Summe 4.410

Informationsveranstaltungen für Eltern



Das Angebot der medienpädagogischen Elternabende hat im Jahr 2024 den Webauftritt überarbeitet und ist nun über die folgende URL aufrufbar: <https://bildung.rlp.de/starkimnetz/eltern>

Die Nachfrage nach den medienpädagogischen Angeboten für Eltern ist ungebrochen groß. In der Kooperation mit den SWR medientriXX ist der Elternabend für die ausgewählten zehn Schulen

ein Pflichtmodul.

Eltern-Informationsveranstaltungen	2023	2024
Veranstaltungen	162	170
Teilnehmende	7.010	6.921

10.8 RoboLabProjekt

Minicomputer, Miniroboter und 3D-Drucker: Schülerinnen und Schüler aus Rheinland-Pfalz können seit dem Schuljahr 2021/2022 im „RoboLabProjekt“ digitale Technologie kennenlernen, verstehen und ausprobieren.



Das Programm richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler an Grundschulen und in der Sekundarstufe I der weiterführenden Schulen. Im Projekt können sie die Funktionsweisen und grundlegenden Prinzipien der digitalen Welt und die Logik des Programmierens außerhalb des Informatikunterrichts kennen und verstehen lernen. Angeregt werden soll außerdem das kreative Untersuchen, Modellieren und Gestalten von Lösungen mit digitalen Werkzeugen.

An der 4. Runde RoboLab (Schuljahr 2024/2025) nehmen insgesamt 46 Schulen teil und wie in den Jahren zuvor sind auch in diesem Durchgang wieder alle Schularten vertreten. Die Schulen konnten im Herbst bis zu 3.000 Euro zur Ausstattung ihrer Makerspaces einsetzen. Beschafft werden durften zum Beispiel programmierbare Konstruktionsmaterialien der Firma Lego, der Minicomputer Calliope mit Zusatzmodulen oder 3D-Drucker. Die beteiligten Schulen nehmen darüber hinaus an Fortbildungen und Workshops teil und haben im Rahmen der Projektlaufzeit die Möglichkeit, sich bei Austauschtreffen mit anderen Schulgemeinschaften und den kommunalen Medienzentren zu vernetzen.

Die RoboLab-Fortbildungen finden zum Teil in Präsenz (an den Regionalen Kompetenzzentren oder an den Kommunalen Medienzentren) und zum Teil online (BigBlueButton) statt. Sehr gefragt war beispielsweise wieder der große 3D-Druck-Tag Anfang Dezember in der Donnersberghalle Rockenhausen, bei dem über 33 Lehrkräfte ihre frisch gelieferten Geräte mitbringen, unter der kompetenten Anleitung externer Referentinnen und Referenten in Betrieb nehmen und intensiv testen konnten. Die Projektschulen veröffentlichen im Laufe und/oder zum Abschluss des Projekts Unterrichtsbeispiele, die sie mithilfe der neuen Ausstattung erprobt haben (Best Practice). Zur Förderung der Nachhaltigkeit und zur weiteren landesweiten Verbreitung bieten die Kommunalen Medienzentren ergänzende Fortbildungen im Bereich MINT sowie making und coding an.

<https://bildung.rlp.de/digikomp/robolab>

10.9 IT2School

Mit „IT2School – Gemeinsam IT entdecken“ können Kinder und Jugendliche beim Erforschen, Erfragen, Entwickeln und Lösen IT spielerisch erleben, Prozesse verstehen und selbst kreativ gestalten. 2019 wurden die Medienzentren der MRN-Region als Multiplikatoren für die Basis-Schulung IT2School ausgebildet. Pandemiebedingt wurde 2020 auf Online-Formate umgestellt in Kooperation mit der Universität Oldenburg.

Im Jahr 2021 wurde das Programm „Regionalpate@MINT-Hub RLP“ aus der Taufe gehoben, um alle Schulen in Rheinland-Pfalz auch außerhalb der bisher geförderten Regionen durch Bildungspartner aus der Wirtschaft zu erreichen und mit dem Material der Wissensfabrik e.V. auszustatten (<https://mint.rlp.de/de/foerderung/mint-regionalpaten-und-mint-hubs/>).

Das Pädagogische Landesinstitut kooperiert mit der MINT-Geschäftsstelle Trier, der Wissensfabrik e.V. und dem Bildungsministerium und unterstützt die beteiligten Schulen anhand einer Basisschulung sowie einer Schulung des neuen KI-Moduls.

Im Jahr 2024 führten die Regionalen Kompetenzzentren in Kooperation mit den beiden externen Dozenten Prof. Dr. Nils Pancratz (Universität Hildesheim) und Anatolij Fandrich (Universität Oldenburg) online je eine dreiteilige Veranstaltungsreihe „IT2School-KI-Modul“ im Juni (26 Teilnehmende) und eine dreiteilige Veranstaltungsreihe „IT2School-Basisschulung“ im November (30 Teilnehmende) durch.

11 IT-DIENSTLEISTUNGEN FÜR SCHULEN

11.1 Bildungsportal RLP



Zu Beginn des Schuljahres 2023/2024 startete das Bildungsportal RLP. Es richtet sich an alle an Schule Beteiligten, insbesondere Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulleitungen, Erzie-

hungsberechtigte sowie weiteres pädagogisches und nicht-pädagogisches Personal. Ziel des Bildungsportals ist es, die zentralen pädagogischen, arbeitsorganisatorischen sowie schulverwaltungsorganisatorischen digitalen (Fach-)Anwendungen des Landes datenschutzkonform und nutzerfreundlich bereitzustellen. Der nahtlose Zugang erfolgt über ein nutzerfreundliches Dashboard und wird durch eine zentrale Benutzerverwaltung ermöglicht, deren Kern ein Identitäts- und Zugangsmanagement ist. So sollen den Nutzerinnen und Nutzern nach einmaligem Login (Single-Sign-On) die entsprechend ihres Profils (Rolle und Berechtigungen) zugewiesenen Dienste zur Verfügung stehen. Die genannten zentralen Komponenten wurden im Rahmen des Schulcampus RLP durch das PL entwickelt und haben sich seitdem bewährt.

Um die Nutzerfreundlichkeit des Dashboards zu erhöhen, erfolgte im Herbst eine umfangreiche Neugestaltung der Startseite. Im neuen Dashboard 2.0 werden ausschließlich Kacheln für Dienste eingeblendet, auf die die individuellen Nutzerinnen und Nutzer Zugriff haben. Die Zuordnung der Kacheln erfolgt in eine der drei Dienstekategorien:

- Schulcampus RLP
- organisatorische Werkzeuge
- pädagogische Werkzeuge

Dienste können durch Klick auf das ♥-Symbol als Favoriten markiert werden. Diese Kacheln erscheinen anschließend in einer zusätzlichen Kategorie „mein Schreibtisch“ oberhalb der übrigen Kategorien.

Der Schulcampus ist somit integrierter Bestandteil des Bildungsportals und bleibt die zentrale Plattform für die pädagogischen Fachanwendungen des Landes. Für den Unterricht stehen unter anderem eine Cloudablage mit Office-Funktionen, eine moderne Lernplattform sowie eine Mediathek zur Verfügung.

Aktuell sind circa 380.000 Benutzerinnen und Benutzer im Bildungsportal registriert, davon etwa 45.000 in der Rolle „Lehrkraft“. Den Zugang zum Schulcampus haben 1.054 Schulen beantragt, hinzu kommen weitere 537 Schulen, die einen Antrag für die Benutzerverwaltung für Lehrkräfte im Bildungsportal RLP gestellt haben. Zusätzlich zu der stetig wachsenden Anzahl an Campusbetreuung sind 837 Bildungsportal-Betreuerinnen und -Betreuer seit Frühjahr 2024 hinzugekommen.

Zum Schuljahresbeginn 2024/2025 wurde ein weiteres organisatorisches Werkzeug an das Bildungsportal angeschlossen. Neben dem SVP-Backend steht das Portal SOFionline, Fachanwendung zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs und Information, zur Verfügung.

Mit fobizz ist der direkte Zugriff auf einen KI-Assistent ohne weitere Anmeldung über die Kategorie „Pädagogische Werkzeuge“ im Bildungsportal möglich. Voraussetzung ist ein persönlicher Zugang zum Bildungsportal, der einer Schule zugeordnet ist. Die Erreichbarkeit wird über das Identitätsmanagement des Bildungsportals und den Vermittlungsdienst der Länder VIDIS ermöglicht.

Die erste Testphase zur Etablierung eines Lehrkräfte-Arbeitsplatzes, der mit einer zweifach abgesicherten Dateiablage für sensible schulische Daten sowie Office-Funktionalitäten hinterlegt sein wird, startete Ende 2024. Das erste Feedback ist sehr positiv, so dass im nächsten Jahr eine Ausweitung in eine Pilotphase startet, um mit weiteren Schulen den neuen Dienst im Schulalltag zu testen. Das Bildungsportal RLP wird unter Beteiligung der Nutzenden stetig weiterentwickelt, um Performanz, Verfügbarkeit und Nutzerfreundlichkeit zu erhöhen. Für alle Anwendungen gibt es eine zentrale Anwenderunterstützung, die schnell und unkompliziert bei Problemen unterstützt. Die Moodle-Instanz „Informatik“ wurde 2024 erfolgreich in den Schulcampus im Bildungsportal migriert, außerdem sind 74 Moodle-Instanzen von Schulen dorthin umgezogen.

<https://bildungsportal.rlp.de>

11.2 Digitales Bücherregal Rheinland-Pfalz

Das Digitale Bücherregal bietet eine intuitive Lösung, die als Teil des Bildungsportals RLP angeboten wird. Schülerinnen und Schüler können sich mit einem Klick anmelden und bekommen an einem zentralen Ort Zugriff auf genau die Lernmaterialien, die sie in ihrer Klasse benötigen. Der Erwerb der Lizenzen, die Aktivierung und die Bereitstellung des Materials wird über die bewährte Infrastruktur der Lernmittelfreiheits-Portale der Schulbuchausleihe und das dahinter liegende Warenwirtschaftssystem durchgeführt und schafft hierdurch Entlastung für Schulen und Schulträger.

Schülerinnen und Schüler verwenden zum Login ihre Bildungsportal RLP-Zugangsdaten. Durch die Einbindung des länderübergreifenden Vermittlungsdienstes für das digitale Identitätsmanagement in Schulen (VIDIS), werden die gespeicherten persönlichen Daten nicht an die Anbieter digitaler Lernmittel (Bildungsmedienanbieter, z. B. Schulbuchverlage) übermittelt. Stattdessen wird ein von VIDIS für jede Schülerin und jeden Schüler generiertes Nutzerpseudonym zur Zuordnung der Lizenzen bei den Medienanbietern verwendet.

Das Digitale Bücherregal verbindet über standardisierte Schnittstellen neben den Pilotschulen zahlreiche Partner, dank deren Hilfe es gelungen ist, das digitale Bücherregal in kurzer Realisierungszeit mit Inhalten zu füllen. Zu diesen Partnern gehören die Bildungsmedienanbieter und Schulbuchverlage und deren Dienstleister wie zum Beispiel die Verband Bildungsmedien Service GmbH sowie das Institut für Film und Bild und Wissenschaft (FWU).

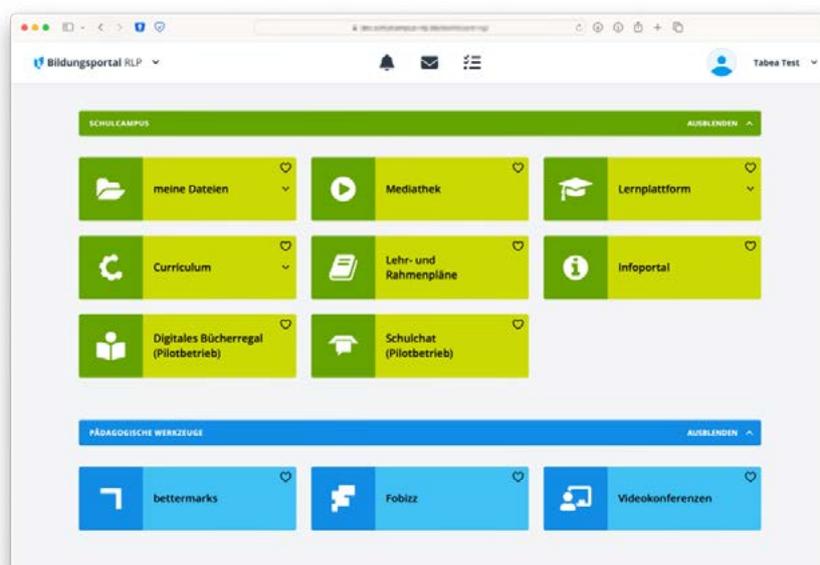


Abbildung 25: Screenshot des Dashboards des Bildungsportals RLP, Bild: PL

Schuljahr	Schulstatistiktag	Teilnehmende insgesamt	davon unentgeltlich		davon entgeltlich	
			Teilnehmende	Anteil	Teilnehmende	Anteil
2024/2025	12.09.2024	57.161	15.708	27 %	41.453	73 %

Das Portal ist für nachfolgende Zielgruppen erstellt:

Zielgruppe	Anzahl
Schulen	166
Schülerinnen/Schüler/Eltern	110.104
Teilnehmende	57.161
Schulträger	60
Schulbuchverlage	25

Funktionale Erweiterungen

Im Schuljahr 2024/25 wurden allen Schülerinnen und Schülern die vom Land beschafften Lernmittel von Bettermarks kostenlos über das digitale Bücherregal zur Verfügung gestellt.

11.3 Schulchat RLP

Schulchat RLP ist eine sichere und benutzerfreundliche Kommunikationsplattform (Messenger), die darauf abzielt, die Kommunikation zwischen allen Beteiligten im schulischen Umfeld zu verbessern. Die Plattform wurde speziell für Schulen in Rheinland-Pfalz entwickelt und ermöglicht einen effizienten und sicheren Austausch (Ende-zu-Ende-Verschlüsselung) von Informationen in Echtzeit. Durch die tiefe Integration als Dienst in das Bildungsportal RLP erhalten alle Beteiligten einen niederschweligen Zugang (Single-Sign-On).



Der Pilotbetrieb startete nach den Sommerferien 2023 an 15 Schulen mit speziellen Funktionen für den schulischen Kontext. Sukzessive wurden und werden weitere Schulen freigeschaltet: Im Jahr 2024 waren dies insgesamt 99 weitere Schulen.

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2024/2025 wurden verschiedene Verbesserungen implementiert, um die Zuverlässigkeit und Effizienz zu steigern. Diese Verbesserungen umfassen:

- **Einführung eines Online Backup Recovery Key:** Durch die Implementierung eines Online Backup Recovery Keys kann eine leicht zu merkende Frage-Antwort-Kombination zur Verschlüsselung verwendet werden.
- **Optimierung der Adressbuchsynchronisation:** Kleinere Zeiten für die Adressbuchsynchronisation mit dem Bildungsportal RLP wurden implementiert, um eine schnellere und effizientere Aktualisierung der Kontakte und Gruppen zu gewährleisten.

- **Einführung einer Kommunikationsmatrix:** Die Kommunikationsmatrix bietet eine strukturierte Übersicht über die Kommunikationswege in der App, um eine klare und effektive Interaktion zwischen den Nutzenden zu gewährleisten. Organisationsadministratorinnen und -administratoren können nun für jede Schule individuelle rollenbasierte Kommunikationswege konfigurieren. Beispielsweise kann eine Schule explizit die Schüler-Schüler-Kommunikation freigeben oder individuell konfigurieren, ob z. B. die Sorgeberechtigten die Lehrkräfte anschreiben dürfen.
- **Lesebestätigung in read-only-Räumen:** Die Einführung von Lesebestätigungen in read-only-Räumen ermöglicht es z. B. Lehrkräften, in diesen Nachrichten oder Dokumente mit Lesebestätigung zu verteilen, die dann von den anderen Nutzenden aktiv bestätigt werden können.
- **Rebasing:** Mit dem Rebasing wurde die aktuelle sogenannte Fluffychat-Version in den Schulchat integriert. Diese umfasst eine optisch stark verbesserte Oberfläche und viele Detailverbesserungen, die die Nutzung stark vereinfachen. Zum Beispiel wurde die Mitgliederübersicht in den Räumen und die Berechtigungsmaske der Räume verbessert.

Um die Funktionalität und Zuverlässigkeit weiterhin zu verbessern, befinden sich momentan folgende Features in der aktiven Entwicklung:

- **Vorschau von PDF-Dateien:** Die Funktion zur Vorschau von PDF-Dateien wird in der App implementiert, um den Schülerinnen und Schülern eine bessere Möglichkeit zu bieten, Dokumente schnell und einfach einzusehen.
- **Erweiterung der Umfragefunktion:** Die Umfragefunktion wird erweitert, um Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern eine effektivere Möglichkeit zu bieten, Meinungen einzuholen und Feedback zu sammeln. So soll z. B. eine Mehrfachauswahl in der Umfrage konfigurierbar sein und es soll möglich sein, eine namentliche oder anonyme Auswertung zu erhalten.
- **Krankmeldung von Schülerinnen und Schülern:** Eine neue Funktion zur Krankmeldung von Schülerinnen und Schülern wird hinzugefügt, um den Prozess der Abwesenheitsmeldung zu vereinfachen und die Kommunikation zwischen Eltern, Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften zu verbessern.
- **Admin- und Monitoring-Oberfläche:** Eine spezielle Admin- und Monitoring-Oberfläche wird entwickelt, um Schuladministratoren und Lehrkräften eine bessere Kontrolle über die Nutzung der App zu ermöglichen und die Verwaltung von Nutzerkonten zu erleichtern.

Diese Verbesserungen zielen darauf ab, die Nutzererfahrung zu optimieren, die Effizienz im Schulalltag zu steigern und die Kommunikation zwischen allen Beteiligten zu erleichtern. Das PL-Kollegium ist kontinuierlich bestrebt, die Schulchat-App weiter zu verbessern und die digitale Infrastruktur an Schulen in Rheinland-Pfalz zu stärken.

11.4 Bildungsserver

Der Bildungsserver Rheinland-Pfalz richtet sich als zentrales Serviceportal vor allem an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch an Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie eine an Schule interessierte Öffentlichkeit. Die auf dem Bildungsserver eingestellten Inhalte haben zum Ziel, die schulische Qualitätsentwicklung zu fördern und damit Schulen bei der Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung sowie beim Erreichen von mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen. Er ist gleichzeitig der zentrale Internetauftritt des Pädagogischen Landesinstituts. Der Bildungsserver wird in Verantwortung des PL im Auftrag des Ministeriums für Bildung (BM) betrieben.



Der Bildungsserver bietet ein umfassendes und vielfältiges Angebot zu den schulischen Themen in Rheinland-Pfalz, welches in Zusammenarbeit mit Referentinnen und Referenten aus dem BM und dem PL ständig ausgebaut und aktualisiert wird.

Seit April 2024 präsentiert sich der Bildungsserver im neuen Corporate Design des Landes. In diesem Zusammenhang haben die mehr als 300 Redakteurinnen und Redakteure des PL, des BM, der Studien-seminare und der Beratungsgruppen die Inhalte aus dem alten Bildungsserver grundlegend überarbeitet und in den neuen Bildungsserver umgezogen. Die Migration der Inhalte ist weitgehend abgeschlossen. Im Gegensatz zu den vorherigen Jahren kann jetzt nicht mehr von Teilauftritten gesprochen werden, da der neue Bildungsserver nicht durch dezidierte Subdomains gekennzeichnet ist.

Neue URL seit April 2024: <https://bildung.rlp.de>

11.5 MNS+ im schulischen Einsatz

Das Modulare Netz für Schulen (MNS+) ist eine Standardnetzwerklösung. Sie steht Schulen ohne Lizenzkosten zur Verfügung, der Support wird von durch das PL zertifizierten externen Partnern übernommen. Die Kosten dieses Supports tragen die Schulträger. Die Weiterentwicklung von MNS+ trägt das Land.

Die Entwicklung von MNS+ zu einem komplexen System, das die Forderungen aus dem Unterricht an die IT-Infrastruktur abdeckt und einen flächendeckenden Support einschließt, wurde im Rahmen des Projekts „Förderung von Systemlösungen für die Computernutzung in der schulischen Bildung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Damit einher geht die kostenfreie Bereitstellung über die Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz hinaus.

MNS+ wird von insgesamt 561 Schulen verwendet, davon

- Rheinland-Pfalz: 461
- Nordrhein-Westfalen: 95
- Sachsen: 5

Es gibt 42 Support Partner-Firmen und zertifizierte kommunale Verwaltungen mit über 140 zertifizierten Personen.

Aktuell bereitgestellte Softwarepakete: über 3.140

11.6 E-Maildienste für Schulen

Für den gesicherten Austausch von E-Mails der Schulen untereinander, dem Ministerium und der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion steht Schulen das System EPoS zur Verfügung. Für den öffentlichen E-Mailverkehr bietet das PL ein zusätzliches System an. Dabei handelt es sich um einen kostenfreien E-Maildienst, bei welchem Schulen über eine eigene Internetdomain in der Form „schulname.bildung-rlp.de“ per E-Mail erreichbar sind.

Aktuell sind über 850 dieser Domains angelegt und über 24.000 Postfächer werden von Lehrkräften für die Kommunikation genutzt. Das E-Mailaufkommen liegt bei 800.000 E-Mails monatlich. Zusätzlich werden aktuell circa 25 Prozent aller eingehenden E-Mails durch die Spamfilter als Spam oder E-Mails mit Schadsoftware erkannt und entsprechend herausgefiltert.

11.7 eSchule24-Portale

Die eSchule24-Portale wurden als Webanwendungen im Pädagogischen Landesinstitut entwickelt. Die Portale richten sich sowohl an Schulen, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Schulträger, aber auch an andere Landesbehörden wie die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), das Landesamt für Finanzen (Lff) und das Ministerium für Bildung (BM). Im Einzelnen sind dies:

Internetportale der Schulbuchausleihe

Die Teilnahme an der Schulbuchausleihe (Lernmittelfreiheit oder gegen Gebühr) ist in Rheinland-Pfalz für Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen der Primarstufe, Sekundarstufe I und II sowie dem BBS-Bereich freiwillig möglich. Die Teilnahme gegen Gebühr erfolgt über eine Bestellung im Elternportal. Anträge auf Lernmittelfreiheit werden von Schulträgern im Schulträgerportal erfasst.

Die Lernmittelfreiheit (LMF) unterscheidet zwischen der entgeltlichen und der unentgeltlichen Ausleihe. Eltern, deren Einkommen eine bestimmte Höhe nicht überschreitet, können die Lernmittel unentgeltlich ausleihen. Für die entgeltliche Ausleihe wird eine Ausleihgebühr von circa einem Drittel des Kaufpreises je Buch verlangt.

Das Portal ist für nachfolgende Zielgruppen erstellt:

Zielgruppe	Anzahl
Schulen	1.398
Schülerinnen/Schüler/Eltern	445.745
Teilnehmende	257.188
Schulträger	297
Schulbuchverlage	101

<https://bildung.rlp.de/lmf/>

eSchule24-Verträgeportale

Im Rahmen der Personalbewirtschaftung wird den Schulen von Seiten der Schulaufsicht ein Budget übertragen, mit dem sie eigenständig wirtschaften können. Die Verträgeportale dienen der Ausgestaltung rechtssicherer Verträge in den Projekten Personalmanagement im Rahmen Erweiterter Selbstständigkeit von Schulen (PES), Ganztagschulen (GTS), Eigenverantwortung, Qualitätsmanagement und eine veränderte Lehr- und Lernkultur (EQuL), Praxistag (PRX) und Gewaltprävention (GewPraev).

Die eSchule24 Verträgeportale bestehen aus den folgenden Fachanwendungen:

Schuljahr	2022/2023		2023/2024		2024/2025	
	Schulen	Verträge	Schulen	Verträge	Schulen	Verträge
Kurzbezeichnung						
PES-Portal	1.035	23.014	1.162	21.489	1.328	15.112
GTS-Portal	713	12.522	716	12.557	728	10.533
GewPraev-Portal	17	27	20	15	20	11
EQul-Portal	62	327	62	295	62	250
Praxistag-Portal	329	395	317	473	318	393
gesamt		36.285		34.829		26.299

Die eSchule24 Verträgeportale stellen folgende Komponenten zur Verfügung:

- Vertragsmanagement (selbstständige Erfassung und Generierung rechtssicherer Verträge)
- Budgetmanagement (selbstständige Verwaltung des Schulbudgets innerhalb der Budgetzuordnung durch das Bildungsministerium/die Schulaufsicht)
- Projektspezifische Workflows und Genehmigungsmechanismen zwischen Schule, Schulaufsicht, Landesamt für Finanzen und Projektleitungen
- Projektspezifische Statistik und Evaluationsdatenerfassung
- Projektspezifische Online-Bewerbung des pädagogischen Personals

Die eSchule24 Verträgeportale greifen dabei auf folgende gemeinsam genutzten Kernmodule zu:

- Vertragsmodul und Vertragsdatenbank
- Personenmodul und Personendatenbank

Das Portal richtet sich an 1.328 eSchule24-Schulen, aber auch an Mitarbeitende der Schulaufsicht, der PES-Stabsstelle, des PL, des Bildungsministeriums sowie des Landesamts für Finanzen.

Um auch kleineren Grundschulen Unterstützung zu bieten, wurde das aus der Corona-Pandemie bekannte Stamm- und Satelliten-Schulen-System umgestaltet und weiterentwickelt. Es ermöglichte damit zum einen Schulen, die einen erhöhten Aufwand aufgrund von zusätzlichen Schülerinnen und Schülern aus der Ukraine hatten, als auch kleineren Grundschulen, von den PES-Möglichkeiten zur Regulierung zusätzlichen (Vertretungs-) Bedarfs Gebrauch zu machen. Dabei gibt es zwei „unterschiedliche“ Verbundsysteme mit jeweils einer Verbundschule und mehreren angeschlossenen Schulen. Diese unterscheiden sich im Wesentlichen in der Art und Weise, wie die (zuständige) Verbundschule Vertretungsbedarf/Mehrbedarf für die jeweiligen angeschlossene Schule über das Portal abwickelt.

Es gab im Schuljahr 2023/2024 114 Verbundschulen mit 178 angeschlossenen Schulen die hauptsächlich den Mehrbedarf aufgrund von zusätzlichen ukrainischen Schülerinnen und Schülern reguliert haben und ganz neu ein Verbundsystem mit 74 Verbundschulen und 119 angeschlossenen Schulen. Über dieses neue PES-Verbundsystem konnten und können Vertretungsregulierungen mit allen PES-Vertragsvarianten abgewickelt werden.

Schulpraktika-Portal

Über das Schulpraktika-Portal müssen alle Lehramtsstudierenden in einem Bachelor-/Masterstudiengang an einer rheinland-pfälzischen Universität sowie Studierende der Wirtschaftspädagogik an der Universität Mainz ihre Praktika an Schulen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland buchen oder als Praktikum in einem anderen Bundesland, als Betriebspraktikum oder als Praktikum an einem außerschulischen Lern- oder Ausbildungsort anmelden. Die Plattform dient der Einhaltung der Praktikumsordnung durch die Studierenden und der gerechten Verteilung der Praktikumsplätze.

Das Portal wurde wie folgt genutzt:

Jahr	Schulen	Studierende	Gebuchte Orientierende Praktika	Angemeldete Orientierende Praktika	Vertiefende Praktika	Plätze in Vorbereitungsveranstaltungen
2023	1.650	16.104	3.073	256	4.104	1.929
2024	1.652	15.314	2.941	239	3.816	1.945

Zielgruppe	Anzahl
Universitäten/Zentren für Lehrerbildung	5
Studierende	15.314
Staatliche Studienseminare (inklusive Teildienststellen)	31
Fachleitungen/Praktikumsbetreuende Personen	1.091
Schulen	1.652

<https://bildung.rlp.de/eschule24>



12 ANHANG

12.1 Organigramm

Digitales Kompetenzzentrum
Joachim Dieterich, Stephan Pfurtscheller

Pädagogisch-didaktische Angebote: Andrea Zwerenz
E-Learning in Landeslösungen: Marcus Lauer
Regionale Kompetenzzentren: Christian Hennicke und Axel Karger

Direktorin des Pädagogischen Instituts
Dr. Birgit Kimmel
Stellvertretender Direktor

Abteilung 1:
Fortbildung und Unterrichtsentwicklung
Birgit Kimmel

Referatsgruppe 1:	Referatsgruppe 2:	Referatsgruppe 3:	Referatsgruppe 4:
Schularten und Schulstufen Christine Holder	Berufliche Bildung Stefan Sigges	Allgemeinbildende Fächer Sek. I und II N.N.	Querschnittsthemen Heike Körblein-Bauer
Referat 1.11: Primarstufe Christine Holder	Referat 1.21: Fortbildung Berufsbildende Schule Stefan Sigges	Referat 1.31: MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik Margrit Scholl	Referat 1.41: Heterogenität, Inklusion, Begabtenförderung Heike Körblein-Bauer
Referat 1.12: Förderschule Heike Körblein-Bauer	Referat 1.22: Schul- und Lehrplanentwicklung Berufsbildende Schule Jochen Bittersohl	Referat 1.32: Fremdsprachen Anna Schönbach	Referat 1.42: Berufs- und Studienorientierung, Praxistag, Kompetenzanalyse ProfilAC Katja Groß-Minor
Referat 1.13: Realschule plus David Vogel		Referat 1.33: Gesellschaftswissenschaften, künstlerische Fächer, Sport Dr. Christian Köne	Referat 1.43: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Klimabildung, Verkehrserziehung Frank Markus Fleischer
Referat 1.14: Gymnasium Dr. Thomas Cohnen		Referat 1.34: Deutsch, Sprachförderung Sek. I und II Carmen Lutz	Referat 1.44: Ganztag, Demokratiebildung, Ökonomische Bildung Evelyn Horst
Referat 1.15: Integrierte Gesamtschule Dagmar Birro			Referat 1.45: Europäische und internationale Kooperation Sabine Rohmann

ogischen Landesinstituts
t Pikowsky
Direktor Oliver Appel

Stabsstelle Steuerung

Controlling: Simone Fischer
 Evaluation: Philipp Brandenburger
 Informationssicherheit: Peer Uhlmann
 Öffentlichkeitsarbeit und Mediendesign: Claudia Nittl

Abteilung 2:
 Schulleitung und
 Schulentwicklung
 Stephan Pfurtscheller

Abteilung 3:
 Schulpsychologie
 Oliver Appel

Abteilung 4:
 Zentrale Dienste und IT-Dienste
 Sabine Schweitzer

Krisenmanagement:
 Benedikt Herwig

Prävention und Gesundheitsförderung:
 Dr. Katja Waligora

Referatsgruppe:
 Verwaltung
 Sabine Schweitzer

Referatsgruppe:
 IT-Dienste
 Stephan Keßler

at 2.01:
 entwicklung,
 ation
 nes Miethner

Schulpsychologische Beratungszentren
 Referat 3.01: SPBZ Bad Kreuznach
 Referat 3.02: SPBZ Gerolstein
 Referat 3.03: SPBZ Hachenburg
 Referat 3.04: SPBZ Idar-Oberstein
 Referat 3.05: SPBZ Kaiserslautern
 Referat 3.06: SPBZ Kirchheimbolanden
 Referat 3.07: SPBZ Koblenz
 Referat 3.08: SPBZ Ludwigshafen
 Referat 3.09: SPBZ Mainz
 Referat 3.10: SPBZ Mayen
 Referat 3.11: SPBZ Pirmasens
 Referat 3.12: SPBZ Speyer
 Referat 3.13: SPBZ Trier
 Referat 3.14: SPBZ Wittlich

Referat 4.01:
 Personal
 Katharina Vogel

Referat 4.05:
 Interne IT-Dienste
 Stefan Gresch

at 2.02:
 ogische
 ung, Hospitation
 n Goldstein

Referat 4.02:
 Haushalt
 Friedrich Lühr

Referat 4.06:
 eSchule24-Portale
 Martin Wolfsteiner

at 2.03:
 um für
 leitung und
 nalführung
 el Schacht

Referat 4.03:
 Liegenschaften,
 Beschaffung,
 Vertragsverwaltung
 Matthias Schwarz

Referat 4.07:
 Schulische
 IT-Dienstleistungen
 Tobias Lindner

at 2.04:
 ngsgerechtigkeit
 el Pelzer

Referat 4.04:
 Veranstaltungs-
 management
 Steffen Gleichauf

Referat 4.08:
 Mediendienste,
 Bildungsserver
 Dr. Margret Groß-Hardt

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM): Dr. Anja Hoffmann-Biencourt
 Datenschutzbeauftragte: Katina Hahn
 Gleichstellungsbeauftragte: Sandra Spenrath
 Inklusionsbeauftragte: Dr. Svenja Matheis
 Informationssicherheit: Peer Uhlmann
 Personalvertretung: Anita Satcher
 Transparenzbeauftragter: Philipp Brandenburger
 Vertrauensperson Schwerbehinderte: Claudia Kloos

Stand: März 2025

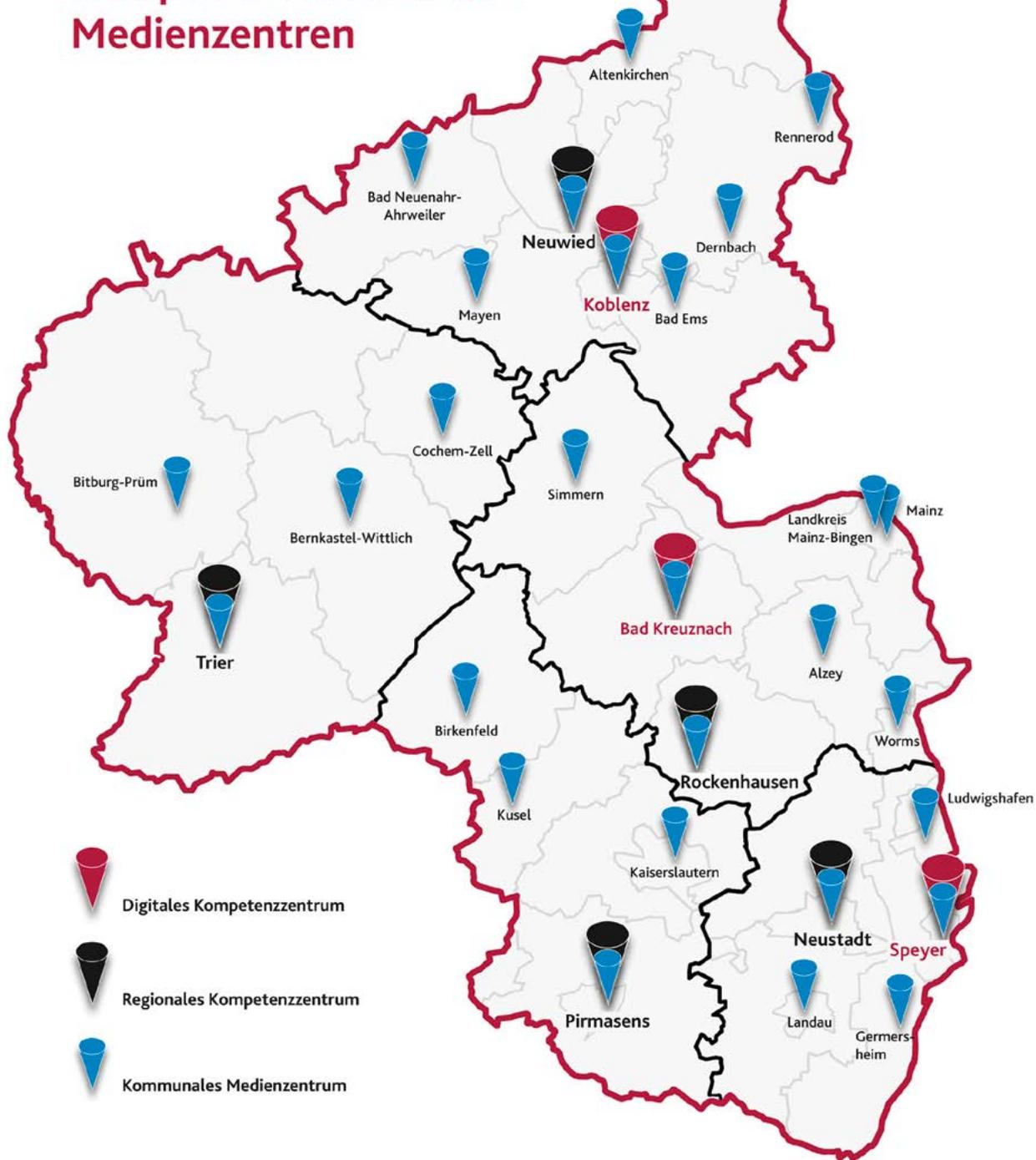
12.2 Standorte



© Kartenvorlage: Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, 2011

STANDORTE

Digitale und regionale Kompetenzzentren und Medienzentren



12.3 Ansprechpersonen

Schulart/Fach/Them	Name	E-Mail	Telefon
Begabtenförderung	Begabungsbüro	begabungsbuero@pl.rlp.de	0671 9701-2470
Berufsbildende Schule (BBS) Fortbildung	Stefan Siggés	stefan.siggés@pl.rlp.de	06232 659-118
BBS Lehrplanentwicklung	Jochen Bittersohl	jochen.bittersohl@pl.rlp.de	0671 9701-1666
BBS Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA)	Jörg Schilling	joerg.schilling@pl.rlp.de	0671 9701-1678
Berufseinstieg	Klaus Langer	klaus.langer@pl.rlp.de	0671 9701-1845
Berufs- und Studienorientierung	Katja Groß-Minor	katja.gross-minor@pl.rlp.de	0261 9702-239
BigBlueButton (Videokonferenzsystem)	Tobias Lindner	tobias.lindner@pl.rlp.de	0261 9702-305
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Klimabildung	Fabian Hillingshäuser-Marx	bne@pl.rlp.de	0671 9701-1851
Bildungsgerechtigkeit, Startchancen-Programm, S ⁴	Michael Pelzer	michael.pelzer@pl.rlp.de	0671 9701-1822
Bildungsserver	Dr. Margret Groß-Hardt	margret.gross-hardt@pl.rlp.de	0261 9702-323
Controlling	Simone Fischer	simone.fischer@pl.rlp.de	06232 659-138
Darstellendes Spiel	C. von Szadkowski	catherina.vonszadkowski@pl.rlp.de	0671 9701-1662
Koordinierungsstelle Demokratiebildung und Modellschulen, Klassenrat	Evelyn Horst	evelyn.horst@pl.rlp.de	0671 9701-1643
Deutsch, Ethik, islamische Religion	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
Diagnosegeleitete Förderung	Christine Holder	christine.holder@pl.rlp.de	06232 659-187
Digitales Kompetenzzentrum (Digi-Komp): Digitale Transformation und Zukunftslabor	Joachim Dieterich	joachim.dieterich@pl.rlp.de	06232 659-265
DigiKomp: Beratung für Schulen und Schulträger und technischer Support	Stephan Pfurtscheller	stephan.pfurtscheller@pl.rlp.de	0671 9701-1651
DigiKomp: E-Learning in Landeslösungen	Marcus Lauer	marcus.lauer@pl.rlp.de	06232 659-166
DigiKomp: pädagogisch-didaktische Angebote	Andrea Zwerenz	andrea.zwerenz@pl.rlp.de	0261 9702-227
Elternfortbildung	Friederike Stübinger	elternfortbildung@pl.rlp.de	06232 659-150
eSchule24-Portale	Team Hotlineberatung	eSchule24@pl.rlp.de	0261 9702-500
Europäische und internationale Kooperation	Sabine Rohmann	sabine.rohmann@pl.rlp.de	0671 9701-1660
Förderschule	Maria Scherer	maria.scherer@pl.rlp.de	06232 659-121
Fremdsprachen	Anna Schönbach	anna.schoenbach@pl.rlp.de	06232 659-224
Ganztagsschule	Evelyn Horst	evelyn.horst@pl.rlp.de	0671 9701-1643
Koordinierungsstelle Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen	Christa Zwilling-Seidenstücker	christa.zwilling-seidenstuecker@pl.rlp.de	06232 659-162
Gesellschaftswissenschaften	Dr. Christian Köne	christian.koenne@pl.rlp.de	06232 659-108
Gesundheitsförderung	Dr. Jörg von Irmer	joerg.vonirmer@pl.rlp.de	06781-24690
Gewaltprävention	Dr. Katja Waligora	katja.waligora@pl.rlp.de	0671 9701-1888
Grundschule, BiSS	Christine Holder	christine.holder@pl.rlp.de	06232 659-187
Gymnasium	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU)	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654
Heterogenität	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644

Hospitationsschulen	Kerstin Goldstein	kerstin.goldstein@pl.rlp.de	0261 9702-211
Informatik	Hannes Heusel	hannes.heusel@pl.rlp.de	06232 659-227
Individuelles Unterrichts-Coaching (IUC)	Simone Peleikis	iuc@pl.rlp.de	Details
Inklusion, Schwerpunktschule	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Integrierte Gesamtschule (IGS)	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Interne Evaluation in Schulen (InES)	Johannes Miethner	johannes.miethner@pl.rlp.de	06232 659-173
Kommunikation und Konfliktberatung	Dr. Lydia Kiefer	lydia.kiefer@pl.rlp.de	0621 510033
Krisenintervention und Krisenmanagement	Benedikt Herwig	benedikt.herwig@pl.rlp.de	0671 9701-1878
Lernen durch Engagement	Cordula Sorg	Cordula.sorg@pl.rlp.de	06232 659-172
Lernplattform (moodle)	Anja Tibes	anja.tibes@pl.rlp.de	0261 9702-318
Mathematik	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644
Migration	Carmen Lutz	carmen.lutz@pl.rlp.de	06232 659-139
MINT, Naturwissenschaften	Margrit Scholl	margrit.scholl@pl.rlp.de	06232 659-164
MINT Primarstufe	Christine Holder	christine.holder@pl.rlp.de	06232 659-187
Mobilitätserziehung	Hans-Joachim Apelt	hans-joachim.apelt@pl.rlp.de	0671 9701-1847
Ökonomische Bildung	Michael Gombert	michael.gombert@pl.rlp.de	0671 9701-1844
Pädagogisches Beratungssystem (PäB)	Tina Coressel	tina.coressel@pl.rlp.de	0671 9701-1810
PES – Personalmanagement im Rahmen erweiterter Selbstständigkeit von Schulen	Detlev Jacobs	detlev.jacobs@pl.rlp.de	0261 9702-217
Potenzialanalyse Profil AC	Katja Groß-Minor	profilac@pl.rlp.de	0261 9702-239
ZP Potenzial Perspektive	David Vogel	david.vogel@pl.rlp.de	06232 659-258
ZP Potenzial Perspektive Primar	Christine Holder	christine.holder@pl.rlp.de	06232 659-187
Praxistag	Stefan Gleichmann	stefan.gleichmann@pl.rlp.de	0261 9702-241
Realschule plus, Wahlpflichtfächer	David Vogel	david.vogel@pl.rlp.de	06232 659-258
Schulbau (PäB-Beratungsgruppe)	Timo Schlosser	timo.schlosser@pl.rlp.de	0671 9701-1213
Schulcampus und Bildungsportal	Axel Jindra	axel.jindra@pl.rlp.de	0261 9702-316
Schulentwicklung	Cordula Sorg	cordula.sorg@pl.rlp.de	06232 659-172
Schulische IT-Dienstleistungen	Tobias Lindner	tobias.lindner@pl.rlp.de	0261 9702-305
Schulleitung und Schulaufsicht	Michael Schacht	michael.schacht@pl.rlp.de	0671 9701-1821
Sport	Frank Kühn	frank.kuehn@pl.rlp.de	06232 659-212
Sprach- und Leseförderung Primar.	Patricia Goebel	patricia.goebel@pl.rlp.de	06232 659-187
Sprach- und Leseförderung Sek. I	Carmen Lutz	carmen.lutz@pl.rlp.de	06232 659-139
Sprach- und Leseförderung BBS	Stefan Siggés	stefan.siggés@pl.rlp.de	06232 659-118
Übergang Kita Grundschule	Sarah King	sarah.king@pl.rlp.de	
VERA, Vergleichsarbeiten JG 3 und 8	Johannes Miethner	johannes.miethner@pl.rlp.de	06232 659-173
Weiterbildungen/Prüfungen	David Vogel	david.vogel@pl.rlp.de	06232 659-258

12.4 Autorinnen und Autoren des Jahresberichts

Hans-Joachim Apelt

Beraterinnen und Berater für Verkehrserziehung (BfVE)

Oliver Appel

Schulpsychologie

Dr. Christina Bauer

Diagnosegeleitete Förderung mit dem Mathematik-Online-Lernsystem bettermarks

Ursula Bicker

Mathe sicher können: Zertifikate für 30 Schulen ...

BfU-M: Von Unterrichtsentwicklern zu Schulentwicklern

Jochen Bittersohl

Neu: MedienkomP@ss BBS

Auftakt zur Überarbeitung der Lehrpläne für Fachschulen in Rheinland-Pfalz

Philipp Brandenburger

Fortbildungsbedarfe von Schulen als Steuerungsinstrument für die Lehrerfort- und Weiterbildung – Eine Befragung rheinland-pfälzischer Schulleitungen zu ihren aktuellen Unterstützungsbedarfen

Michaela Brauburger

Schule.Medien.Recht. Neuer Baustein Künstliche Intelligenz und die rechtlichen Herausforderungen in der Schule

Carmen Breitbach

22. SchulKinoWoche und Filmbildung Rheinland-Pfalz 2024 – Freiheit – Mit Filmen Grenzen überwinden

Holger Breitbach

Schulchat RLP

Simone Fischer

Jahresbericht 2024

Frank Markus Fleischer

Bildung für nachhaltige Entwicklung und Klimabildung

Joachim Dieterich

Begleitung von Schulen bei der digitalen Transformation

Markus Friderichs

Medienkompetenz macht Schule

Eva-Maria Glaser

Extremismus- und Antisemitismusprävention

Kerstin Goldstein

Pädagogisches Beratungssystem

Dr. Margret Groß-Hardt

Bildungserver

Dirk Groß

Fortbildungsbedarfe von Schulen als Steuerungsinstrument für die Lehrerfort- und Weiterbildung – Eine Befragung rheinland-pfälzischer Schulleitungen zu ihren aktuellen Unterstützungsbedarfen

Christian Hennicke

RoboLabProjekt

IT2School

Benedikt Herwig

Schulpsychologie

Christine Holder

Das Leseband – eine verbindliche Lesezeit in der Grundschule

Ronny Hollstein

Extremismus- und Antisemitismusprävention

Evelyn Horst

Demokratiebildung

Axel Jindra

Bildungsportal RLP

Axel Karger

Regionale Kompetenzzentren

Stephan Keßler

IT-Dienstleistungen für Schulen

Birgit Kimmel

Unterrichtsentwicklung

Schulentwicklung

Personalentwicklung

Veranstaltungen

Heike Körblein-Bauer

Sonderpädagogische Basisfortbildung 2.0: Ein starkes Fundament für pädagogische Fachkräfte

Julika Klink

Medienbildung: Digitale Studientage setzen neue Akzente

Marcus Lauer

Neue DaZ-Qualifizierung für Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz
Brandschutzhelferschulung
Videobereitstellung und -Nutzung

Tobias Lindner

MNS+ im schulischen Einsatz
E-Maildienste für Schulen

Dr. Svenja Matheis

Länderübergreifende Zusammenarbeit, ComPleTT, MUNDO, FUNDUS und Kooperation mit Hochschulen

Claudia Nittl

Jahresbericht 2024

Tom Parschau

RoboLabProjekt
IT2School

Michael Pelzer

Das Startchancen-Programm in Rheinland-Pfalz

Dr. Birgit Pikowsky

Jahresbericht 2024

Michael Schacht

Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht

Maria Scherer

Sonderpädagogische Basisfortbildung 2.0: Ein starkes Fundament für pädagogische Fachkräfte

Anna Schönbach

DELf scolaire intégré: Sprachkompetenz und Selbstbewusstsein für das Leben durch DELF-Sprachdiplome

Cordula Sorg

Netzwerk „Fürs Leben lernen“ – ein Schulentwicklungsprogramm

Friederike Stübinger

Elternfortbildungen in der Koordination der Schulpsychologie

Jeanine Surmann-Peters

Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

David Vogel

Weiterbildungslehrgänge

Dr. Katja Waligora
Schulpsychologie

Anja Wienen
Neue DaZ-Qualifizierung für Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz

Martin Wolfsteiner
Digitales Bücherregal Rheinland-Pfalz
eSchule24-Portale

Andrea Zwerenz
Chancen sichern – Perspektiven eröffnen! 19. iMedia am 14. Mai 2024 in Ingelheim



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2
67346 Speyer

pl@pl.rlp.de

www.pl.rlp.de